BESCHLUSS

des Burgenländischen Landtages vom ……, mit dem der Kulturbericht 2021 zur Kenntnis genommen wird.

Der Landtag hat beschlossen:

Der Kulturbericht 2021 wird zur Kenntnis genommen.

Land
Burgenland

KULTURBERICHT BURGENLAND 2021

KULTURBERICHT 2021

Kulturland Burgenland

Leihgebertag auf Burg Güssing zur Sonderausstellung
Foto: © Dieter Szorger

INHALT

Das Janoska Ensemble beim Herbstgold-Festival
Foto: © Jerzy Bin

Vorwort 5

Einleitung 7

Kulturförderung im Überblick 8

Kulturinitiativen und Kulturinstitutionen 10

- 100 Jahre Burgenland – Ein ganzes Bundesland feierte! 10
  - Sonderförderung 100 Jahre Burgenland 10
  - Ausstellungen 11
  - Friedensburg Schlaining: Umfassende Sanierung und Zeitkapsel angebracht 13
  - Festsitzung des Burgenländischen Landtages 13
  - Kultureller Empfang in Brüssel anlässlich 100 Jahre Burgenland 14
  - Weichen für das „Haus der Volksgruppen Burgenland“ gestellt 14
  - Schulprojekte zu 100 Jahre Burgenland 14
  - 100 historische Fotografien: Grenzland im Fokus 15
  - „Burgenland-Regale“ 15
  - Publikationen 15
  - Das Jubiläumsjahr in Fotos 17
- Corona-Hilfspaket – Wichtige Maßnahmen zur richtigen Zeit 18
- Online-Auktion zu Gunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ 18
- „Danke“-Gala auf der Seebühne Mörbisch 18
- Volksbefragung in Güssing: Votum für KUZ-Modernisierung 19
- Cselley Mühle geht nach Eigentümerwechsel neue Wege 20
- Call 2021 – Kunst und Kultur im digitalen Raum 20
- Virtueller [Kunst]Raum Burgenland eröffnet 20
- Wissenschaft für alle: „Science Village Talks“ erfolgreich gestartet 21
- Kulturtouristisches Projekt ArcheON 21
- Projekt „Erinnerungszeichen“: Pflege jüdischer Friedhöfe als historische Verpflichtung 22
- Volksgruppen im Fokus 22
- „Wir chörn z`sam“ – Festival der Landesjugendchöre 25
- 20 Jahre Architekturpreis des Landes Burgenland 26
- 20 Jahre Kulturforum Südburgenland 28
- 20 Jahre KLANGfrühling 29
- 20 Jahre Güssinger Kultur Sommer 30
- 25 Jahre Burg Forchtenstein Fantastisch 32
- 25 Jahre werkstätte für kunst im leben in Müllendorf 33
- 40 Jahre Schlaininger Gespräche 34
- 40 Jahre Kammermusikfest Lockenhaus 35
- 45 Jahre Jazz Fest Wiesen 37
- 50 Jahre Volkshochschule Güssing 38
- 50 Jahre Joseph Haydn Konservatorium 40
- Porträt Gerhard Krammer 42

Ausstellungen 44

- Ausstellungen – Landesmuseum Burgenland 45
- Ausstellungen – Landesgalerie Burgenland 46
- Ausstellungen – Kunstwerk des Monats 48
- Burgenländische Museen 49

Der burgenländische Kultursommer 50

Preise und Stipendien 56

Ehrungen und Nachruf 60

Kulturförderung-Detailaufstellung 62

Beratung und Fördervergabe 76

Kulturbeiräte 79

Impressum 80

VORWORT

Die letzten Jahre haben uns viel abverlangt. Corona war ein ständiger Begleiter, hat unser Tun und Handeln beeinflusst, die Berufs- und Arbeitswelt verändert und auch unseren Freizeit- und Kulturkonsum maßgeblich beeinflusst. Rückblickend ist es umso erfreulicher wie viel wir im vergangenen Jahr im Kulturbereich geschafft haben. Gemeinsam.

Ein Highlight war 2021 natürlich der 100. Geburtstag unseres Burgenlandes. Von langer Hand geplant, mussten viele Projekte Corona-bedingt abgesagt oder angepasst werden. Trotz allem haben wir es geschafft ein Jubiläum für und mit den Burgenländer*innen zu feiern – wir haben damit in schwierigen Zeiten für die Kunst- und Kulturszene und für die Burgenländer*innen ein wichtiges Zeichen des Miteinanders gesetzt.

Alleine in der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft wurden rund 160 Projekte mit über 550.000 Euro im Rahmen einer Sonderförderaktion zu 100 Jahre Burgenland gefördert – Projekte, die direkt von den Bürgenländer*innen, von Vereinen oder Organisationen ins Leben gerufen wurden.

Wir haben das Burgenland aber auch durch Vielfältigkeit und die Qualität der Veranstaltungen zu unserem 100-jährigen Bestehen überregional gut positioniert und werden aus diesem Jahr einen enormen Mehrwert für die Zukunft mitnehmen. Die Nachhaltigkeit der Projekte war mir dabei besonders wichtig: Die erfolgreiche Jubiläumsausstellung, für die auch die Burg Schlaining aufwändig renoviert wurde, ist beispielsweise das Fundament für das „Haus der burgenländischen Geschichte“, das 2023 eröffnet werden soll. Das gesellschaftliche Fundament des Burgenlandes ist seine historisch gewachsene kulturelle, ethnische, sprachliche und konfessionelle Vielfalt – mit dem Haus der Volksgruppen Burgenland schaffen wir auch einen Ort, der all das repräsentiert. Das sind zwei beispielhafte Großprojekte, die aus dem Jubiläumsjahr entstanden sind, und die stetig weiterwachsen.

2021 war ein Jahr, in dem es sich besonders gut angefühlt hat Burgenländer zu sein! Es war ein Jahr voller Herausforderungen, ein Jahr mit vielen Feiern, ein Jahr mit vielen Akzenten und ein Jahr des Miteinanders. Happy Birthday, Burgenland - wir sind stolz auf dich!

Foto: © Manfred Weis

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil

EINLEITUNG

DAS JUBILÄUMSJAHR WAR EINE WUNDERBARE CHANCE, DIE MULTIKULTURALITÄT DER BURGENLÄNDISCHEN KULTURLANDSCHAFT ZUR SCHAU ZU STELLEN.

Die Pandemie ist zwar nicht überwunden, aber man hat den Eindruck, dass im Kulturgeschehen im Burgenland beinahe wieder Business as usual herrscht. Leider nur beinahe: Die Anzahl der Festivals ist beinahe wieder am Stand des Jahres 2019. Das gemeinsame Tanzen, Spielen und Musizieren ist aber in Zeiten der Pandemie fast vollständig zum Erliegen gekommen. Während der Burgenländische Blasmusikverband den Rückgang an aktiven Musiker*innen beinahe wieder ausgleichen konnte, traf die verordnete Probepause die burgenländischen Chöre und Theatergruppen mit voller Wucht. Fast ein Drittel der Chöre hat zumindest vorübergehend den Betrieb eingestellt und nur ein kleiner Teil der ca. 60 Theatergruppen des Landes hatte 2021 wieder die gewohnten Aufführungen.

Doch unabhängig von der Pandemie waren es die Feierlichkeiten anlässlich des 100 Jahre Jubiläums des Landes Burgenland, die den kulturpolitischen Schwerpunkt setzten. Seitens des Landes gab es drei historische Sonderausstellungen – eine in Güssing, eine im Landesmuseum in Eisenstadt und die Jubiläumsausstellung auf Burg Schlaining, zahlreiche Events und eine Vielzahl von Marketingmaßnahmen. Dafür, dass das Jubiläumsjahr auch in der Breite der Bevölkerung ankommt, sorgte ein eigenes Förderungsprogramm. Vereine, Einzelpersonen und Gemeinden waren aufgefordert, Projekte zum Jubiläum einzureichen. 266 Anträge wurden von den Mitarbeiter*innen des HRs Kultur und Wissenschaft in den Jahren 2020 und 2021 bearbeitet. Die besten Projektideen wurden mit über 550.000 Euro gefördert. Unter den geförderten Projekten befindet sich eine Vielzahl an historischen Publikationen, wissenschaftlichen Symposien, Theater- und Musikprojekten für Kinder und Erwachsene, Medien- und Literaturprojekten sowie eine Vielzahl an Volksgruppenprojekten.

Der „normale" Geschäftsbetrieb des Hauptreferats Kultur und Wissenschaft – das Abwickeln von jährlich ca. 800 Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsförderungen – wurde 2021 um zwei weitere Geschäftsbereiche erweitert: Seit Mai 2021 ist die Forschungskoordinationsstelle unter der Leitung von Werner Gruber dem Referat Wissenschaft und Erwachsenenbildung zugeordnet, mit Juli 2021 übernahm das Kulturreferat auch die Förderung von allgemeinen Volksgruppenangelegenheiten.

Aufgrund des ausnahmslos positiven Feedbacks aus der Kulturszene wurde das Projekt „Kulturgutscheine", das eigentlich als einmaliges Unterstützungsinstrument für Kulturschaffende in Pandemiezeiten gedacht war, im Jahr 2021 fortgesetzt. Mehr als 130 Künstler*innen oder Kulturvereine sind Gutscheinpartner*innen und damit Teil dieser österreichweit einzigartigen Initiative.

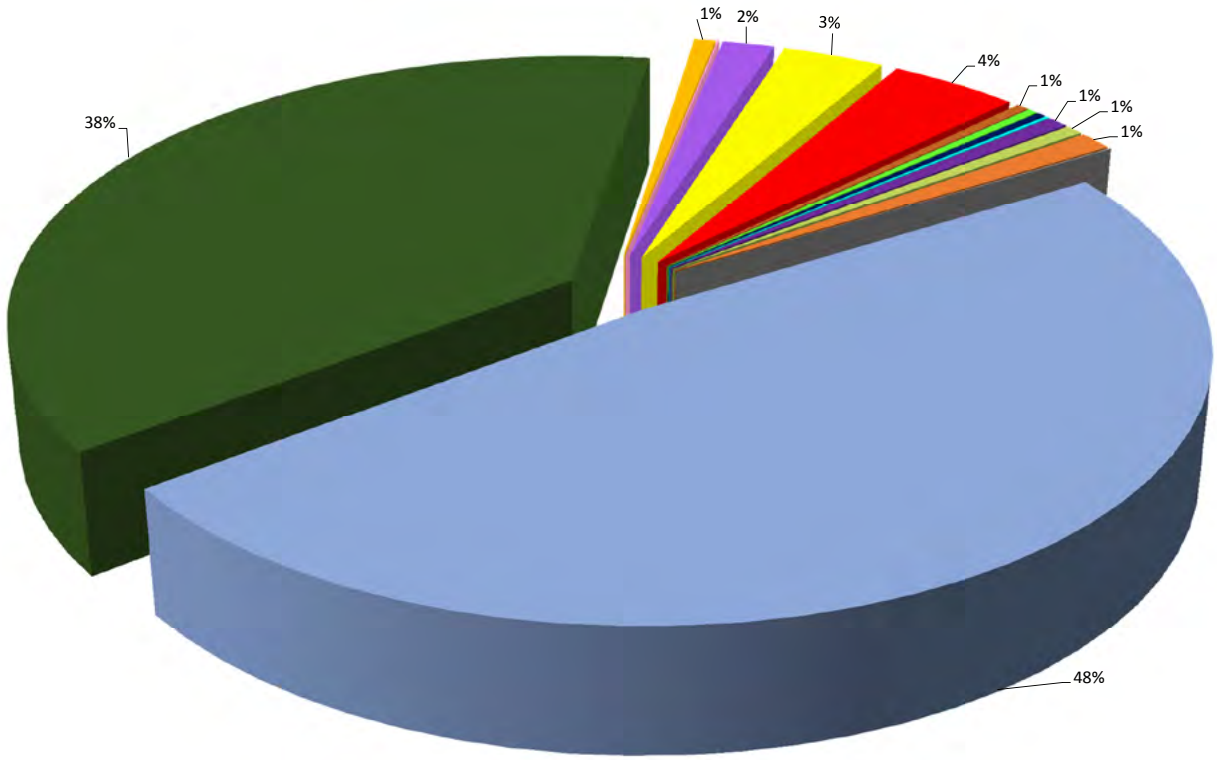
Unser besonderer Dank gilt jedoch allen Funktionär*innen und jenen, die in den Kultur- und Kunstinitiativen aktiv tätig sind, die gemeinnützige Arbeit für die Burgenländische Kultur leisten, die Konzerte und Lesungen organisieren, Geld sammeln, Vereinshäuser betreiben, Ausstellungen planen oder eigenständig künstlerisch und kulturell tätig sind. Denn sie sind das eigentliche Rückgrat der burgenländischen Kulturlandschaft und ein Garant dafür, dass das Land Burgenland auch in Zukunft als vielfältiges, weltoffenes und kulturaffines Land wahrgenommen wird.

Kulturförderung im Überblick

SEIT 1998 WERDEN DIE FÖRDERUNGEN NACH DEM VOM INSTITUT FÜR KULTURMANAGEMENT ERARBEITETEN LIKUS-SYSTEM ANGEGEBEN. DAMIT IST EINE BESSERE VERGLEICHBARKEIT MIT DEN KULTURSTATISTIKEN DES BUNDES UND DER BUNDESLÄNDER MÖGLICH.

1	Museen, Archive, Wissenschaft	€	1.534.615,66
2	Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung	€	148.018,66
3	Volkskultur	€	120.965,00
4	Literatur, Publikationen	€	105.250,00
5	Bibliothekswesen	€	46.620,00
6	Musik	€	257.007,00
7	Darstellende Kunst	€	214.976,00
8	Bildende Kunst, Fotografie	€	408.785,63
9	Film, Kino, Video	€	17.800,00
10	Kulturinitiativen, Zentren	€	17.309.300,00
11	Ausbildung, Weiterbildung	€	13.522.924,77
12	Erwachsenenbildung	€	251.900,00
13	Internationaler Kulturaustausch	€	25.273,28
14	Großveranstaltungen/Festivals	€	622.000,00
15	Sonderprojekte	€	1.219.401,62
	SUMME	**€**	**35.804.837,62**

DIE ABBILDUNG ZEIGT DIE PROZENTUELLE VERTEILUNG DER FÖRDERUNGEN 2021 NACH KATEGORIEN



- Museen, Archive, Wissenschaft
- Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung
- Volkskultur
- Literatur, Publikationen
- Bibliothekswesen
- Musik
- Darstellende Kunst
- Bildende Kunst, Fotografie
- Film, Kino, Video
- Kulturinitiativen, Zentren
- Ausbildung, Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Internationaler Kulturaustausch
- Großveranstaltungen/Festivals
- Sonderprojekte

GENDERGERECHTE KULTURVERWALTUNG

Mit dieser kurzen Darstellung möchte sich das Kulturreferat mit dem Thema Gender auseinander setzten. Auch wenn es keine formalen oder rechtlichen Einschränkungen für das Erlangen von Förderungen, Preisen oder Stipendien gibt, sind Frauen in manchen Bereichen dennoch unterrepräsentiert. Von den personalisierten Kunstförderungen aus den Sparten Bildende Kunst, Film, Literatur, Darstellende Kunst und Musik gingen 42% der Förderungen an Frauen. Anders verhält es sich bei den Kunststipendien: Hier gingen 65% der Förderungen an Antragstellerinnen; im Wissenschaftsbereich waren es 2021 sogar 75%. Auffallend ist, dass 57% der Förderungen im Bereich Bildende Kunst an Künstlerinnen vergeben, die damit sehr gut vertreten sind, während 80% der Förderungen im Musikbereich an männliche Antragsteller vergeben wurde.
Von den 48 Beirät*innen sind 16 (32%) weiblich. Der Anteil an weiblichen Juroren bei den Wettbewerben und Preisen des Kulturreferates beträgt 43%. Das Land Burgenland ist sich dessen bewusst und bemüht sich, diesen Gap soweit wie möglich auszugleichen.

Kulturinitiativen und Kulturinstitutionen

100 JAHRE BURGENLAND – EIN GANZES BUNDESLAND FEIERTE!

SONDERFÖRDERUNG 100 JAHRE BURGENLAND

Im Jahr 2021 feierte das Burgenland sein 100-jähriges Bestehen bei Österreich. Anlässlich dieses Jubiläums fanden unzählige Veranstaltungen und Projekte statt. Viele Publikationen befassten sich mit der Geschichte des jungen Bundeslandes.

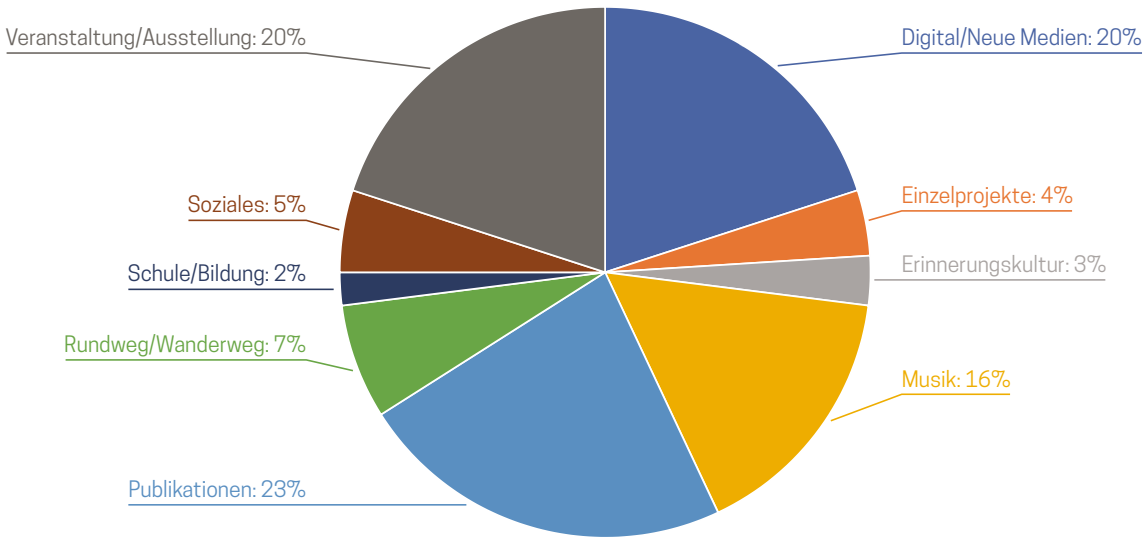
Das Land Burgenland legte – ganz nach dem Motto „Wir sind 100“ – einen besonderen Schwerpunkt auf Projekte, die direkt von den Burgenländer*innen oder von burgenländischen Vereinen ins Leben gerufen wurden. Die Vorbereitungsarbeiten dazu liefen bereits 2020 voll an.

Aus den Bereichen Kunst & Kultur, Schule & Bildung, Gesellschaft & Generationen, Sport & Soziales sowie Tourismus konnten anlässlich des Jubiläumsjahres 100 Jahre Burgenland Projekte eingereicht werden. Folgende vier Projektbereiche wurden gefördert:

Schul- und Kindergartenprojekte: Dabei handelt es sich um Projekte von Schulen oder Kindergärten, die sich mit der Identität, Geschichte oder Vergangenheit des Landes Burgenland in angemessener Form auseinandersetzten und den Kindern das Burgenland damit näherbringen konnten. Die maximale Förderhöhe lag bei 500 Euro.

Innovative Kleinprojekte: Projekte mit niedrigeren Gesamtkosten, die sich mit der Identität, Geschichte, Zukunft oder Vergangenheit des Landes Burgenland auseinandersetzten, aktuelle gesellschaftliche Problemfelder thematisierten bzw. den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Burgenland förderten. Die maximale Förderhöhe lag bei 5.000 Euro.

AUSBEZAHLTE FÖRDERUNGEN „100 JAHRE BURGENLAND“ NACH KATEGORIEN:



Innovative Projekte: Projekte mit hohen Gesamtkosten, die nachhaltig sind, sich mit der Identität, Geschichte, Zukunft oder Vergangenheit des Landes Burgenland in besonderer Form auseinandersetzten, aktuelle gesellschaftliche Problemfelder thematisierten bzw. den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Burgenland förderten. Die maximale Förderhöhe lag bei 10.000 Euro, die Förderquote bei maximal 75 % der Projektkosten.

Zukunftsprojekte: Projekte mit besonderer Nachhaltigkeit, einem sehr innovativen Ansatz und großer (inhaltlicher und regionaler) Reichweite. Die Projekte sollten sich ebenfalls mit der Identität, Geschichte, Zukunft oder Vergangenheit des Landes Burgenland auseinandersetzen, aktuelle gesellschaftliche Problemfelder thematisieren bzw. den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Burgenland fördern. Die maximale Förderhöhe lag bei 25.000 Euro, die Förderquote bei maximal 75 % der Projektkosten.

In der Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft wurden – auf Basis der „Sonderförderrichtlinien zu 100 Jahre Burgenland" – die Projekte finanziell und administrativ abgewickelt. Die Förderbeurteilung erfolgte durch einen Expertenbeirat. In Summe wurden rund 160 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von über 550.000 Euro ermöglicht.

Auf der Homepage des Landes werden unter dem Link *100 Jahre Burgenland Projekte – Land Burgenland* alle geförderten Projekte präsentiert.

VON MULTIMEDIALEN ZEITREISEN BIS HIN ZU SPANNENDEN LEBENSGESCHICHTEN: DAS LAND BURGENLAND WIDMETE DEM JUBILÄUMSJAHR DREI AUSSTELLUNGEN.

AUSSTELLUNGEN

„Von Deutschwestungarn ins Burgenland – Geschichte einer Region (1848–1921)" Sonderausstellung auf Burg Güssing

Diese Ausstellung lud zu einer historischen Zeitreise in die Vorgeschichte des heutigen Burgenlandes. Die Reise beginnt im Jahr 1848, dem Jahr der europäischen Revolutionen und endet mit dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie und der sogenannten Landnahme des Burgenlandes durch Österreich. Umgangssprachlich wurde das spätere Burgenland Deutschwestungarn bezeichnet und umfasste im Wesentlichen die größtenteils von Deutschen und Kroaten besiedelten Teile der Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg.

Ausstellung „Von Deutschwestungarn ins Burgenland – Geschichte einer Region (1848–1921)"
Foto: © Dieter Szorger

Die Geschichte dieser Jahre wird mit zahlreichen noch nie veröffentlichten Fotografien, historischen Filmdokumenten aus österreichischen und ungarischen Archiven, durch authentische Lebensgeschichten sowie zahlreiche private Erinnerungsstücke in einer lebendigen Form erzählt. Die Exponate sind von den Burgenländer*innen im Rahmen einer burgenlandweiten Sammelaktion zur Verfügung gestellt worden.

Trotz Ausstellungsbedingungen im Corona-Modus fand die Schau großen Zuspruch bei burgenländischen Schüler*innen. Besonders gut angenommen wurden die Aktionstage mit Schulen im September, an denen Workshops, Führungen und eine kulinarische Zeitreise angeboten wurden.

„Unsere Amerikaner – Burgenländische Auswanderergeschichten" im Landesmuseum Burgenland

Burgenländische Amerika-Auswanderer und ihre Lebensgeschichten standen im Mittelpunkt der Sonderausstellung im Landesmuseum Burgenland in Eisenstadt. Die Ausstellung handelt von den Beweggründen der Auswanderer, ihre Heimat zu verlassen, über die Hoffnungen und Träume, die sie hegten bis hin zur Ankunft in der neuen Heimat. Einzelne Biographien erzählen die Geschichte von persönlichen Schicksalen und Karrieren.

Ausstellung „Unsere Amerikaner – Burgenländische Auswanderergeschichten“ im Landesmuseum Burgenland
Foto: © Nicole Heiling

Die Gründe für die Auswanderung nach Amerika – in erster Linie in die USA – waren meist ähnlich: Neben politischen und gesellschaftlichen Nöten war es vor allem der wirtschaftliche Druck in den Herkunftsgebieten der Auswander*innen, der diese zu diesem einschneidenden Schritt zwang.

Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ auf der Friedensburg Schlaining

Die Friedensburg Schlaining, urkundlich erstmals vor 750 Jahren erwähnt, wurde umfassend saniert und beherbergt die Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“, die bis Ende 2022 zu sehen ist. Eröffnet wurde sie am 14. August 2021 mit einem feierlichen Festakt, der neben den offiziellen Ansprachen ein Konzert mit Spitzenbands bot. Als Höhepunkt brachte Christian Kolonovits die von ihm zum 100 Jahre Jubiläum neu arrangierte Burgenländische Landeshymne zur Uraufführung.

Die Schau, die mehr als 850 Objekte präsentiert, bietet eine multimediale Zeitreise durch die hundertjährige Geschichte des Bundeslandes. In zwölf Themenbereichen werden Besucher*innen die wichtigsten Stationen der Geschichte von der Entstehung des Burgenlandes über die Auswanderungswellen und Fluchtbewegungen, die Kriegszeit und Flüchtlingskrisen bis zu den Erfolgen der Tourismuswirtschaft in der Jetztzeit nähergebracht. Die wirtschaftlichen Fortschritte sowie die Entwicklung der Bildungslandschaft, Natur und Umwelt und die heutige Vorreiterrolle des Landes bei der Erzeugung von grüner Energie sind ebenso Themen wie das Entstehen der burgenländischen Identität und die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt des Landes. Anhand der spannenden Geschichten prägender burgenländischer Persönlichkeiten werden zeitgeschichtliche Ereignisse und Entwicklungen für die Besucher*innen lebendig und greifbar nacherzählt. Ein Audio-Guide führt in den Landessprachen Deutsch, Kroatisch, Ungarisch und Romanes sowie in Englisch durch die Ausstellung.

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil bei der Festrede in Schlaining
Foto: © Christian Steinbrenner

Ausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ auf der Friedensburg Schlaining
Foto: © Christian Steinbrenner

Die Burg Schlaining wurde seit 2019 renoviert und im August 2021 mit der Jubiläumsausstellung wiedereröffnet.
Foto: © Kulturbetriebe Burgenland

FRIEDENSBURG SCHLAINING: UMFASSENDE SANIERUNG UND ZEITKAPSEL ANGEBRACHT

Aufwändig wurde die Friedensburg Schlaining anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Burgenlandes restauriert – nicht nur als Schauplatz für die Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte“ strahlte die Burg im neuen Glanz. Ab 2023 wird sie das „Haus der burgenländischen Geschichte“ beherbergen. Als Botschaft für die Nachwelt wurde von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil eine Zeitkapsel hinterlegt, für die nächsten Jahrhunderte verschlossen und an der Wetterfahne des Turms angebracht. Die Zeitkapsel enthält einen Brief von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Zeitschriften und Zeitungen sowie Dokumente der Jubiläumsausstellung.

Die durchgeführten Sanierungsarbeiten, die in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt stattfanden und rund zwei Jahre dauerten, brachten einige bedeutende historische Schätze ans Tageslicht. So wurde beispielsweise im großen und kleinen Engelsaal der bestehende Holzfußboden abgetragen und der darunter liegende historische Fußboden freigelegt. Die bedeutendste Wandmalerei, die aufgefunden wurde, ist im Turmzimmer im 3.OG zu finden. Hier kam damals die Farbe ägyptisch-blau zum Einsatz (vermutlich 1470 oder 1500), die in Europa bei Wandmalereien nur vereinzelt aufzufinden ist – etwa in Rom oder in einem Schweizer Kloster.

FESTSITZUNG DES BURGENLÄNDISCHEN LANDTAGES

Die offiziellen Feierlichkeiten des Landes anlässlich 100 Jahre Burgenland erreichten im Mai 2021 mit der Festsitzung des Burgenländischen Landtages einen ersten Höhepunkt. Der Historiker Oliver Rathkolb nahm die Festgäste, unter anderem auch die „Alt-Landeshauptleute“ LH a.D. Hans Niessl und LH a.D. Hans Sipötz, mit auf eine historische Zeitreise durch 100 Jahre Burgenland. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Landtagspräsidentin Verena Dunst unterstrichen in ihren Festansprachen nicht nur den schwierigen Start des Burgenlandes als eigenständiges Bundesland, sondern auch die enorme Hilfsbereitschaft, welche die Burgenländer*innen die letzten 100 Jahre auszeichnete.

Auch die Entwicklung des Burgenlandes stand im Zentrum der Ansprachen. Jonathan Dorner aus Wiesfleck sprach über seine Erfahrungen, die er im Rahmen des österreichischen Auslandsdienstes im Holocaust Museum in Los Angeles gesammelt hat. Durch die Festsitzung führte Alfons Haider, musikalisch umrandet wurde die Sitzung vom „Damenquartett Haydn Konservatorium“ und von „Die Mayerin“. Der geplante Festakt „100 Jahre Burgenland“ im November musste leider aufgrund der damaligen Corona-Lage abgesagt werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

LRin Daniela Winkler (l.) und Bildungsdirektor Heinz Josef Zitz zeichneten Schulleiterin Elisabeth Seifried, Pädagogin Brigitte Reiner und die Schülerinnen Colin sowie Amelie von der Volksschule Oberpullendorf im Rahmen des Schulwettbewerbs zu 100 Jahre Burgenland aus.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

KULTURELLER EMPFANG IN BRÜSSEL ANLÄSSLICH 100 JAHRE BURGENLAND

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil lud im Rahmen des Jubiläumsjahres zu einem Empfang in Brüssel – mit Gästen aus der EU-Verwaltung, der Politik und auch der Kultur. Das Burgenland präsentierte sich dabei kulinarisch durch Österreichs „Koch des Jahres" Max Stiegl, für das kulturelle Programm sorgten unter anderen die Neckenmarkter „Hopfenschwinger" und Alfons Haider. Mit diesem Empfang in Brüssel sollte auch zum Ausdruck gebracht werden, dass die Europäische Union einen wesentlichen Beitrag zum Aufstieg und zur Modernisierung des Landes geleistet hat. Die Gäste konnten im Rahmen des Empfangs auch Fotos des Burgenlandes aus der Westlicht-Ausstellung bewundern.

WEICHEN FÜR DAS „HAUS DER VOLKSGRUPPEN BURGENLAND" GESTELLT

Eine der tragenden Säulen unseres Zusammenlebens im Burgenland ist das intakte und harmonische Miteinander aller im Burgenland lebenden Volksgruppen. Gemeinsam zum 100-jährigen Jubiläum des Burgenlandes wurde ein Jahrhundert-Projekt in die Wege geleitet: Mit der Unterzeichnung eines „Letters of Intent" besiegelten das Land Burgenland und die Vertreter von Volksgruppenorganisationen den Grundstein für ein „Haus der Volksgruppen" im früheren Städtischen Internat von Oberwart. Mit dem „Haus der Volksgruppen Burgenland" soll ein Ort geschaffen werden, der für multikulturelle Begegnung, Offenheit und Dialog steht und alle im Burgenland autochtonen Volksgruppen beheimaten soll. Das Burgenland ist ein Lebensraum mit langer Geschichte, auch wenn es als Bundesland der Republik Österreich erst ein sehr junges politisches Gefüge ist. Diese Region war über viele Jahrhunderte Kreuzungspunkt von unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften. Das gesellschaftliche Fundament des Burgenlandes ist seine historisch gewachsene kulturelle, ethnische, sprachliche und konfessionelle Vielfalt. Mit dem „Haus der Volksgruppen Burgenland" wird ein neues Kapitel in der Volksgruppenpolitik aufgeschlagen.

SCHULPROJEKTE ZU 100 JAHRE BURGENLAND – SCHULE GESTALTET MIT!

Gemeinsam mit der Bildungsdirektion initiierte das Land Burgenland den Landeswettbewerb „100 Jahre Burgenland – Schule gestaltet mit!". Schüler*innen der unterschiedlichsten Schulstufen sollten sich mit der 100-jährigen Geschichte ihres Bundeslandes beschäftigen. Das Projekt, bei dem alle burgenländischen Schulen mitmachen konnten, beinhaltete sowohl die Auseinandersetzung mit der 100-jährigen Geschichte unseres Bundeslandes, als auch einen Zukunftswettbewerb. In Summe nahmen 183 burgenländische Schulen und insgesamt 12.398 Schüler*innen am Wettbewerb teil.

Evelyn Knopf (Bücherei Rechnitz), Claudia Priber (Abt. 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft) sowie Silke Rois und Ingrid Hochwarter (Landesverband Bibliotheken Burgenland) nahmen die Jubiläumsbände für die „Burgenland Regale" entgegen. (v. l. n. r.)
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

100 HISTORISCHE FOTOGRAFIEN: GRENZLAND IM FOKUS

In der Wiener Galerie Westlicht wurde die 100-jährige Geschichte des Landes im Rahmen einer Fotoausstellung beleuchtet. Die Kurator*innen wählten mehr als 100 historische Fotografien aus den Beständen des Landesarchivs aus. Die Fotoschätze zeigten nicht nur beeindruckende Bilder des Alltags der letzten 100 Jahre, sondern auch die beeindruckende Geschichte des Landes – von der Eingliederung 1921 über die Ungarn-Flucht 1956, die Öffnung der Grenzen 1989 bis hin zu den Flüchtlingsströmen der jüngsten Vergangenheit. Ergänzt wurde die historische Zeitreise durch fünf zeitgenössische Positionen, in denen u.a. Andreas Bitesnich, Elfie Semotan oder WestLicht-Gründer Peter Coeln gemeinsam mit Francesca Catastini ihre Sicht auf unser Bundesland zeigten. Die Wanderausstellung war im Frühjahr 2022 auch in der Landesgalerie Burgenland für Besucher*innen zu sehen.

„BURGENLAND-REGALE"

„Burgenland-Regale" in den öffentlichen Bibliotheken des Landes, sollten im Jubiläumsjahr Besucher*innen auf die Vielzahl von Veröffentlichungen burgenländischer Kulturschaffender aufmerksam machen. Die Initiative des Landesverbandes Bibliotheken Burgenland (LVBB) wurde vom Land Burgenland mit insgesamt 10.000 Euro unterstützt. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil stattete alle öffentlichen Büchereien im Burgenland überdies kostenlos mit je zwei Bänden „Burgenland schreibt Geschichte", dem aktuellsten historischen Werk zu Burgenlands 100-jähriger Geschichte, aus.

WISSENSCHAFT, KUNST, BELLETRISTIK UND KULINARIK: DAS JUBILÄUMSJAHR WAR AUCH EIN JAHR DER BÜCHER. EIN KLEINER AUSZUG SOLL EINEN EINDRUCK VON DER VIELSCHICHTIGKEIT VERMITTELN.

PUBLIKATIONEN

Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte

Im Zuge der Jubiläumsausstellung „Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte" wurde ein wissenschaftlicher Sammelband verfasst. Unter der Leitung von Kurator Oliver Rathkolb arbeiteten 52 Autor*innen an den Büchern, um die Ausstellung zu vertiefen und die Perspektiven und Inhalte entsprechend zu erweitern.

Auf Basis langjähriger und auch aktueller Forschungsarbeiten wurden umfassende Informationen und Analysen zu vielen Aspekten der burgenländischen Geschichte seit 1921 bis in die Gegenwart präsentiert. Der Bogen der Beiträge reicht von der politischen Entwicklung über ein Lexikon der Landeshauptmänner, die Geschichte der Minderheiten und Volksgruppen bis zur Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

Eine Reihe von Wissenschaftsbüchern erschien anlässlich des Jubiläumsjahres.
Foto: © Michael Hess

Hundert Wörter Burgenländisch

Mit diesem Glossar aus gebräuchlichen und außergewöhnlichen, fast vergessenen und kuriosen Wörtern der burgenländischen Mundart, eingebettet in wissenschaftlicher Erklärung und anekdotischen Beispielen, setzt Jakob Michael Perschy dem Burgenland ein Sprachdenkmal.

100. – Hundert.

Aus Anlass des Jubiläumsjahres ist auch eine neue Publikation von Herbert Brettl, Evelyn Fertl und Ute Leonhardt namens „Hundert“ erschienen, die 100 berührende, skurrile und interessante Fotos aus dem Landesarchiv Burgenland präsentiert und ein Begleitband für die Ausstellung „Grenzland im Fokus. 100 Jahre Burgenland“ ist.

Schotti to go – Burgenland für Entdecker

Das Burgenland einmal anders erleben – das nahm sich Schauspieler, Autor und Reisephilosoph Michael Schottenberg zum Ziel und kurvte mit seiner roten Vespa anlässlich des 100 Jahre Jubiläums durch das Bundesland. Entstanden ist dabei sein humorvolles und geistreiches Buch „Schotti to go. Burgenland für Entdecker“. Seine Entdeckungen, Begegnungen und Geheimplätze kann man in seinem Reisetagebuch mitverfolgen. Der Autor brauste von Kittsee bis zum Csaterberg, von Stinatz bis Andau, machte Halt auf Burgen und Kulturbühnen, in Stadtschlaining wie in Bildein. Der ethnischen Vielfalt und einzigartigen Kultur begegnete „Schotti“ in Gesprächen mit außergewöhnlichen Menschen: dem »Gschalerma(n)dlbauer« in Heiligenbrunn, dem letzten Töpfer von Stoob, dem Grabinschriftenjäger von Eisenstadt oder dem, der mit den Düften tanzt, in Frauenkirchen.

Das Burgenland – Reisen durch Zeit und Land

In diesem reich illustrierten Fotoband wird anhand von Essays, Porträts und zahlreichen historischen und zeitgenössischen Fotografien der Aufstieg, die Schönheit und Vielfalt einer außergewöhnlichen Kultur- und Genusslandschaft gefeiert. Zu Wort kommen dabei Burgenländer*innen genauso wie jene, die im Burgenland eine neue Heimat gefunden haben.

Mein Burgenland Buch

Das Projekt „Mein Burgenland-Buch“, das anlässlich des Jubiläumsjahres vom Landeshauptmann Hans Peter Doskozil initiiert wurde, soll den burgenländischen Jugendlichen ein

Mein Burgenland Buch: Wegbegleiter für alle Jugendlichen
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

kompaktes, übersichtliches und spannendes Werk bieten, das alle relevanten Aspekte des Burgenlandes behandelt und somit ein „Wegbegleiter“ für die Jugendlichen sein. Auf 175 Seiten werden Themen wie Identität, Kunst und Kultur, Essen und Trinken, Freizeitgestaltung, Geschichte, Lebensraum und Zukunft behandelt und spannende Einblicke in Bereiche wie Gesellschaft und Politik, Mobilität, Bildung, Wirtschaft und Arbeit oder die Marke Burgenland gewährt. Einzigartig ist auch die Aufmachung: Im Graphic Novel-Stil führen vier illustrierte Charaktere durch das Buch, das durch seine hochwertige Gestaltung und den multimedialen Einsatz von Texten, Geschichten, Interviews, Fotos, Illustrationen, Collagen, Infografiken und Info-Links besticht. Auch QR-Codes mit zusätzlichen Inhalten und einer Weiterleitung auf eine eigens eingerichtete Website sind vorhanden.

Alle 16 bis 18-Jährigen des Landes erhalten das einzigartige Werk in einem personalisierten Schuber zugeschickt. Dieses Buch soll aber kein einmaliges Projekt bleiben: es wird künftig als Standardwerk an jeden Jahrgang der 16-Jährigen zugestellt werden.

Wie schmeckt das Burgenland?

Dieser Frage gingen Spitzenkoch Max Stiegl, Fotografin Inge Prader und Autor Tobias Müller nach. Daraus entstanden 30 Lieblingsrezepte von authentisch porträtierten Burgenländer*innen. Parallel dazu findet man in diesem prachtvollen Bildband aber auch 30 Geschichten rund um traditionelle Produkte und ihre Produzent*innen.

DAS JUBILÄUMSJAHR IN FOTOS

1. Schüler*innen bei der Sonderausstellung auf Burg Schlaining/Foto: © Landesmedienservice Burgenland
2. Umweltanwalt a.D. Hermann Frühstück präsentierte sein Buch „Natur. Leben. Lebensqualität – 100 Jahre Naturschutz im Burgenland“ Foto: © Landesmedienservice Burgenland
3. „Musikalische Zeitreise“ – 100 Jahre Projekt des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins/Foto: © Thomas Supper
4. Grätzelfest der Literatur – Lesung mit Jutta Treiber, 100 Jahre Projekt des OHO/Foto: © Christian Ringbauer
5. Ausstellung „100 Jahre Burgenland“ im Landtechnikmuseum St. Michael/Foto: © Karl Ertler
6. Ausstellung „100 Jahre Burgenland“ im Freilichtmuseum Gerersdorf/Foto: © Gerhard Kisser

Mit dem 2020 gestarteten Projekt „Kulturgutschein" wird der Ankauf von Produkten und Leistungen burgenländischer Künstler*innen und Kulturvereine vom Land mit 25 Prozent gefördert. Die Gutscheine können direkt bei diversen Landesstellen oder über einen Onlineshop erworben und bei gelisteten Gutscheinpartnern eingelöst werden.

CORONA-HILFSPAKET – WICHTIGE MASSNAHMEN ZUR RICHTIGEN ZEIT

Das Land Burgenland setzte auch 2021 alles daran, um der Kunst- und Kulturszene durch die Corona-Pandemie zu helfen und startete mit bewährten Initiativen neu durch. Das Mitte 2020 gestartete Erfolgsprojekt „Kulturgutscheine", dessen Budgettopf im November zur Gänze aufgebraucht war, wurde in einer erneuerten Variante ab 1. Dezember 2021 wieder aufgelegt und wird 2022 weiterlaufen.

Bisher konnten mit 200.000 Euro an Landesmitteln für die Kulturgutscheine 800.000 Euro an Gesamtinvestitionen ausgelöst werden. 132 Künstler*innen haben sich an dem Projekt bisher beteiligt, 1074 Personen einen Kulturgutschein erworben.

Darüber hinaus wurden angesichts von Lockdowns vor Weihnachten und den zu erwartenden Auswirkungen auf die Kunstszene als Soforthilfe 30 Arbeitsstipendien zu jeweils 2.500 Euro zur Verfügung gestellt. Mit den Stipendien sollten vor allem jene Künstler*innen aktiv unterstützt werden, die aufgrund von Corona auf Engagements verzichten mussten.
Insgesamt stellte das Land mit der Verlängerung der Aktion „Kulturgutscheine" und den Arbeitsstipendien rund 220.000 Euro zusätzlich für burgenländische Kulturschaffende zur Verfügung.

ONLINE-AUKTION ZU GUNSTEN DER AKTION „LICHT INS DUNKEL"

Auf Initiative von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil gab es heuer zum zweiten Mal eine Online-Auktion zu Gunsten der Aktion „Licht ins Dunkel" des ORF, bei der viele Kunstgegenstände von burgenländischen Künstler*innen versteigert wurden. Insgesamt wurden 115 Objekte versteigert und es konnte ein Reinerlös von 80.273 Euro erzielt werden, der zur Gänze der Aktion „Licht ins Dunkel" zugutekam. Die Idee zur Online-Auktion entstand 2020, als die traditionelle „Licht ins Dunkel"-Gala des Landes Burgenland bedingt durch die Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte. Zahlreiche burgenländische Künstler*innen aber auch Sportler*innen, Touristiker*innen und andere Persönlichkeiten haben kostenlos Preise und Werke zur Verfügung gestellt.

„DANKE"-GALA AUF DER SEEBÜHNE MÖRBISCH

Die Bekämpfung des Coronavirus war auch 2021 mit enormen Leistungen von vielen Berufsgruppen und Freiwilligen verbunden. All jenen Burgenländer*innen, die sich bei der Bewältigung der Pandemie besonders engagiert haben, galt die große „Danke"-Gala „100 Jahre Burgenland – 100 Minuten Dankeschön", die auf Initiative von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil auf der Seebühne Mörbisch stattfand. Mehr

Vertreter*innen des Burgenländischen Blasmusikverbandes bei der „Danke-Gala“ in Mörbisch. Diese Gala war allen Burgenländer*innen, die sich bei der Bewältigung der Pandemie besonders bemüht haben, gewidmet.
Foto: © Burgenländischer Blasmusikverband

als 4.000 Burgenländer*innen genossen die Gala mit einem exklusiven Kulturprogramm, moderiert von Generalintendant Alfons Haider.

Neben Darbietungen der Militär- und Polizeimusik Burgenland und des Blasmusikverbandes Burgenland verzauberten Bariton Clemens Unterreiner sowie die Stars aus den Inszenierungen der „Westside Story“ (Mörbisch) und der „Lustigen Witwe“ (JOPERA) die Besucher*innen mit Stücken wie „Tonight“, „Lippen schweigen“, „Komm Zigany“ oder auch „I did it my way“. Weitere Darbietungen gab es von Julia Anna sowie Reinhold Bieber, Kristina Buconjic und dem Chor des zweisprachigen Gymnasiums Oberwart, Schlagersänger Nik P. und die Welturaufführung der Seefestspiel-Hymne „Gather at the water“ von Michael Schnack.

VOLKSBEFRAGUNG IN GÜSSING: VOTUM FÜR KUZ-MODERNISIERUNG

Ob das Land Burgenland in einen Ausbau der Burg Güssing zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum oder in die Modernisierung des bestehenden Kulturzentrums investieren soll, war Gegenstand einer vom Land Burgenland initiierten Volksbefragung im Bezirk Güssing im Juni 2021. Dieser Abstimmung vorausgegangen ist eine breite Informationsoffensive der Bevölkerung. Klar war von Anfang an, dass das Ergebnis der Volksbefragung für die burgenländische Landesregierung bindend sein wird.

Am 27. Juni 2021 haben 5.936 der insgesamt 23.037 Wahlberechtigten bei der Volksbefragung zum Kulturstandort Güssing ihre Stimme abgegeben. Das entspricht einer Beteiligung von 25,77 Prozent. Es entfielen 58,92 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen auf die Modernisierung des Kulturzentrums Güssing und 41,08 Prozent auf den Ausbau der Burg Güssing zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum. Der Anteil der ungültigen Stimmen betrug 8,56 Prozent. Die Modernisierung des Kulturzentrums soll von Beginn an ein Prozess sein, in dem die Politik gemeinsam mit der Region an der Umsetzung dieses kulturell, touristisch und wirtschaftlich bedeutenden Vorhabens arbeitet. Mit einem Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro soll es nun zu einer umfassenden Modernisierung des bestehenden Kulturzentrums in Güssing kommen.

Geplant ist die Sanierung des aktuellen Bestandes, wobei insbesondere die Tragkonstruktion des auf Pfählen errichteten KUZ erneuert werden soll. Neben der Modernisierung des großen Veranstaltungssaals mit rund 500 Sitzplätzen soll der Innenhof überdacht und eine moderne Kunstbox als Aufbau über dem Innenhof geschaffen werden. Im Projekt inkludiert sein werden auch die Modernisierung des Restaurants und die Schaffung einer Restaurant-Terrasse.

Koordiniert wird die Ausschreibung des Architektenwettbewerbes und der Umbau über die Landesimmobilien Burgenland GmbH als Projektträger. Geplanter Baubeginn für das Siegerobjekt ist 2023. Frühestens 2026 soll das neue Kultur- und Veranstaltungszentrum für die Nutzung bereitstehen.

CSELLEY MÜHLE GEHT NACH EIGENTÜMERWECHSEL NEUE WEGE

Die Cselley Mühle in Oslip hat einen neuen Eigentümer: die M. Müller Privatstiftung von Mario Müller, vormaliger Besitzer und Betreiber des Familyparks in St. Margarethen. Der neue Eigentümer hat viel vor: Er will neue Wege beschreiten, neue Ideen und Konzepte ausloten und umsetzen, aber ohne dabei die Einzigartigkeit der Cselley Mühle aus den Augen zu verlieren. Auch im neuen Konzept für die Cselley Mühle soll der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb bestehen bleiben.

Bis 31.12.2021 leitete Eveline Lehner, die nach dem Tod von Sepp Laubner und Robert Schneider die Geschäfte der Cselley Mühle führte, die Kulturinstitution in Oslip. Lehner war als Geschäftsführerin 2021 hauptsächlich für die Durchführung der verschiedensten Veranstaltungen zum 45. Jubiläumsjahr der Cselley Mühle zuständig.

CALL 2021 – KUNST UND KULTUR IM DIGITALEN RAUM

Fünf burgenländische Künstler*innen beziehungsweise Kulturinitiativen profitierten vom gemeinsamen Bund-Länder-Förderprogramm „Call 2021 – Kunst und Kultur im digitalen Raum“. Gerade die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung enorm vorangetrieben – auch im Kunst- und Kulturbereich. Deshalb sollten mit dieser einmaligen Initiative Kunst- und Kulturschaffende dazu motiviert werden, neue Medien und digitale Technologien für die künstlerische Produktion, die Kulturvermittlung und die Kommunikation mit dem Publikum zu nützen.

Der Burgenländische Blasmusikverband, das Burgenländische Volksliedwerk, die Theaterinitiative Burgenland sowie der Medienunternehmer Thomas Andreas Beck und der Musiker und Medienkünstler Kristian Musser wurden von einer durch Bund und Land vertretenen Expert*innen-Jury für eine Förderung vorgeschlagen. Insgesamt neun burgenländische Kulturinstitutionen bzw. Kulturschaffende bewarben sich für den „Call 2021“. Für das Burgenland standen Mittel in der Höhe von 83.000 Euro zur Verfügung, wobei die Finanzierung zu jeweils der Hälfte von Bund und Land getragen wurde.

Die ausgewählten Projekte aus dem Burgenland umfassen dabei ein breites Spektrum quer durch alle Kultursparten. Gefördert wurden der Burgenländische Blasmusikverband mit dem Projekt „Blasmusik goes DIGITAL“, das Burgenländische Volksliedwerk mit dem Projekt „Digitalisierung von Tonbändern und Audiokassetten aus den burgenländischen Feldforschungen (1962–1998)“, die Theaterinitiative Burgenland mit dem Projekt „Dramatische Bruchstücke des Burgenlandes – interaktive Website zur Burgenländischen Theaterszene“. Dem Medienunternehmer Thomas Andreas Beck wurde für sein Virtual Reality-Projekt „Archiv der Rituale“ eine Förderung zuerkannt, ebenso dem Musiker und Medienkünstler Kristian Musser für seine Augmented Reality-Applikation für Smartphone bzw. Tablet mit dem Titel „country“.

Österreichweit wurden im Rahmen dieses einmaligen Bund-Länder-Förderprogramms „Call 2021“ insgesamt 367 Projekte eingereicht. 85 Projekte davon wurden mit insgesamt 2,5 Mio. Euro gefördert und konnten damit zur Umsetzung gelangen.

VIRTUELLER [KUNST]RAUM BURGENLAND ERÖFFNET

Plattform für Kunst- und Kulturschaffen – auch in Zeiten des social-distancing, Plattform für Sieger der Kulturbewerbe des Landes, Plattform für Wissenschaft, aber auch für digitale Kunst- und Kulturproduktionen aus der burgenländischen Szene: All das ist der Virtuelle [Kunst]Raum Burgenland *www.burgenland.at/virtueller-kunstraum* – geschaffen vom Hauptreferat Kultur und Wissenschaft, um Burgenländer*innen bei neuen Wegen im digitalen Bereich unter die Arme zu greifen. Erweitert wird dieses Projekt laufend.

Der Virtuelle [Kunst]Raum Burgenland ermöglicht künstlerisches Schaffen jenseits von Lockdowns und ist ein weltweit verfügbares Medium für burgenländische Kunstprodukte. Er soll auch dazu genutzt werden, die hervorragenden Beiträge der Kunstwettbewerbe des Landes zu präsentieren und die Preisträger*innen entsprechend zu würdigen. Aber auch für digitale Kunst- und Kulturproduktionen aus der burgenländischen Szene ist im Virtuellen [Kunst]Raum Platz.

Mit der Schaffung dieser Plattform geht es dem Land Burgenland einmal mehr darum, der burgenländischen Kulturszene effektiv und nachhaltig durch diese schwierige Zeit zu helfen und einen weiteren Beitrag zu einem verlässlichen Sicherheitsnetz für Burgenlands Kunst- und Kulturszene zu leisten. Ein Netz, das ständig erweitert, aktualisiert und umgebaut wird.

VHS-Geschäftsführerin Christine Teuschler, LR Leonhard Schneemann und Bgm. Michael Lampel beim Science Village Talk in Neufeld
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

WISSENSCHAFT FÜR ALLE: „SCIENCE VILLAGE TALKS“ ERFOLGREICH GESTARTET

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Science Village Talks“, einem gemeinsamen Format des Landes Burgenland und der Burgenländischen Volkshochschulen, initiiert von Forschungskoordinator Werner Gruber, präsentieren Wissenschaftler*innen mit spannenden Vorträgen einem breiten Publikum neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse. Sie verfolgen das Ziel, schwierige wissenschaftliche Inhalte einfach – und mit einem Augenzwinkern – zu erklären und zu diskutieren. Vier Veranstaltungen fanden 2021 statt, das Format soll weiter ausgebaut werden und in allen Landesteilen stattfinden.

KULTURTOURISTISCHES PROJEKT ARCHEON

Seit 2019 ist das Referat Landesmuseum als Projektpartner gemeinsam mit dem Tourismusverband Südburgenland, dem Savaria Turizmus sowie dem Savaria Múzeum Teil des Interreg-Projekts „ArcheON“. Ziel ist die kulturtouristische Aufbereitung von archäologischen Stätten dies und jenseits der Staatsgrenze, wobei in Österreich die Hügelgräber von Schandorf, der Hausberg von Burg sowie die Große Plischa, auf ungarischer Seite Szombathely, Sé sowie Dozmat ausgewählt wurden.

Beim Interreg-Projekt „ArcheON“ werden archäologische Stätten kulturtouristisch aufbereitet.
Foto: ©Landesmuseum Burgenland

Aus wissenschaftlicher Sicht unterstreicht das Projekt „ArcheON“ nicht nur die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesmuseum Burgenland und dem Savaria Múzeum Szombathely, sondern hebt diese zugleich auf eine neue Ebene. Die Erarbeitung gemeinsamer Richtlinien kann die Grundlage für weitere Forschungsarbeiten sein. Eine Publikation und eine Wanderausstellung untermauern den wissenschaftlichen Anspruch des Projekts.

Eine weitere neue Dimension ist die intensive Abstimmung mit den touristischen Organisationen auf österreichischer und ungarischer Seite. Die archäologischen Hotspots machen genau dieses Projekt für die Bevölkerung als auch für die Gäste, die in die Region kommen, gleichsam interessant. Mit Hilfe des Tourismus können die wissenschaftlichen Ergebnisse entsprechend aufbereitet und für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden. Dies kann eine Chance für beide Seiten und für den Kulturtourismus im Besonderen sein.

Machten sich beim Besuch ein Bild von den Pflegemaßnahmen am Jüdischen Friedhof in Lackenbach: Eva Schwarzmayer, Trendwerk, Projektleiterin Burgenland, Klaus Hoffmann, Generalsekretär für kfm. Angelegenheiten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, Horst Horvath, RE.F.U.G.I.U.S., Landesrat Heinrich Dorner und Bürgermeister Christian Weninger.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

PROJEKT „ERINNERUNGSZEICHEN“: PFLEGE JÜDISCHER FRIEDHÖFE ALS HISTORISCHE VERPFLICHTUNG

Im Jahr 2010 ins Leben gerufen, ist das Projekt „Erinnerungszeichen“ mittlerweile unerlässlich für die Pflege Jüdischer Friedhöfe im Burgenland. Langzeitarbeitslose führen im Rahmen des Projekts jährlich Pflegemaßnahmen in den Jüdischen Friedhöfen des Burgenlandes durch. Die Initiative wird im Auftrag des Landes Burgenland und der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) Wien über den Verein RE.F.U.G.I.U.S. abgewickelt und dient bereits österreichweit als Vorbild.

14 aufgelassene Jüdische Friedhöfe gibt es im Burgenland, formal sind sie im Besitz und unter Verwaltung der IKG Wien – in zwölf werden im Rahmen des Projekts „Erinnerungszeichen“ Pflegemaßnahmen durchgeführt. Das ist auch im Hinblick auf die Sicherheit der Besucher*innen wichtig.

VOLKSGRUPPEN IM FOKUS

Das Burgenland bekennt sich seit jeher zu seiner kulturellen und sprachlichen Vielfalt und zu einem friedlichen und wertschätzenden Miteinander mit und unter den Volksgruppen. Die Historie des Burgenlandes und das daraus resultierende, kulturelle Erbe bilden das Fundament der burgenländischen Identität und der daraus entstandenen Diversität als Grundlage einer Fülle unterschiedlicher Projekte mit dem Hintergrund, Kultur, Bestand und Sprache der Volksgruppen zu achten und zu sichern.

Im Burgenland leben seit Jahrhunderten neben der deutschsprachigen Mehrheitsbevölkerung drei Sprachgruppen: die Burgenland-Ungarn, die Burgenland-Kroaten und die Burgenland-Roma und Sinti. Gerade weil diese drei Volksgruppen personell der Minderheit angehören, wird deren Streben nach Erhalt der Strukturen, der Kultur und der Tradition vom Land Burgenland wohlwollend unterstützt. Dabei werden im Speziellen die mehrsprachige Ausbildung bei Kindern an Kindergärten und Schulen sowie Basis- und Projektförderungen im Bereich der Erwachsenenbildung gefördert.

Drei Mal im Jahr widmet sich ein Beirat den Förderansuchen der burgenländischen Volksgruppen, deren Projektfülle die Vielfalt der unterschiedlichen Kulturen unterstreicht. Die Projekte, die im Jubiläumsjahr 2021 durch das Referat Kultur finanziell unterstützt wurden, kommen aus den Bereichen der Struktur- und Basisförderung, der Medienförderung, der Förderung von Bildungsprojekten und jener der Brauchtumspflege der Volksgruppen.
Gesamt wurden die Volksgruppen im Burgenland seitens des Kulturreferates im Jahr 2021 mit einer Summe von 151.334 Euro gefördert.

Um die Vielfalt der Projekte darstellen zu können, wollen wir hier ein paar detaillierte Einblicke bieten.

Die Volksmusikgruppe Őri Banda studierte in einem einwöchigen Volksmusik-Camp Lieder ein.
Foto: © Attila Somogy

Die Volksmusikgruppe „ŐRI BANDA“, die zur Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn mit Sitz in Oberwart gehört, studierte zur Feier ihres 20-jährigen Jubiläums in einem einwöchigen Volksmusik-Camp altes wie auch modernes Liedgut ein. Bei der Darbietung der traditionellen Form der ungarischen Volkslieder greift die Traditionspflegegruppe gerne auf die Zither als Begleitinstrument zurück, die im ganzen ungarischen Sprachraum verbreitet ist. Mit den spannenden Neu-Interpretationen der modernen Lieder sprachen „ŐRI BANDA“ in ihrem neuen Programm auch vermehrt junges Publikum an und motivierten bei der Präsentation zum Mitmachen.

Das etablierte multimediale, ungarische Informationszentrum – UMIZ – in Unterwart, das die größte ungarischsprachige Bibliothek Österreichs beherbergt, erweiterte, im Sinne der sprachlichen Weitergabe der Traditionen und Geschichten an die Jüngsten der Volksgruppe, ihre Reihe „UMIZ 4 KIDS“ mit zwei weiteren dreisprachigen Kinderbüchern und zwei neuen Hörbüchern auf CD. „UMIZ 4 KIDS“ erfreut sich in der Community höchster Beliebtheit und kann, dank der pädagogischen Fachkompetenz der Mitwirkenden, bereits auf mehrere Auszeichnungen – wie beispielsweise den Österreichischen Buchpreis – verweisen.

Ein einzigartiges Kunst- und Kulturprojekt wurde im Rahmen der KUGA-Produktionen im gleichnamigen Kulturzentrum mehrmals aufgeführt – das Musical „ODYSSEE 21“. Trotz der vielen, tiefgründigen Themen kamen, bei der mit dem Unterhaltungscharakter eines Musicals gespickten Zeitreise, auch Schauspiel, Gesang und Tanz nicht zu kurz. Die Mehrsprachigkeit ist bei den KUGA-Produktionen bereits selbstverständlich, jedoch wurden bei dieser im Speziellen neben Burgenlandkroatisch und Deutsch auch die ungarische und englische Sprache verwendet. Damit wird die sprachliche und kulturelle Vielfalt der verschiedenen Volksgruppen deutlich hervorgehoben.

Probe beim Musical „Odyssee 21“
Foto: © KUGA Großwarasdorf

Die Burgenlandkroaten haben in den verschiedenen Siedlungsgebieten, in denen sie sich in den letzten 500 Jahren niedergelassen haben, einen großen Reichtum an unterschiedlichen Trachten entworfen und getragen. Im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums präsentiert das Folkloreensemble der Burgenlandkroaten „KOLO SLAVUJ" in Großwarasdorf eine Trachten-Ausstellung, die Einblicke in die Geschichte, Funktion und Rekonstruktion dieser traditionellen Trachten gewährt. Die Ausstellung der alten Originale aus dem Fundus des Ensembles wie auch der originalgetreu nachgeschneiderten Modelle wurde mit Videoeinspielungen und Projektionen abgerundet sowie bei ihrer Vernissage mit Darbietungen der Folkloregruppe umrahmt.

Der in Großwarasdorf Feder führende „HARMONIJA" Tamburica- und Gesangsverein wurde bereits 1922 gegründet. Der heutige Leiter des Vereines, Rudolf Berlakovich, setzt sich seit jeher intensiv für die Nachwuchsförderung ein und leitet mit der Unterstützung und dem Engagement der Zweisprachigen Neuen Mittelschule Großwarasdorf das Tamburicaorchester. In der gesamten Region gelten das Orchester und die Volkstanzgruppe „HARMONIJA" als die Nachwuchsausbildungsinstitution zum Erhalt der burgenlandkroatischen Volksmusik und der damit einhergehenden Tradition.

Der kroatische akademische Klub erweitert sein seit 1969 erfolgreiches Printmagazin „Novi Glas" um eine Online-Ausgabe mit dem Namen „NOVIGLAS.ONLINE" und erhöht damit mit mehrsprachigen Inhalten innerhalb kürzester Zeit seine Reichweite inner- und außerhalb der Volksgruppe. Mit einem gelungenen Mix aus Podcasts, Videos, aufwändig recherchierten Leitartikeln, literarischen Texten und dem entsprechenden Auftritt auf den unterschiedlichen Social-Media-Plattformen sprechen Sie auch vermehrt die eher schwer erreichbare, junge Zielgruppe an. Bis Ende Mai 2021 sind bereits über 200 Beiträge, ein Gutteil mehrsprachig, auf der Seite publiziert worden. In den kommenden Jahren soll das Projekt auf weitere Volksgruppen ausgeweitet werden und zu der europäischen Internetplattform für Minderheiten avancieren.

In und um Siget an der Wart bietet der Verein „HANGO ROMA" eine Vielzahl an Jahresaktivitäten für Roma und Nicht-Roma an. Mit den künstlerischen Darbietungen beim „Fest der Roma", bei dem die Roma Kultur von Roma und Nicht-Roma gefeiert wird, den Kinder-Workshops, bei denen das musikalische Brauchtum der Volksgruppe den Jüngsten näher gebracht wird, dem Web-Angebot der traditionellen Roma Küche 2.0, wo traditionelle Roma-Rezepte zum Nachkochen animieren, und dem künstlerischen und gesellschaftskritischen Projekt „Sichtbarkeit – Roma & Sinti in der Gesellschaft" reicht die Volksgruppe allen Interessierten die Hand, heißt sie bei ihren Festen willkommen und leistet damit proaktiv einen wesentlichen Beitrag, um Vorurteile gegenüber Roma abzubauen.

Das Hauptaugenmerk des Vereins „ROMA-SERVICE" liegt auf der Erhaltung und Weitergabe der eigenen Kultur. Um diese zu stärken, werden regelmäßig Roma-Sprachkurse im Bereich der Erwachsenenbildung abgehalten. Seit 2005 ist der „RomBus – die fahrende Mediathek für Schulen" in Österreich unterwegs; verschiedene Workshops und Infotage zur Geschichte, Kultur und gegenwärtigen Situation der Roma im Burgenland gehören dabei zum laufenden Angebot. Zusätzlich besucht der RomBus verschiedene Gemeinden, Pfarren sowie Schulen und bietet in Roma-Siedlungen lernschwachen Kindern eine intensive Lernbetreuung an. Beim traditionellen „Roma-Butschu" – dem jährlichen Roma-Kirtag – finden alle burgenländischen Volksgruppen zusammen und präsentieren der Mehrheitsbevölkerung ihre Kultur – ein Fest der Begegnung, des Kennenlernens und des Austausches.

Roma-Kinder bei der Lernbetreuung des Vereins Roma Service
Foto: © Verein Roma Service

Zum 100-jährigen Bestehen des Burgenlandes haben die drei Volksgruppen des Burgenlandes gemeinsam eine Wanderausstellung organisiert. In Kooperation zwischen dem *Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein (BUKV),* dem *Kroatischen Kulturverein im Burgenland (HKD),* dem *Roma-Service* und dem *Verein HANGO Roma* wurden auf insgesamt 36 Roll-ups die Bräuche, Sprachen und Besonderheiten der drei Volksgruppen des Burgenlandes vorgestellt. Die Volksgruppen setzen damit ein sichtbares Zeichen für die kulturelle Vielfalt unserer Heimat. Die Premiere der Ausstellung „Das Burgenland und seine Volksgruppen" fand in der KUGA statt. In Abstimmung mit der Bildungsdirektion Burgenland ist die Ausstellung auch in burgenländischen Schulen zu sehen.

Die Landesjugendchöre aus allen Bundesländern und Südtirol waren beim Festival der Jugendchöre vertreten.
Foto: © Chorverband Burgenland

„WIR CHÖRN Z'SAM" – FESTIVAL DER LANDESJUGENDCHÖRE 2021

Beitrag von Gerhard Bauer

Ein weiteres Highlight 2021 ist zu Ende – und was für eins! Unter dem Motto „Wir chörn z'sam" kamen die Landesjugendchöre aus allen Bundesländern und Südtirol ein ganzes Wochenende zusammen. Ein Hauch von langersehnter Normalität war zu spüren. Aber nicht nur das. Vor allem auch das Verlangen der jungen Sänger*innen (aber auch aller Begleiter*innen) nach fünf Jahren endlich wieder zusammenzukommen. Das Ergebnis waren viele neue Freundschaften, Gänsehaut und auch so manche Freudentränen.

Wer war dabei?

Alle Landesjugendchöre Österreichs und Südtirols und der jcö Jugendchor Österreich, inkl. 400 junge Sänger*innen.

Was war am Programm?

Das ganze Wochenende war sehr dicht! Es gab vier kleinere Konzerte an vier Orten, 24 Proben an acht unterschiedlichen Standorten, drei Workshops und ein großes Festkonzert! Natürlich darf man auch das abschließende Clubbing nicht vergessen – bei dem bis fünf Uhr mit anhaltend guter Stimmung ausgiebig gefeiert wurde.

Platzkonzerte: In Bad Sauerbrunn, Bad Tatzmannsdorf und Halbturn fanden zeitgleich Platzkonzerte statt. Jeweils drei bis vier Landesjugendchöre begeisterten das Publikum, das sehr zahlreich zu den Platzkonzerten strömte. Burgenland, Oberösterreich, Steiermark und Wien gastierten im Kurpark in Bad Sauerbrunn, Kärnten, Niederösterreich und Südtirol im Reduce Kursaal in Bad Tatzmannsdorf und Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Gemeindezentrum in Halbturn. Im Anschluss an die Platzkonzerte kamen alle zehn Chöre nach Eisenstadt und haben zuerst vor fünf Restaurants / Cafés gesungen. Als alle Chöre da waren – konnte die offizielle Begrüßung beginnen. Es war ein magischer Moment mit allen Sänger*innen im Eisenstädter Martinsdom – musikalisch gestaltet durch den Jugendchor Österreich unter der Leitung von Oliver Stech.

Der Höhepunkt des Festivals der Landesjugendchöre ist immer das Festkonzert. Alle Chöre singen einzeln und auch im Plenum. Wir sind sehr froh, dass es trotz Corona möglich war mit 400 Sänger*innen auf der Bühne und weiteren 450 Personen im Zuschauerraum gemeinsam mit Joseph-Haydn-Brass die Burgenländische Landeshymne anzustimmen und das 100 Jahr Jubiläum Burgenlands auch so fulminant zu feiern. Erstmalig war dieses Konzert auch via Livestream zu verfolgen und ist jetzt frei via Youtube verfügbar (Titel: „Festival der Landesjugendchöre 2021 – Festkonzert").

Während das Festkonzert der künstlerische Höhepunkt des Festivals ist, ist das abschließende Clubbing – aber auch die gemeinsamen Abende davor – ein Höhepunkt für unsere Sänger*innen. Nach fünf Jahren ohne Festival hat man sehr stark gespürt, wie wichtig es ist, ab jetzt wieder regelmäßig zusammen zu kommen.

Wir chörn z'sam!

20 JAHRE ARCHITEKTURPREIS DES LANDES BURGENLAND: GUTE ARCHITEKTUR NIMMT RÜCKSICHT

Beitrag von Susanne Schmall

Architektur – ein sperriger Begriff. Was ist gute Architektur? Lässt sie sich anhand objektiver Kriterien bestimmen? Worin liegt der Mehrwert – für den Einzelnen, für die Gesellschaft? Genau mit diesen Fragen beschäftigt sich der Architekturpreis des Landes Burgenland, der zum Ziel hat, den Blick für qualitätsvolle, zeitgemäße, moderne Architektur zu schärfen und für jedermann zugänglich zu machen.

Neben der Architektur steht, wie der Name des Preises schon andeutet, das Burgenland im Fokus: Es geht eben auch um diese spezifische Baukultur, die sich aus der Geschichte und der Landschaft (Klima, agrarische Struktur etc.) entwickelte, welche das Land im Vergleich zu anderen Bundesländern so unverwechselbar macht: Denn eine Aufgabe des neuen Bauens im Burgenland wäre es, wie Friedrich Achleitner es formulierte, die einmaligen Qualitäten der alten Bebauungsformen wiederzuentdecken, weiterzuentwickeln und neu zu interpretieren.

2021 tagte, pandemiebedingt verschoben, zum zehnten Mal eine hochkarätig besetzte Jury. Unabhängig und unbeeinflusst – da mindestens drei der fünf Juroren von außerhalb des Bundeslandes berufen sind – werden die Einreichungen in einer ersten Runde nach grundsätzlichen Kriterien diskutiert: Die Bauten werden im Hinblick auf ihren zukunftsweisenden Beitrag zur spezifischen Baukultur, zur substanziellen Dorferneuerung, zur Nachverdichtungen bestehender Siedlungsgefüge oder bestehender Ensembles beurteilt. Ebenso sind neue typologische Ansätze für neue aber auch für tradierte Aufgaben und Funktionen als auch der Umgang mit Ressourcen in der Wahl von Material, Konstruktion und Raumkonzeption Thema.

Um Architektur jedoch endgültig beurteilen zu können, muss man sie vor Ort erleben. Um sich davon zu überzeugen, dass die planlichen und fotografischen Darstellungen auch in der gebauten Wirklichkeit den Kriterien standhalten, werden die ausgewählten Projekte besichtigt: Der Architekt Max Bächer schreibt in seinem Buch „Mehr als umbaute Luft“: *Jede Situation ist einmalig, jeder Ort hat sein Eigenleben, seine Vergangenheit, seine Erinnerung und sein Gedächtnis, die durch Architektur bewusst gemacht oder verwischt und gelöscht werden können. Bezüge zum Ort finden oder erfinden, zur Gegend zur Landschaft. Man muss die Orte aushorchen, nach ihrer Vergangenheit befragen, ihre Umgebung kennen, die Topografie, die Sonne, das Licht und die Härte oder Weichheit der Schatten studieren, die Gerüche und den Hall der Straße, das Laub der Bäume und das Tropfen des Regens wahrnehmen, die Blicke einfangen und die Menschen verstehen, die hier leben.*

33 Bauten wurden seit 2002 mit dem Architekturpreis bedacht, weitere 33 Objekte ausgezeichnet. Die Bandbreite der gewürdigten Bauwerke reicht von Einfamilienhäusern, öffentlichen Gebäuden, Sport-, Kultur- und Bildungsbauten, Büro- und Gewerbebauten, landwirtschaftlichen Betrieben – meist Weingütern, Kirchen, gestalteten Plätzen bis hin zu technischen Bauwerken wie Brücken.

In diesen prämierten Projekten existieren, um Hans Gangoly zu zitieren: *Ansprüche an den Raum, an eine räumliche Wirkung der man sich nicht entziehen will. Es besteht der Wille, in unterschiedlichsten Maßstäben Gemeinschaft auszudrücken, den Kontext zu respektieren, aber gleichzeitig durch schöne Setzungen und Materialisierung die Wahrnehmung eines Ortes positiv zu verändern und zu verbessern. Es ist ein Bewusstsein für Gestaltung zu spüren, welches in die Tiefe geht, das für jede individuelle Fragestellung eine passende architektonische Antwort sucht und diese auch in einem handwerklich anspruchsvollen Sinn umsetzen will.*

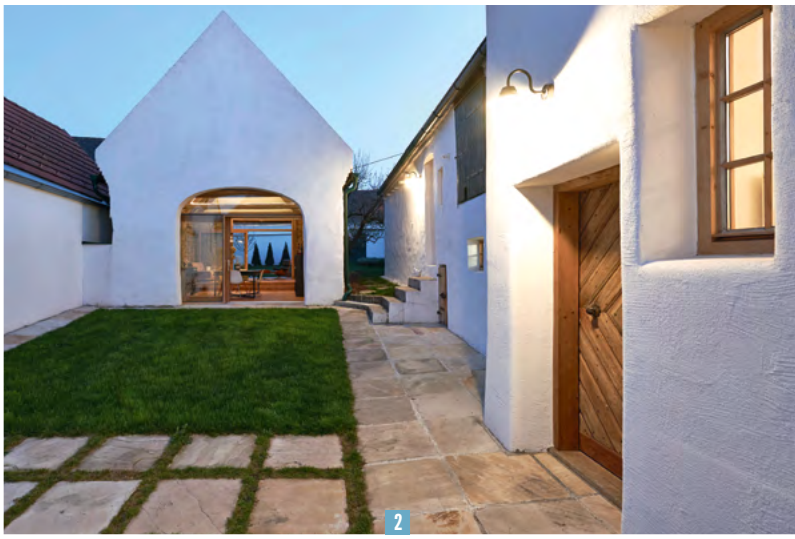
Sind diese Absichten fühlbar, sichtbar, tastbar, dann sind sie immer auch ein Hinweis auf das fruchtbare Zusammenwirken von Auftraggeber, Architekt und Handwerker. Wenn all diese Aspekte zusammentreffen, dann kann man von guter und somit nachhaltiger Architektur sprechen, diese auszeichnen, darüber diskutieren und als beispielhaftes Bauen verbreiten.

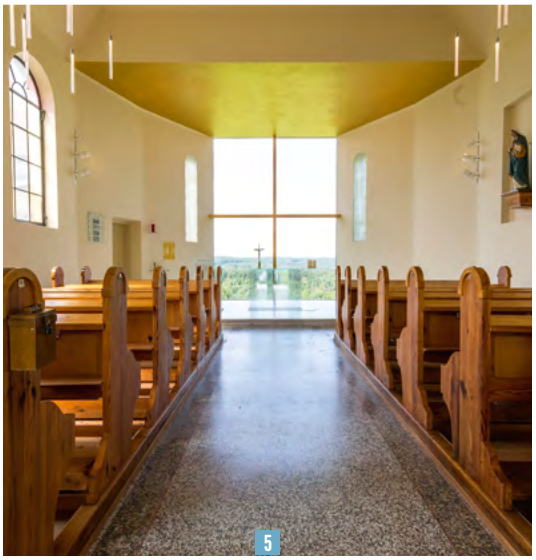
Anlässlich der zehnten Preisverleihung wurde ein filmisches Porträt der bepreisten Bauten gestaltet und ergänzend auch die Arbeitsweise der Jury dokumentiert:

www.burgenland.at/themen/kultur/virtueller-kunstraum-burgenland/kunst-und-kultur-burgenland/architekturpreis

Gute Architektur nimmt Rücksicht.

Auswahl ausgezeichneter Bauwerke:





1. Wander Bertoni – Eiermuseum, 2010
   Foto: © Gerald Zugmann
2. Streckhof mit Wohnnutzung in Klingenbach, 2016
   Foto: © Alexander Haiden
3. Sport- und Kulturhalle Neutal, 2020
   Foto: © Kurt Kuball
4. Überfahrtsbrückenfamilie B61a, 2018
   Foto: © Woschitz Engineering ZT GmbH
5. Kirche in Neuhaus, 2016
   Foto: © Tom Lamm
6. Verleihung eines Sonderpreises an die Cselley Mühle, Eveline Lehner, LR[in] Astrid Eisenkopf, Erich Kugler (v.l.)
   Foto: © Landesmedienservice Burgenland

Beim Architekturpreis des Landes Burgenland 2020 – Corona-bedingt 2021 durchgeführt – wurden aus 15 Einreichungen drei gleichrangige Preise sowie drei Auszeichnungen verliehen. Die Preise wurden für die Kultur- und Sporthalle Neutal, für die Gestaltung des Haupt- und Rochusplatzes in Stadtschlaining sowie für einen Streckhof mit Schnapsbrennerei in Weingraben zuerkannt. Auszeichnungen gingen an das Gemeindezentrum in Raiding und zwei Wohnhäuser. Darüber hinaus wurde die Cselley Mühle – zum 45-jährigen Bestandsjubiläum als „Aktionszentrum“ – mit einem „Sonderpreis für ein besonders prägendes Kulturbauwerk“ ausgezeichnet.

Im September 2011 wurde vom Kulturforum Südburgenland das Stationenstück „Menschen wie du und ich“ gezeigt.
Foto: © Hans Panner

20 JAHRE KULTURFORUM SÜDBURGENLAND

Beitrag von Michael Muhr

2001 – das Burgenland wird 80: In Oberwart sammeln sich einige kulturaffine Menschen um Bernhard Klebel (Musikexpositur Oberschützen), Michael Muhr (Oho Ex-Geschäftsführer) und Gerhard Kuich (Malko, Markt Allhau). Sie wollen anlässlich des Landesjubiläums eine Profitheaterproduktion auf die Beine bzw. Bretter stellen. Als diesbezügliche Basis gründen sie den Verein „Kulturforum Südburgenland“, am 1. September erfolgt der Eintrag in das amtliche Vereinsregister. Ihr Projekt „Eine burgenländische Hochzeit“, geschrieben vom Journalisten Erwin Kisser – nach ausgiebigen Recherchen vor Ort –, mit Profischauspielern inszeniert von Peter. W. Hochegger, zeigt beispielhaft an Hand einer landesüblichen Hochzeit das Zusammenleben der drei Volksgruppen. Das Publikum ist dabei Gast der Hochzeitsgesellschaft, isst, trinkt, feiert mit. Dieses Volksstück wurde zwei Jahre lang quer durch das ganze Burgenland in Gasthaussälen gespielt und erlebte Jahre später in der KUGA Großwarasdorf eine Neuauflage. Als Fortsetzung folge 2004 „Zur fröhlichen Csarda“. Auch diese Produktion tourte erfolgreich durch das gesamte Burgenland.

Als „Kunstplattform für den ländlichen Raum“ gegründet, erweiterte das Kulturforum Südburgenland in Folge sein Programmangebot. Vor allem auf dem Gebiet der klassischen Musik führte man mit Partnern wie der Kunstuniversität Graz oder dem Ensemble Robert Stolz (Graz) größere Orchesterkonzerte durch. Ansässig in Kukmirn verfügte der Verein zunächst über keine Räumlichkeiten, so war man gezwungen, aus der Not eine Tugend zu machen und in Kulturzentren, Pfarrsälen, Kirchen oder Galerien zu gastieren.

Ein wichtiger Einschnitt für die Arbeit unseres Vereins war das Jahr 2009: Wir bekamen ein eigenes Haus! Das ehemalige Gasthaus Skrapits am Hauptplatz 27 in Eberau wurde vom Obmann käuflich erworben. 1904 als ungarische „Sparkasse für das Pinkatal“ errichtet, wurde das Bankgebäude 1922 – das Burgenland war bereits österreichisch – an einen Privatmann verkauft, von der neuen Besitzerfamilie dann bis in die

1990er Jahre als Gasthaus geführt. Viel war zu tun – sämtliche Umbauten haben wir privat finanziert, die Arbeitsleistungen wurden größtenteils von unseren Vereinsmitgliedern erbracht.

Künstlerisch setzten wir im Herbst 2011 mit einer Theaterproduktion ein überregionales Zeichen. Wir hatten ab 2009 eine wissenschaftliche Dokumentation über Gisela Legath und ihre Kinder Frieda und Martin in Auftrag gegeben, die 1945 in den letzten Kriegswochen zwei geflohene jüdische Zwangsarbeiter des Ostwallbaus, versteckt und unter Lebensgefahr gerettet hatten. Im September 2011 wurde das Stationenstück „Menschen wie du und ich" (mit Profis und „Laienschauspielern" aus Österreich und Ungarn) im Schlosspark und rund um den Hauptplatz gezeigt und stieß auf reges Interesse. Der gelungene Einstand in Eberau führte auch zu einer – für „Zugroaste" wichtigen – Anerkennung in der Dorfgemeinschaft.

In unserem neuen Domizil hatten wir ab 2010 im restaurierten ehemaligen Schankraum einen kleinen, aber akustisch tollen, Veranstaltungsraum zur Verfügung. 2016 war die komplette Adaption des ehemaligen Gasthauses als barrierefreie Veranstaltungsstätte abgeschlossen, nun konnten die Ausstellungen in eigenen Räumen stattfinden, beginnend mit Fotos des Oberwarter Roma Fotografen Julius Horvath. Seit damals gibt es pro Jahr zwei Ausstellungen, die jeweils über vier Wochen zu sehen sind. Junge burgenländische Künstler wie Sebastian Mittl oder Florian Lang sind ebenso vertreten wie Altmeister Henryk Rys Mossler oder Hermann Serient.

Zu den wichtigsten Eigenproduktionen im Bereich der Darstellenden Kunst zählten „Nestwärme" von Brigitte Schwaiger, „Krakatau", eine Uraufführung des Kultautors Arno Schmidt, sowie das gesellschaftspolitisch sehr wichtige Stück „Name: Sophie Scholl". Die Berliner Autorin Rike Reiniger verknüpft darin die Geschichte der historischen Sophie Scholl, die 1943 wegen „Hochverrat und Wehrkraftzersetzung" hingerichtet wurde, mit der einer fiktiven Münchner Jusstudentin heute. Nach sechs Vorstellungen musste der Plan, eine Schultournee durch Burgenlands Gymnasien durchzuführen, wegen Corona verschoben werden. Im Mai 2021, anlässlich des 100. Geburtstages von Sophie Scholl, war dies unser Beitrag zum 100-jährigen Landesjubiläum.

Natürlich ist nicht alles Theater, was es in Eberau zu sehen gibt. Bei 15–20 Veranstaltungen im Jahr sind Konzerte mit klassischer Kammermusik ebenso vertreten wie Lesungen oder Klezmer Musik – denn wir sehen uns als notwendige ganzjährige Ergänzung zu den großen und kleinen Kulturzentren im Grenzgebiet.

20 JAHRE KLANGFRÜHLING – DIE KLINGENDSTE JAHRESZEIT IM BURGENLAND

Beitrag von Gerhard Krammer

Im März 2001 ging zum ersten Mal im südburgenländischen Stadtschlaining ein Musikfestival mit dem Titel „Klangfrühling" über die Bühne. Initiiert und organisiert wurde es von Wolfgang Strobach, dem damaligen Betreiber des Burghotels in Stadtschlaining sowie dem Klavierduo Eduard und Johannes Kutrowatz. Das neue Format wurde auf Anhieb zum Erfolg. Spielort war die Burg Schlaining, vereinzelte Konzerte wurden auch in den benachbarten Kirchen der bunten Stadt des Friedens angeboten. Stilistisch setzten die beiden Künstler auf Musik für zwei Klaviere, Kammermusik in klassischem wie grenzüberschreitendem Sinne. Das drückte sich auch durch eine bewusste Internationalisierung der Programme mit Schwerpunkten japanischer Künstler*innen aus. Die ursprüngliche Idee, ein weltumspannendes Festival auf mehreren Kontinenten durch alle vier Jahreszeiten zu bespielen, ließ sich durch das unermüdliche Engagement der Intendanten sogar umsetzen. Die japanische Version des Festivals, der Klangsommer Yamanakako, findet unter der Leitung von Johannes Kutrowatz nach wie vor statt und ist ein lebendiges Beispiel der Strahlkraft dieser im Burgenland geborenen Idee.

Schwerpunkte waren etwa dem Schaffen von Jenő Takács ebenso gewidmet wie dem Jazz-Altmeister Joe Zawinul. Zu den musikalischen Partnern und Gästen zählten etwa das Radio String Quartett, die Tanzgeiger, Roland Batik, Anton Mühlhofer oder der Akkordeonist Klaus Paier. Spartenübergreifend wurden Künstler wie Ulrich Reinthaller oder Georg Kusztrich eingeladen.

Nach fünfzehn erfolgreichen Jahren übergaben Johannes und Eduard Kutrowatz die Leitung des Festivals »klangfruehling« an Clara Frühstück und Wilhelm Spuller. Clara Frühstück, Pianistin aus Horitschon, begann schon als Dreijährige mit dem Klavierspiel. Wilhelm Spuller, Sänger und Komponist aus Wiesen, widmete sich nach internationaler künstlerischer Tätigkeit vermehrt der Unterrichtstätigkeit in Wien und Eisenstadt. Zu den künstlerischen Höhepunkten im Jahr der Intendanz der beiden Künstler*innen zählten die Auftritte von Igudesman & Joo, Maria Bill, Georg Breinschmid, Fritz Ostermayer und Alma.

2017 übernahm der „Verein Zukunft Schlaining", GF Werner Glösl, die Organisation und Durchführung des Festivals,

Die Brüder Eduard und Johannes Kutrowatz waren 2001 Mitinitiatoren des Klangfrühlings.
Foto: © Verein Zukunft Schlaining

die künstlerisch-musikalische Leitung betreut seither der Musiker und Komponist Gerhard Krammer. Als signifikante Änderung wurden alle fünf Ortsteile der Stadtgemeinde in das Festivalgeschehen eingebunden – Altschlaining (268 EW), Drumling (236 EW), Goberling (417 EW), Neumarkt im Tauchental (392 EW) und Stadtschlaining (673 EW). Vernetzungen in benachbarte Gemeinden, etwa nach Bad Tatzmannsdorf, führen zu einer nachhaltigen Belebung in künstlerischer Hinsicht und tragen wesentlich zur Steigerung der Bekanntheit dieses einzigartigen geographischen Landstriches bei. Aber auch besondere Räume der Burg, wie etwa der „Engelsaal", werden in das Programm Schritt für Schritt eingebaut, zeitgenössische Musik und interdisziplinäre Ausdrucksformen, wie etwa Projekte der Oberwarter Filmemacherin Kristina Schranz, sind Ausdruck einer permanenten Weiterentwicklung des Festivals.

Seit dem 12. Jahrhundert spielt die damals erbaute Burg eine zentrale Bedeutung für die Region, die historische Figur des Andreas Baumkirchers ist für die Frühgeschichte des späteren Burgenlandes prägend. Ab dem 17. Jahrhundert hat sich in Stadtschlaining auch eine jüdische Gemeinde angesiedelt, Synagoge und mehrere Friedhöfe geben noch heute Zeugnis davon. Von 1988 bis 2013 war die „European Peace University" in der Gemeinde angesiedelt. Aktuell nimmt das „Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung" (ÖSFK) die zentralen Agenden in diesem Bereich weiter wahr.

Die „Friedensburg Schlaining" war auch Schauplatz der Jubiläumsausstellung „Wir sind 100". Die damit verbundenen Renovierungen und Investitionen haben eine enorme Qualitätssteigerung und Attraktivierung des Standortes gebracht. Ein umfassender Betrieb im musealen Bereich sowie am Veranstaltungssektor ist lebendiger Ausdruck dieses Engagements von Land, Gemeinde und zahlreichen lokalen, überregionalen und internationalen Initiativen. Als künstlerisches Leuchtturmprojekt geht der KLANGfrühling Stadtschlaining somit in sein drittes Jahrzehnt, um weit über die Region und das Burgenland hinaus zu klingen.

20 JAHRE GÜSSINGER KULTUR SOMMER

Beitrag von Frank Hoffmann (†)*

Der Güssinger Kultur Sommer wurde im Mai 2001 gegründet und bezog ein Büro im damals gerade fertiggestellten Güssinger Technologiezentrum. Hunderte Luftballons flogen am Gründungstag davon und verkündeten von dieser „Geburt", was bereits vor 20 Jahren zu einer überaus netten Begebenheit führte. Einer dieser Ballons wurde bis nach Weißrussland getragen und die Familie, die sich nach Auffinden des gelandeten Luftballons mit der beigeführten Karte beim Güssinger Kultur Sommer gemeldet hatte, folgte der Einladung ins Südburgenland.

Damals konnte niemand vorhersehen, dass das Angebot, professionell gestaltetes Theater auf Burg Güssing, getragen von herausragenden schauspielerischen Kräften der Region, sowie Konzerte, Lesungen, Kabarettabende etc. von

Frank Hoffmann (2022†) hat als Gründer den Güssinger Kultur Sommer mit viel Leidenschaft geführt.
Foto: © Dieter Szorger

österreichischen wie internationalen Künstler*innen derart gut von den Südburgenländer*innen angenommen werden würde, dass Karten für die durchwegs sehr gut besuchten Veranstaltungen gelegentlich sogar im Schleichhandel vergeben wurden. Der Ruf dieses Festivals mit herausragendem Amateur-Ensemble wurde sehr bald auch in ganz Österreich und sogar in Bayern gehört, wie Karten-Anfragen bestätigten. Aus den neugierigen „Spähern" in den frühen Anfangsjahren sind inzwischen Fans und Dauerbesucher*innen geworden.

Mittlerweile sind 20 Jahre seit der Gründung unfassbar schnell ins Land gezogen und aus dem Sprössling Güssinger Kultur Sommer ist ein wunderschöner, großer Strauch geworden, an dessen Zweigen jeweils Erinnerungen an unvergessene Veranstaltungen hängen. Erinnerungen an den „Brandner Kaspar und das Ewig' Leben", an den „Güssinger Jedermann", an Benatzky's „Weißes Rössl" oder an den „Floh im Ohr". Nicht zu vergessen Nestroy's „Einen Jux will er sich machen" oder „Zu Ebener Erde und Erster Stock", um nur einige wenige zu nennen. Auch die Konzerte wurden teilweise gestürmt, insbesondere jene beiden mit Joe Zawinul's „Syndicate" und die Auftritte des australischen Solo-Gitarristen und Weltstars Tommy Emmanuel oder Candy Dulfer.

Alles in allem ist mehr geglückt, als die schönsten Träume im Jahr 2001 erhoffen ließen. Der Dank dafür gebührt allen Mitarbeiter*innen des Güssinger Kultur Sommers auf und hinter der Bühne, die in dieser Zeit ihre ganze Kraft in den gemeinsamen Erfolg investiert haben. Insbesondere auch unserem Publikum, das uns die letzten 20 Jahre die Treue gehalten hat.

* Der Beitrag wurde dem Kulturreferat von Frank Hoffmann vor seinem Ableben übermittelt. Danke!

Forfel lockt seit 25 Jahren viele Kinder auf die Burg Forchtenstein. Im Jubiläumsjahr 2021 kam Forfel – Corona-bedingt – zu den Kindern in die Gemeinden.
Foto: © Burg Forchtenstein Fantastisch

25 JAHRE BURG FORCHTENSTEIN FANTASTISCH

Beitrag von Christa Prets

Was vor 25 Jahren als Pilotprojekt startete, hat sich zu einem der erfolgreichsten Kinder- und Familienevents in Ostösterreich entwickelt.

1995, ich war zu dieser Zeit Kulturlandesrätin, ist der Bürgermeister von Forchtenstein mit einigen Gemeinderäten an mich herangetreten, doch die Burgspiele wieder aufleben zu lassen. Angesichts der rund um neu entstandenen Freilichtveranstaltungen schien es mir nicht sinnvoll, ein weiteres Theaterprogramm zu entwickeln bzw. Altes wiederzubeleben. Für Kinder war jedoch weit und breit kein Angebot zu finden, und es war daher an der Zeit, diese Lücke zu schließen. Die Skepsis war anfangs allerdings sehr groß!

Eine große Befürworterin dieser Idee und viele Jahre Begleiterin von Burg Forchtenstein Fantastisch war Melinda Esterházy, die begeistert darüber war, dass Kinder neues Leben in die Burg Forchtenstein bringen sollten.

Mit Gerhard Krammer als künstlerischem Leiter und Horst Horvath als Geschäftsleiter haben wir ein vielfältiges und auf Kinder und Familien zugeschnittenes Programm entwickelt und dieses Melinda Esterházy, der Gemeinde sowie den Vereinen von Forchtenstein vorgestellt und von allen Seiten Unterstützung bekommen. Gemeinde und Vereine aus Forchtenstein sind bereits seit 25 Jahren wesentliche Partner und Unterstützer des gesamten Vereins. Das Programm umfasst ca. 30 Stationen. Geboten werden: Gaukler, Zauberer, Mitmachtheater, Puppentheater, Musical (mit Text von Thomas Brezina, musikalisch vertont von Gerhard Krammer), Zunftstraße in der gebastelt wird, Bogenschießen, Töpfern, Schreibwerkstatt, Backstube, Lanzenstechen und vieles mehr.

Burg Forchtenstein Fantastisch hat sich in den 25 Jahren zu einer Marke für Kinder und Familien entwickelt und zählt jährlich an vier Wochenenden im Juli ca. 18.000 Besucher*innen, somit haben in diesen 25 Jahren mehr als 300.000 Gäste Burg Forchtenstein Fantastisch besucht!

Leider konnte das Familien-Festival 2020, bedingt durch die Corona-Maßnahmen nicht durchgeführt werden. Umso mehr hatten wir uns alle auf FORFELS 25. Geburtstag 2021 gefreut, alles war für die Jubiläumsveranstaltung vorbereitet, doch dann hat uns „CORONA“ leider, so wie bereits 2020, wieder ausgebremst. Da die Burgmaus Forfel seit 25 Jahren

Wirkstätte und Ausstellungsort: Die Werkstätte von Ilse Hirschmann in Müllendorf
Foto: © Ilse Hirschmann

Familien und Kindern viel Freude und unvergessliche Momente gebracht hatte, sollte es in unserem Jubiläumsjahr trotzdem eine Überraschung für Kinder geben. Das Motto für 2021 lautete: *Wenn die Kinder nicht zu Burg Forchtenstein Fantastisch kommen können, dann kommt eben Forfel zu den Kindern!*

So hat sich Burgmaus Forfel entsprechend ihres 25. Geburtstags auf den Weg gemacht und Kinder in 25 Gemeinden quer durch das Burgenland besucht, um mit ihnen den Geburtstag zu feiern. Gemeinsam mit ihren Freund*innen – Gruselhexe Griselda, Magier Merlix, Hofjodler Salami, dem Puppentheater, der Musikgruppe Salamanda und vielen anderen – konnte Forfel mit einem abwechslungsreichen Programm Kinder und Eltern zum Staunen, Lachen und Mitmachen bringen. Das Programm wurde überwiegend im Freien, d.h. in Schwimmbädern oder an öffentlichen Plätzen gespielt. Sowohl bei den Vorbereitungen als auch bei der Durchführung der Veranstaltungen haben uns die Gemeinden vorort großzügig unterstützt, wofür wir uns herzlich bedanken. Mit dieser Geburtstagstour konnten wir ca. 3000 burgenländische Gäste begeistern und gleichzeitig auch die kommende Saison Burg Forchtenstein Fantastisch 2022 bewerben, die hoffentlich unter besten Voraussetzungen stattfinden kann.

25 JAHRE WERKSTÄTTE FÜR KUNST IM LEBEN IN MÜLLENDORF

Beitrag von Ilse Hirschmann

Als ich 1994 das kleine Bauernhaus mit seinem eindrucksvollen Stadl erwarb und so gefühlvoll wie möglich renovierte, kam mir kein Gedanke an eine Ausstellungsaktivität, die bis jetzt anhalten sollte. Es entstand darin mein Sommerstudio, dann kamen Kurse dazu und schließlich, wie von selbst, die Ausstellungstätigkeit. Zuerst mit eigenen Arbeiten und 1996 die erste Gemeinschaftsausstellung, exklusiv nur mit Künstlerinnen, zum Thema „Weibsbilder". Ich überforderte mich aus Unerfahrenheit total, keine Ahnung von PR, noch weniger von Fördergeldbeschaffung oder Druckbegleitung. Meine Stärke lag in der weltweiten Vernetzung, sodass ich Arbeiten von Künstlerinnen aus Indonesien, Marokko, Ägypten, Deutschland, Schweden, Griechenland, Italien, Ungarn etc. präsentieren konnte.

Es folgten weitere Gemeinschaftsausstellungen zu Themen wie „Ich und Du", „Wo, bitte ist hier der Eingang ins Paradies", „Denk:Mal für Hoffnung", „Vorübungen zum Glücklichsein", „Close to Miracles – Wunder, so nah", „Feed the Planet", „Fools everywhere?".

Geschichte und Kultur unseres Grenzraums stehen im Zentrum der Schlaininger Gespräche.
Foto: © Dieter Szorger

Ein Begleitprogramm mit Gesprächskreisen und Lesungen mit Musik kam hinzu und auch die ursprüngliche Form der Präsentation ausschließlich von Frauenkunst veränderte sich. Ich lud kunstschaffende Männer ein, und letztendlich entstand ein Künstler*innenkollektiv aus vier Künstlerinnen und zwei Künstler bestehend aus Eef Zipper, Gudrun Kainz, Andrea Trabitsch sowie Klaus Pitter, José Gamboa und mir.

Irgendwann verbündete sich die Werkstätte mit dem Europahaus Burgenland und es entwickelten sich gemeinsame, kulturpolitische Projekte. Die Vielfalt der ausgestellten Arbeiten ist bemerkenswert: Malerei, Grafik, Collage, Cartoons, Keramik, Batik, Fotos, Videos, Objektkunst. Einladungen ins Ausland folgten, wie z. B. nach Ungarn, Schweden, Deutschland, nach Griechenland mit „Just one Peace", auch nach Kairo, in Kooperation mit Karin Hannak, mit „Global Curls for Egyptain Girls".

Die neue Zeit der Pandemie forderte und fordert neue Bedingungen für Kunstpräsentationen. Ich ging mit virtuellen Home Art Projects online: „Defacing-antiDefacing", gemeinsam mit Karin Hannak, „Botschaften aus der Höhle" und „Like a blackbird in a cage" mit meinem Künstler*innenkollektiv.

Ausschließliches Kunstangebot in Museen und Galerien in Frage zu stellen und qualitätsvolle Ausstellungen auch ins Dorf zu bringen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Einzuladen zum Verweilen, zum Austausch, zur gegenseitigen Inspiration inmitten von Indoor-und OutdoorKunst: das war und ist das Angebot der *werkstätte für kunst im leben*.

40 JAHRE SCHLAININGER GESPRÄCHE

Beitrag von Gert Polster

Im Jahr 1982 gründeten das Burgenländische Landesmuseum und der Initiator, Univ. Prof. Dr. Rudolf Kropf als wissenschaftlicher Leiter, die „Schlaininger Gespräche", die seither in der Regel alljährlich im September auf Burg Schlaining stattfinden. Nur vereinzelt konnten sie während des Kriegs im ehemaligen Jugoslawien und zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Andererseits gab es in den Anfangsjahren manchmal zwei Tagungen, sodass im 40. Jubiläumsjahr bereits die 41. Schlaininger Gespräche veranstaltet wurden.

Dieses Symposium beschäftigt sich mit Themen zur Geschichte und Kultur des Grenzraumes zwischen Österreich und Ungarn bzw. von Bratislava/Pressburg bis Zagreb/Agram. Die Forschungsergebnisse werden in der Publikationsreihe des Burgenländischen Landesmuseums „Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland" veröffentlicht und sind somit einem größeren Interessentenkreis zugängig.

Als Ziel des Symposiums sehen die Veranstalter einerseits die Präsentation neuer Studien – vor allem in der Vermittlung eines Überblicks über den derzeitigen Wissensstand – und andererseits das Aufzeigen von vorhandenen Forschungslücken, um weitere wissenschaftliche Arbeiten anzuregen.

Neben der Präsentation von Forschungsergebnissen fördern die Schlaininger Gespräche den Austausch unter Wissenschafter*innen des mitteleuropäischen bzw. pannonischen Raumes und sind mittlerweile eine willkommene Gelegenheit zum Netzwerken und zur akademischen Diskussion. Sie beflügeln somit die wissenschaftlichen Beziehungen unter diesen Ländern.

2016 übergab Prof. Kropf die wissenschaftliche Leitung des Symposiums an den Leiter des Landesmuseums Burgenland, Mag. Gert Polster. Gemeinsam mit einem Organisationskomitee und dem Team des Hauptreferats Sammlungen wickelt er die Vorbereitung und Durchführung der Tagung ab. Historische sowie wirtschafts- und sozialgeschichtliche Themen vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte standen in den letzten 40 Tagungen im Fokus. Wissenschafter*innen aus Österreich, Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien haben in dieser Zeit als Referent*innen teilgenommen. Zum Jubiläumssymposium wurde ein durchaus aktuelles Thema gewählt: „Epidemien und Pandemien im pannonischen Raum."

40 JAHRE KAMMERMUSIKFEST LOCKENHAUS

Beitrag von Géza Rhomberg

Lockerer und innerlich wie äußerlich aufgeheiterter hat man ein so individualistisches Künstlervölkchen selten einmal erlebt. Showgebärden sind in Lockenhaus allemal verpönt, war im Gründungsjahr 1981 in *Die Zeit* über das Kammermusikfest Lockenhaus zu lesen.

1981 von Gidon Kremer und dem musikbegeisterten Pfarrer Josef Herowitsch in Lockenhaus am Rande Europas gegründet, entwickelte sich das Kammermusikfest schnell zu einem Brennpunkt der internationalen Musikszene. Die beeindruckende Ritterburg, die den Templern als geheimer Versammlungsort gedient haben soll, die wunderschöne Barockkirche sowie das Schloss Esterházy Lockenhaus bieten inmitten der Wälder des Mittelburgenlands Inspiration und bezaubernde Aufführungsorte.

Seither dienen die zehn Tage des Festivals als Raum für Entdeckungen, Experimente, die Präsentation junger oder noch unbekannter Künstler*innen, den Aufbau künstlerischer Partnerschaften und lebenslanger Freundschaften zwischen Musiker*innen durch gemeinsames Musikmachen auf allerhöchstem Niveau, aber auch innerhalb des Publikums. So besuchen, oft in lebhaftem Austausch mit den nächsten Generationen, nach wie vor zahlreiche begeisterte, mittlerweile hochbetagte Fans der ersten Stunde Jahr für Jahr das Kammermusikfest – völlig unbeeindruckt von Corona und anderen Widrigkeiten.

Die Liste erstrangiger Künstler*innen, die beim Kammermusikfest Lockenhaus auftraten und sich jährlich von Neuem versammeln, um diese Lockenhaus-Idee zu verwirklichen, ist lang und sehr beeindruckend. Eine ganze, mittlerweile weltberühmte Generation von Komponisten*innen wie z.B. Sofia Gubaidulina, Alfred Schnittke, Valentin Silvestrov oder Arvo Pärt wurde durch Aufführungen beim Kammermusikfest Lockenhaus dem westlichen Publikum bekannt. György Kurtág präsentierte hier seine Kompositionen, Nikolaus Harnoncourt dirigierte das Lockenhaus Festival Ensemble, bestehend aus namhaften Solisten*innen der jeweiligen Saison, und internationale Größen wie Daniel Barenboim, Boris Pergamenschikow, Tatiana Grindenko, Heinz Holliger, András Schiff, Heinrich Schiff, Martha Argerich, Oleg Maisenberg, Robert Holl, Sabine Meyer, Tabea Zimmermann oder Dietrich Fischer-Dieskau waren ebenso Teil des Kammermusikfests wie das noch sehr junge Hagen Quartett, das von Lockenhaus aus seinen Weg zur Weltkarriere nahm, um nur einige zu nennen.

Die Welt hat sich seitdem verändert, das Festival wurde von der *New York Times* zum „Europäischen Kulturerbe" deklariert und in der *FAZ* schreibt Eleonore Büning im ersten Jahr unter der Leitung von Nicolas Altstaedt: *[...] das glaubt sowieso keiner, der nicht dabei gewesen ist.*

Im Jahr 2011 übergab Gidon Kremer das Lockenhaus Kammermusikfest an den französisch-deutschen Cellisten Nicolas Altstaedt. Durch Hinzufügen seines eigenen persönlichen Profils und den Aufbau seiner eigenen Musikerfamilie für das Festival lebt der Gründungsgeist unter

Ein prachtvolles Jubiläum in Lockenhaus: Gidon Kremer und Nicolas Altstaedt
Foto: © Niklas Schnaubelt

seiner künstlerischen Leitung weiter: Jahr für Jahr pilgern Musikliebhaber*innen aus aller Welt in das kleine malerische Dorf Lockenhaus im Burgenland, um, mittlerweile geographisch im Herzen Europas angekommen, abgelegen von der Welt Kammermusik in einzigartiger Intensität und Nähe zu erleben.

Nicolas Altstaedt, dieser großartige, charismatische Cellist, ist als künstlerischer Leiter des Lockenhaus-Festivals [...] von einer Unbedingtheit, die fast erschrecken könnte, wenn die Ergebnisse nicht so überzeugend wären […]. Eine bis zum Siedepunkt erhitzte Klang- und Ideenschmiede, der man als Hörer nahrücken darf. (Gerald Felber, FAZ)

Das 40 Jahre Jubiläum des Kammermusikfests Lockenhaus, seit 2018 unter der administrativen Leitung von Géza Rhomberg, konnte Corona-trotzend nach zahlreichen kurzfristig erforderlichen Umplanungen von 8. bis 17. Juli 2021 wie angekündigt mit 30 Konzerten innerhalb der zehn Festivaltage stattfinden. Unter dem Motto „..inniger…“ pilgerten aus Nah und Fern über 7500 Menschen zum Kammermusikfest nach Lockenhaus, um gemeinsam diese Oase der Kammermusik mit den Musiker*innen der ersten Stunde wie Festivalgründer Gidon Kremer, Sir András Schiff, Tatiana Grindenko und Heinz Holliger, die generationenübergreifend mit den Stars der jungen Generation um Nicolas Altstaedt, Vilde Frang, Olli Mustonen, Timothy Ridout, Patricia Kopatchinskaja und vielen anderen zu feiern. Anlässlich des Jubiläums kehrte erstmals nach vielen Jahren wieder die Kremerata Baltica an ihren Gründungsort Lockenhaus zurück, von dem aus sie sich zu einem der weltweit gefragtesten Kammerorchester entwickelt hat.

Insgesamt feierte eine internationale Künstlerschar von über 100 Musiker*innen gemeinsam mit 45 Helfer*innen des Teams und über 7500 begeisterten Zuhörer*innen ein rundum geglücktes und von der internationalen Presse bejubeltes Jubiläum. Abgerundet wurde das 40 Jahre Jubiläum durch ein „Konzert für das Burgenland“ anlässlich der 100 Jahre Feierlichkeiten mit einem Konzert von Gidon Kremer und seiner Kremerata frei zugänglich im Park des Schlosses Esterházy Lockenhaus.

Wiesen bei Nacht: Hier sollen sich Besucher*innen und Musiker*innen von der familiären Atmosphäre verzaubern lassen.
Foto: © Wiesen Festivals

45 JAHRE JAZZ FEST WIESEN

Beitrag von Juliane Bogner

Vor 45 Jahren fand das erste Jazz Fest Wiesen statt und brachte nicht nur eine neue Musikrichtung in das Burgenland, sondern auch ein neues Lebensgefühl. Miles Davis, Ray Charles, Ella Fitzgerald, Herbie Hancock und viele weitere Größen des Genres waren zu Gast auf der Bühne der bis dahin für Erdbeeren bekannten Gemeinde im nördlichen Burgenland.

Wie kam es dazu, dass die gerade einmal 2.800 Einwohner zählenden Ortschaft Wiesen zum pulsierenden Zentrum des Jazz wurde? Dazu muss man sich die Wurzeln des Geschehens näher ansehen: das Jazz Pub Wiesen. 1972 als „Racing Disc“ gegründet wurde die Diskothek schnell zum Insidertreffpunkt vieler Musikbegeisterter. Der rege Zuspruch der Live-Konzerte ermöglichte es, den Plan für ein Sommerfestival zu realisieren.

Am Sportplatz in Wiesen, in einem benachbarten Obstgarten, im Bad Sauerbrunner Steinbruch und am Tennisplatz – die Organisatoren waren flexibel bei der Auswahl des Veranstaltungsortes bis ein Grundstück erworben und Schritt für Schritt das Festgelände Wiesen aufgebaut wurde. Anfangs bildete ein Zelt, das jährlich für das Jazz Fest aufgebaut wurde, den schützenden Rahmen für die Veranstaltung. Die früheren Festivals erinnerten an ein Indianerfort, liegt die Veranstaltungsstätte doch idyllisch in einem Tal umgeben von Wäldern. Seit 1990 ziert die einzigartige Stahlseilkonstruktion, bei der keine Säulen den Blick auf die Bühne stören, das Tal. Und noch ein Unikum in Wiesen: die Eisenbahnwaggons, die im Backstagebereich als Künstlergarderoben dienen.

Ziel der Veranstaltungen in Wiesen war es immer, eine schöne Zeit zu schaffen, in neue Klangräume einzutauchen, Urlaub im Kleinen zu erleben und die familiäre Atmosphäre zu spüren. Ist es doch nach wie vor ein Familienbetrieb, der die Veranstaltungen in Wiesen organisiert. Besucher*innen und Künstler*innen sollen sich wohlfühlen. Ich selbst kann mich noch sehr gut erinnern, als die auftretenden Musiker*innen

von meiner Oma bekocht wurden. Von den afrikanischen Künstlern liebevoll „Mama Franz“ gerufen, waren keine Englischkenntnisse notwendig, um sich zu verstehen. Gemeinsam haben wir an einem großen Tisch gegessen, oft hatten auch die Musiker*innen ihre Kinder mit. Ein paar Bands haben die Gastfreundschaft genutzt, um ihren Aufenthalt auszuweiten. Manche sind so ein paar Tage länger geblieben, manche sogar Wochen und andere nutzten Wiesen gleich als Ausgangs- und Koordinationsort für ihre Europatournee.

Obwohl der Zeitplan der Musiker*innen solche spontanen Planänderungen meist nicht mehr zulässt, ist es uns wichtig, dass die familiäre Nähe weiterhin gespürt wird. Und das ist uns beim 45 Jahre Jubiläum auch gelungen. Künstler*innen und Besucher*innen haben sich trotz der kalten Temperaturen sichtlich wohl gefühlt. Unter dem Motto „WOW! Women of Wiesen“ wurde der Schwerpunkt auf weibliche Künstlerinnen gelegt. Die Norwegerin Rebekka Bakken, Prince Bassistin Ida Nielsen aus Dänemark, Barbara Dennerlein, Cyrille Aimée, das Jazz Duo Lash & Grey aus der Slowakei und die österreichische Musikerin Lylit machten den Geburtstag unvergesslich und überraschten mit außergewöhnlichen Jazz- und Funk-Perspektiven. Im Publikumsbereich wurde ein Wohlfühlbereich geschaffen, auf gemütlichen Sofas konnten die Besucher*innen Platz nehmen und die Musik genießen.

Unsere nächste Herausforderung haben wir bereits definiert: Wir möchten das Festivalgelände Wiesen als Green Location mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifizieren und so auch unserer Verantwortung als nachhaltige Veranstaltungsstätte nachkommen. Und wie auch schon in den letzten viereinhalb Jahrzehnten sollen der Jazz wie auch andere Musikformen in Wiesen ihren Platz finden und Publikum aus der ganzen Welt anziehen.

50 JAHRE VOLKSHOCHSCHULE GÜSSING

Beitrag von VHS Güssing

Aufbruch und Beginn

Mit der Neugestaltung unseres Landes, nach den furchtbaren Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs, begann ein neues, vielfältiges, gesellschaftliches Leben. In den Städten und Dörfern entstanden Vereine, Freizeitaktivitäten und die verschiedensten Interessensgruppen. Ganz wesentlich in dieser Entwicklung war die Bildung, wo in den 1960er und vor allem den 1970er Jahren ein neuer Aufbruch erfolgte, auch in der Erwachsenenbildung. Sie sollte nicht nur das Tor zu einem erfolgreichen Berufsleben, sondern auch Erfüllung im persönlichen Leben bringen, mit dem Ziel einer flächendeckenden Ausdehnung der Einrichtungen und Bildungsangebote der Erwachsenenbildung.

So kam es im Burgenland 1969 zu ersten örtlichen Volkshochschulgründungen, am 7. Oktober 1969 konstituierte sich der „Landesverband burgenländischer Volkshochschulen“ und im Jahr 1970 entstand auch in Güssing ein eigener Volkshochschulverein. Die Volkshochschule Güssing ist den Grundsätzen der Österreichischen Volkshochschulen verpflichtet und versteht sich als eine Bildungseinrichtung, die sich den Werten der Demokratie und der Menschenrechte, unabhängig von politischen Parteien, verbunden weiß. Zu ihrem Selbstverständnis gehört es, keine antidemokratischen, rassistischen, antisemitischen, frauenfeindlichen und andere Menschengruppen diskriminierende Inhalte und Verhaltensweisen in ihren Einrichtungen zuzulassen und solchen Tendenzen mit Bildungsveranstaltungen oder anderen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen entgegenzutreten.

Erste Ansätze schon früher

Wobei der Gedanke der Volksbildung bereits wesentlich älter ist. So gab es bereits in der 1. Republik erste Versuche von Volkshochschulgründungen im Burgenland, deren Tätigkeit sich jedoch Ende der 1920er Jahre wieder verläuft. Damals lehrte man die deutsche Sprache, Rechnen, österreichische Staatsbürgerkunde, Handels- und Wirtschaftsgeographie, Rechtskunde und Gesundheitslehre. So auch in Güssing.

Am 13. und 14. März 1926 fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Schlussfeier der heurigen Volksbildungskurse statt. Der Leiter, Herr Dir. Dr. Tiefenthaler führte nach der Begrüßung der Erschienenen aus: Das Ziel und der Zweck der Volkshochschule ist der Bevölkerung bereits bekannt. Seit 1. Dezember 1925 haben sich wöchentlich zweimal durchschnittlich 40 Teilnehmer zusammengefunden, um ihre Bildung in verschiedensten Richtungen zu ergänzen […].
(aus: Güssinger Zeitung 21. März 1926)

Vielfältiges Angebot

Auch mehr als 40 Jahre danach sah das Programm der Volkshochschulen sehr ähnlich aus. So war das Ziel der örtlichen Volkshochschulverbände in den 1970er Jahren, der Bevölkerung Sprachkurse sowie Gesundheits- und Kreativkur-

Monika Vadasz (Vorsitzende VHS Güssing), Bundespräsident a.d. Heinz Fischer (Präsident des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen), Landtagspräsidentin Verena Dunst, Josef Naray (Vorsitzender VHS Güssing), Christine Teuschler (Geschäftsführerin des Landesverbandes Burgenländischer Volkshochschulen), Bürgermeister Vinzenz Knor
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

se, aber auch Angebote im Bereich der politischen Bildung anzubieten. In Erinnerung sind da noch die verschiedenen Zertifikatskurse zur Zeitgeschichte, Gemeindeverwaltung, Politologie, etc. der VHS für Politische Bildung.

Neben dem wichtigsten Arbeitsbereich, der Kursarbeit, haben sich auch Einzelveranstaltungen in den letzten 50 Jahren bewährt. Eine Besonderheit, die es nur in Güssing gab und zum Teil auch noch gibt, waren die Clubs: Computerclub, Fotoclub, Handarbeitsclub, Opernclub, Modellbauclub, Literaturclub. Mit ihren regelmäßigen Ausstellungen, Vorträgen, Veranstaltungen, Bildungs- und Kulturreisen bereicherten sie das Angebot der Volkshochschule Güssing in jeder Hinsicht. Das Kursangebot ist im Laufe der Jahre immer vielfältiger geworden und bietet heute folgende Bereiche: Zweite Chance, Sprachen, Politik, Geschichte, Gesellschaft und Kultur, Wirtschaft und IT, Natur, Technik und Umwelt, Kreativität und Freizeit, Gesundheit und Bewegung.

Regionale Ausweitung

In den ersten beiden Jahrzehnten wurde die VHS Güssing ehrenamtlich geführt, wodurch ihre Möglichkeiten sehr begrenzt waren. Durch die Anstellung einer hauptberuflichen Mitarbeiterin im Jahr 1991, die dankenswerterweise der Landesverband ermöglichte, konnten das Angebot und die Regionalität erweitert werden. Der Kurs- und Veranstaltungsbetrieb wurde auf den gesamten Bezirk Güssing ausgeweitet und findet nach wie vor in vielen Gemeinden großen Zuspruch.

Die Entwicklungskurve der VHS Güssing geht steil nach oben und zeigt eine fortlaufende Ausweitung der Kurstätigkeit in diesen 50 Jahren – waren es anfangs 10 bis 15 Kurse pro Jahr, so werden heute über 100 durchgeführt. Mit der Ausweitung der Kursangebote stiegen auch die Besucher*innenzahlen. Waren es in den ersten Jahren etwa 300–400 Besucher*innen pro Jahr, so kann die VHS Güssing in ihrer Statistik, heute stolz auf über 2000 Besucher*innen verweisen. Die bisherige Höchstbesucherzahl von 2981 Personen wurde 1994/1995 erreicht.

Wir feiern ...

Nach mehrmaligen, durch Corona-bedingte, Verschiebungen konnte die Volkshochschule Güssing im vierten An-

lauf, am 6. Oktober 2021, ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Zahlreiche Besucher*innen gaben der Jubilarin die Ehre. Als Festredner konnte der Präsident des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen, Bundespräsident a.D. Dr. Heinz Fischer, gewonnen werden, der in seinem sehr spannenden historischen Rückblick die 2. Republik vor den Augen der Besucher*innen erstehen ließ. Ehrungen gab es für Monika Vadasz, die seit 1991 für die VHS Güssing als ehrenamtliche Vorsitzende tätig ist und für Karin Jandrisevits, die seit 1990/1991 als hauptamtliche Mitarbeiterin für die VHS Güssing arbeitet. Die Bilderausstellung des Fotoclubs der VHS Güssing sorgte für die visuelle Umrahmung im Festsaal.

Für die beiden Vorsitzenden Monika Vadasz und Josef Naray, der bereits seit 1975 den ehrenamtlichen Vorsitz der VHS Güssing innehat, war diese gelungene Veranstaltung zugleich eine Art Abschiedsfest, da beide nach Ende der laufenden Periode ihre Ämter zurücklegen werden.

An dieser Stelle ist es Zeit **DANKE** zu sagen: DANKE an den Landesverband der Burgenländischen Volkshochschulen für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit und Unterstützung und DANKE an die beiden Vorsitzenden Monika Vadasz und Josef Naray, welche die VHS Güssing mit viel Engagement und Überzeugungskraft jahrzehntelang äußerst erfolgreich geführt haben. Mit ihnen geht eine Ära zu Ende.

Monika Vadasz, Karin Jandrisevits, Josef Naray
Foto: © VHS Güssing

50 JAHRE JOSEPH HAYDN KONSERVATORIUM IN EISENSTADT – EIN ZENTRUM FÜR DIE MUSIK

Beitrag von Franz Steindl

Eingebettet im 100 Jahresjubiläum des Burgenlandes feierte das Joseph Haydn Konservatorium 2021 sein 50-jähriges Bestandsjubiläum.

1971 wurde die seinerzeitige Landes- und Volksmusikschule Eisenstadt, deren Ursprünge bis auf das Jahr 1929 zurückgehen, auf Beschluss der Burgenländischen Landesregierung zum „Joseph-Haydn-Konservatorium für Musik und darstellende Kunst des Landes Burgenland“ erhoben. Die feierliche Eröffnung erfolgte am 27. Oktober 1971 durch Landeshauptmann Theodor Kery und Kulturlandesrat Dr. Fred Sinowatz.

Visitenkarte burgenländischer Kultur und Völkerverständigung

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Einrichtung zu einem musikpädagogischen Aushängeschild und kulturellen Eckpfeiler des Landes entwickelt, Studierende und Lehrende haben sich einen internationalen Ruf erarbeitet, der konsequent weiterentwickelt wird. Joseph Haydn prägt das Burgenland bis heute in besonderem Maße. Als dessen lebendiger Botschafter sieht die Bildungseinrichtung ihre Aufgabe in der Pflege, Forschung, Erschließung und Entwicklung seiner Kunst. Und natürlich im vielfältigen Musizieren.

Festakt als Kulturgenuss

Anlässlich des 50-jährigen Bestandsjubiläums des Joseph Haydn Konservatoriums des Landes Burgenland fand am 28. Oktober ein feierlicher Festakt statt, wo Landeshauptmann Hans Peter Doskozil erstmals den „Joseph Haydn Preis des Haydn Konservatoriums“ verlieh. Erster Preisträger ist der Dirigent Adam Fischer, der Haydns Ausspruch *Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt* überaus gerecht wird: Er hatte noch vor dem Fall des Eisernen Vorhanges die Österreichisch-Ungarische Haydn Philharmonie mit Musikern aus beiden Ländern gegründet, er interpretiert Haydns Werke auf der ganzen Welt. Seine Dankesworte widmete Fischer Haydn und dem musikalischen Nachwuchs: *Haydn ist mein Leben und Haydn zu dirigieren ist jedes Mal aufs Neue eine Herausforderung. Ich bin froh, wenn ich junge Menschen sehe, die unsere Idee weiterführen.*

Joseph Haydn Konservatorium in Eisenstadt
Foto: © Joseph Haydn Konservatorium

Die Laudatio hielt Studiendekan Martin Bramböck, selbst langjähriger Hornist in der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie. *In diesem Jahrhundert ist das Haydn Konservatorium zu einer Ausbildungsstätte von internationalem Format geworden. Das war nur möglich, weil so viele ausgezeichnete Lehrende und begabte Studierende ihren ganz persönlichen Beitrag geleistet haben. Mit dem Antrag zur Akkreditierung als Privathochschule wurde bereits die nächste Weichenstellung vorbereitet. Auch eine neuerliche bauliche Erweiterung des Konservatoriums ist bereits fixiert,* betonte LH Doskozil in seiner Festansprache.

Uraufführung „Sauschneyder-Projekt“ & geschichtliche Aufbereitung

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Uraufführung des eigens hierfür kreierten „Sauschneyder-Projekts“ in verschiedenen Varianten. Zudem wurde mit der Festschrift zum Jubiläum ein umfassender historischer Abriss präsentiert.

Bildungsstätte von internationalem Format

Die postsekundäre Bildungseinrichtung des Landes bildet Studierende aus aller Welt aus. Dabei werden an die 300 Begabtenschüler*innen und Studierende aus 33 Ländern von 42 internationalen Künstler*innen betreut. Das Bildungsangebot umfasst die elementare Musikerziehung und Nachwuchsförderung, die Studienzweige Konzertfach und Pädagogik, Komposition sowie verschiedene Lehrgänge.

Um künftigen Studierenden einen Bachelor- und Masterabschluss nach Bologna-Kriterien anbieten zu können, wird das Konservatorium in eine Hochschule überführt. Zwei Bachelorlehrgänge mit den Abschlüssen „BA in künstlerischen Studien“ und „BA in künstlerisch-pädagogischen Studien“ sowie zwei Masterstudien „MA in künstlerischen Studien“ und „MA in künstlerisch-pädagogischen Studien“ sollen künftig angeboten werden.

Die Studienabgänge schließen nach acht Semestern mit dem Bachelor of Arts ab und stellen eine vollständige Berufsqualifikation dar. In weiteren vier Semestern kann ein Master of Arts erlangt werden.

Startschuss für Privathochschule gefallen

2020 hat die Burgenländische Landesregierung die Ausgliederung des Haydn Konservatoriums in eine gemeinnützige GmbH beschlossen und damit die rechtliche Grundlage für die Akkreditierung zu einer Privathochschule geschaffen. Seitens aller Mitarbeiter*innen des Haydn Konservatoriums ist die Hoffnung groß, im Herbst 2022 als Privathochschule für Musik zu starten. Mit der Weiterentwicklung zu einer Privathochschule und dem Schwerpunkt „Haydn & Liszt Research“ eröffnet sich für das Burgenland die Chance, den Bildungsstandort im tertiärem Bildungsbereich noch weiter auszubauen. Der Hochschulstatus bringt vermehrt Möglichkeiten für internationale Kooperationen mit sich, schon jetzt liegen Anfragen aus den USA, Asien und Europa vor.

PORTRÄT

GERHARD KRAMMER

Zauber und Chance

Seit 1. Feber 2022 ist Mag. Gerhard Krammer Direktor am Joseph Haydn Konservatorium des Landes Burgenland. Er hat diese Funktion in einer Phase fundamentaler Veränderungen des Hauses übernommen, denn die Burgenländische Landesregierung hat per Beschluss die Akkreditierung des JHK in eine Privathochschule für Musik initiiert.

Veränderungen sind und waren für den 1965 in Oberwart Geborenen eine Konstante. Aufgewachsen in Jabing, hat er ab seinem 13. Lebensjahr – parallel zur Schulausbildung – an der damaligen Expositur Oberschützen sein Musikstudium begonnen und es in Graz abgeschlossen. Zuerst Orgel, dann Musikpädagogik und schließlich noch Deutsche Philologie: die Welt des Wortes als Ergänzung zur Welt des Klanges.

Seine musikalischen Stationen sind vielfältig und bunt: Organist und Kirchenmusiker; Keyboarder in Rock- und Popbands; Arrangeur und Aufnahmeleiter in Tonstudios; Cembalist und Pianist mit Solo- und Kammermusikprogrammen. Schon früh begann Gerhard Krammer zu komponieren und erhielt bereits mit 17 Jahren den „Großen Österreichischen Jugendpreis“.

Weitere Preise und Auszeichnungen folgten, u.a. der Nachwuchskulturpreis Land Burgenland für Musik; der Jenő Takács Kompositionspreis, die Joseph-Haydn-Medaille in Gold oder das große Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Künstlerische Höhepunkte des Südburgenländers waren etwa die Leitung des Eröffnungskonzertes des „Sala Rossi“ im Teatro La Fenice Venedig im Oktober 2004. Anlässlich der Eröffnung des Franz Liszt Zentrums Raiding erfolgte die Welturaufführung des Stückes „LISZ[:T:]RAUM“,

Foto: © Haydn Konservatorium

das zeitgleich am Geburtsort Raiding, am Ort des letzten Auftrittes von Liszt in Luxemburg und am Sterbeort Bayreuth stattfand. Von 2007 an war Gerhard Krammer auch Künstlerischer Leiter der Reihe „himmel&haydn“ in der Bergkirche Eisenstadt, von 2011–2017 Musik-Kurator in der Galerie SILOS art inside Venezia.

Nachhaltige Spuren in der burgenländischen Kulturlandschaft hat Gerhard Krammer in seiner Mitarbeit und künstlerischen Gestaltung des Kinder- und Familienfestivals „Burg Forchtenstein Fantastisch“ hinterlassen, gemeinsam mit Autor*innen wie Thomas Brezina oder Jutta Treiber hat er insgesamt neun Musicals komponiert und zur Aufführung gebracht.

Seit 2017 unterstützt er als künstlerische Leiter den Verein Zukunft Schlaining bei der Durchführung des Festivals KLANGfrühling, das seit mehr als 20 Jahren zu den künstlerischen Leuchtturmprojekten des Burgenlandes zählt.

Der Bindebogen über meine bisherigen Aufgaben und Tätigkeiten ist die Motivation, dass Musik in ihren vielfältigsten Ausdrucksformen für Mensch und Gesellschaft ein elementarer Fixpunkt ist. Vor allem in der musikalischen Arbeit mit und für junge Menschen – als Publikum von heute und morgen – habe ich immer wieder überraschende und erfrischende Erfahrungen gemacht. Im internationalen Kontext konnte ich die Vielfalt und Innovationskraft von Neuer Musik kennen lernen. Als aktiver Musiker stellte und stelle ich immer wieder fest, dass die noch immer verbreitete unsägliche Trennung zwischen „Ernster Musik – Unterhaltungsmusik“ längst überholt ist. Menschen im 21. Jahrhundert verlangen und erwarten andere, neue Zugänge, so Gerhard Krammer über die Wurzeln seiner musikalisch-künstlerischen Tätigkeiten.

Seine Werke wurden bisher aufgeführt u.a. in Europa, USA und Asien, künstlerische Zusammenarbeit erfolgte mit Ensemble Lucilin Luxemburg, New York Miniaturist Ensemble, Haydn Trio Eisenstadt, Austrian Art Ensemble, Klavierduo Kutrowatz, Virtuosi della Fenice, Arnold Schoenberg Chor, Wiener Kammerchor, RSO-Ensemble, Ensemble Kontrapunkt, Peter Keuschnig, Lisztfestival Raiding, Richard Wagner Museum Bayreuth, Ensemble Zeitfluss Graz, Archivio Luigi Nono Venezia etc.

Eine weitere wesentliche Säule im Leben Krammers stellen seine musikjournalistischen Aktivitäten für den ORF dar. Viele Jahre lang im Burgenland als Programmgestallter, Moderator und Aufnahmeleiter tätig, zuletzt in der Ö1-Musikredaktion als Ressortleiter Musik aktuell für so erfolgreiche Sendungen wie „Pasticcio“ oder „Zeitton“ verantwortlich.

Im Bereich der Forschung und Lehre konnte er sich als Lehrbeauftragter am Musikgymnasium Oberschützen betätigen, über beinahe zwei Jahrzehnte war er auch in der Lehrer*innen-Ausbildung tätig, zuletzt als Professor an der PH Burgenland.

SEINE KÜNSTLERISCHE VISION FÜR DAS BURGENLAND FASST GERHARD KRAMMER SO ZUSAMMEN:

Gesellschaften, Befindlichkeiten und Bedürfnisse unterliegen einem ständigen Wandel, der sich auch in der Gestaltung und in den Angeboten des Landes widerspiegeln soll. Veränderungen münden im besten Fall in Metamorphosen und sollen mit großer Sorgfalt und ganzheitlichem Ansatz angegangen werden. Kompetenz und Qualität auf höchstem Niveau als Basis dieser Aktivitäten sind selbstverständlich und Voraussetzung. Die kulturellen und speziell musikalisch vielfältigen Aktivitäten, die im Burgenland stattfinden, denen hier Raum geboten wird, haben eine unglaubliche Strahlkraft. Im Wechselspiel von Pflege und Weiterentwicklung dieses besonderen Landes liegen gleichermaßen Zauber wie Chance.

Ausstellungen

Als Universalmuseum zeigt das Landesmuseum Burgenland auf drei Stockwerken über 10.000 Jahre Menschheitsgeschichte der Region.

Ausstellung „Heilende Schätze aus der Tiefe“, Kuranstalt und Badehaus 1937 in Bad Sauerbrunn
Foto: © Landesarchiv Burgenland

Kunsthandwerkliche Traditionen im Burgenland:
Blaudruck und Töpfern
Foto: © Foto im Lohnbüro

Die Dauerausstellung „LebensBilder, LebensRäume, LebensSpuren“ zeigt Schätze burgenländischer Geschichte, Kultur und Identität.
Foto: © Landesmuseum Burgenland

AUSSTELLUNGEN LANDESMUSEUM BURGENLAND

Geschichte(n) und Traditionen des Burgenlandes werden in der Dauerausstellung **„LebensBilder, LebensRäume, LebensSpuren“** lebendig, kreativ und zeitgemäß vermittelt und erklärt. Jährlich wechselnde Sonderausstellungen greifen die unterschiedlichsten Themen ergänzend auf und vervollständigen so das kulturelle und historische Gedächtnis unseres Heimatlandes. Die Sonderschau „Heilende Schätze aus der Tiefe“, welche bereits im Feber 2020 eröffnet worden war, wurde bis November 2021 verlängert. Die Sonderausstellung „Unsere Amerikaner“ konnte ab März 2021 besichtigt werden und wird bis 11. November 2022 zu sehen sein.

Als eine der Hauptausstellungen anlässlich des Jubiläumsjahres „100 Jahre Burgenland“ befasste sich die von Margit Fröhlich und Gert Polster kuratierte Sonderschau **„Unsere Amerikaner – Burgenländische Auswanderergeschichten“** mit den Beweggründen der Reisenden, ihre Heimat zu verlassen, mit den Hoffnungen und Träumen, die sie hegten und mit den Geschichten rund um ihre Ankunft in der neuen Heimat. Die Gründe für die Auswanderungen nach Amerika – in erster Linie in die USA – waren meist ähnlich: Neben politischen und gesellschaftlichen Nöten waren es vor allem der wirtschaftliche Druck in den Herkunftsgebieten der Auswander*innen, der diese zu diesem einschneidenden Schritt zwang. Die Reisenden hinterließen der alten Heimat Fotos, Tagebücher und Reisekoffer, die von ihrem neuen Leben im neuen Land berichten.

Die Mineralwässer und Säuerlinge auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes sind einige der wichtigsten Bodenschätze und haben an manchen Orten überregionale Bedeutung erlangt. In der Sonderausstellung **„Heilende Schätze aus der Tiefe – 400 Jahre Gesundheitstourismus im Burgenland“** setzte sich der Kurator Gert Polster intensiv mit der Entwicklungsgeschichte der klassischen Kurorte im Burgenland auseinander. Mittels archäologischer Funde sowie Bild- und Schriftmaterial konnte die besondere Lage des Burgenlandes an der Thermallinie aufgezeigt werden. Auch wurden die Bedeutung der Mineralwässer, die vielen Legenden über „heilige Quellen“ sowie die Entwicklung des modernen Urlaubs- und Wellnesstourismus in den Mittelpunkt gestellt.

Die Sonderausstellung „Unsere Amerikaner“ zeigte burgenländische Auswanderergeschichten im Landesmuseum.
Foto: © Andrew Horwath

Ausstellung „Zeichen der Zeit | Künstlergruppe Burgenland kgb polychrom“
Foto: © Kerstin Kremser

AUSSTELLUNGEN LANDESGALERIE BURGENLAND

Bildende Kunst, Plastik und Skulptur, Installationen und Medienkunst. Wechselnde Ausstellungen, Werkschauen einzelner Künstler*innen, Themenausstellungen und Ausstellungen in Kooperation mit anderen, auch internationalen Häusern – die Landesgalerie Burgenland ist Schauplatz für zeitgenössische und moderne Kunst in allen Spielarten.

Als „Apotheose des Hässlichen“ wurden die teils abstrakten Bilder und Skulpturen geschmäht, die die damals jungen Künstler Wolfgang Baminger, Rudolf Kedl, Karl Prantl und Feri Zotter 1954 in der Orangerie des Eisenstädter Schlossparks ausstellten. Als Reaktion auf den „Kunstskandal“ schlossen sich die vier und ihr Mentor Rudolf Klaudus 1956 zur „Künstlergruppe Burgenland“ zusammen. Exponate aus der Sammlung des Landes gaben in der ersten Ausstellung des Jahres **„Zeichen der Zeit | Künstlergruppe Burgenland kgb polychrom“** einen Überblick über die Vergangenheit dieser Künstlervereinigung. Ein zweiter Teil der Ausstellung veranschaulichte, mit welchen künstlerischen Zeichen die derzeit 13 aktiven Mitglieder auf die gegenwärtige Zeit reagieren. Kuratiert wurde die Schau von Wolfgang Horwath, Sabine Kritsch-Schmall, Ilse Lichtenberger und Hans Wetzelsdorfer. Die Ausstellungseröffnung fand im Feber 2021 Corona-bedingt via Livestream statt und konnte bis Mai besichtigt werden.

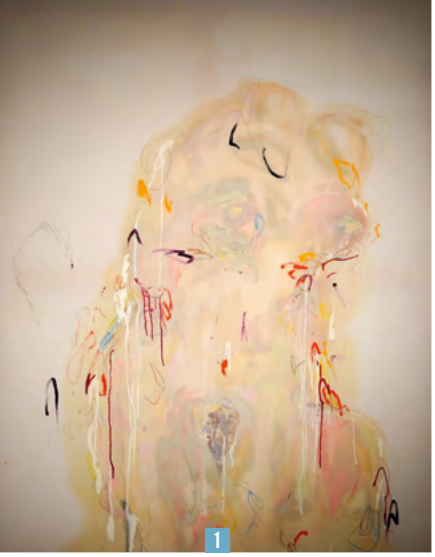
Seit Beginn seines künstlerischen Schaffens nahm Sepp Laubner in seinen Werken Strömungen der Zeit auf und brachte sie mit einer spürbaren Vitalität auf die Leinwand. In den 1970er Jahren galt er als „Der junge Wilde“ des Burgenlandes. Seine Ausstellungen führten ihn ins europäische Ausland, aber auch bis nach New York. Kurz vor seinem Tod plante der vielfach ausgezeichnete Laubner eine Retrospektive, weshalb die von Margit Fröhlich und Günter Unger kuratierte Ausstellung **„In interessanten Zeiten leben – Retrospektive Sepp Laubner“** dem Künstler gewidmet wurde. In der Schau wurde Sepp Laubners künstlerische Entwicklung sehr deutlich vermittelt. Die anfangs noch erkennbaren burgenländischen Naturszenerien lösen sich zunehmend in einen Pigmentwirbel auf, bis die Komposition von Farben, Linien und Kontrasten schließlich immer abstrakter werden. Corona-bedingt fand die Eröffnung im Mai 2021 im kleinen Rahmen statt. Die Ausstellung konnte bis September besichtigt werden.

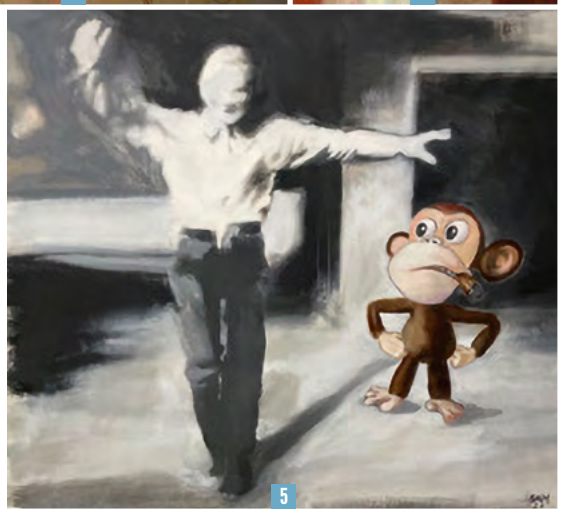
Die Ausstellung **„stillleben.“** widmete sich vom September bis Dezember 2021 den neuesten Werken von Birgit Sauer. Schweigen über nur unzulänglich Aussagbares wird bei der burgenländischen Künstlerin zur Sprache, die

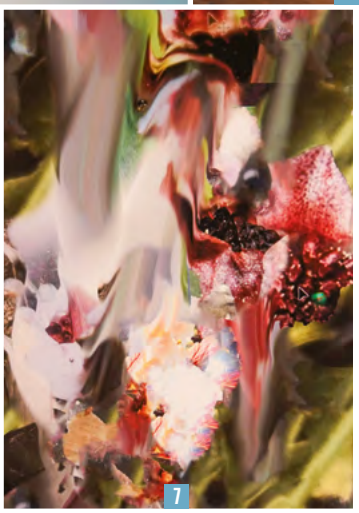
Ausstellung „In interessanten Zeiten leben – Retrospektive Sepp Laubner“
Foto: © Hans Wetzelsdorfer

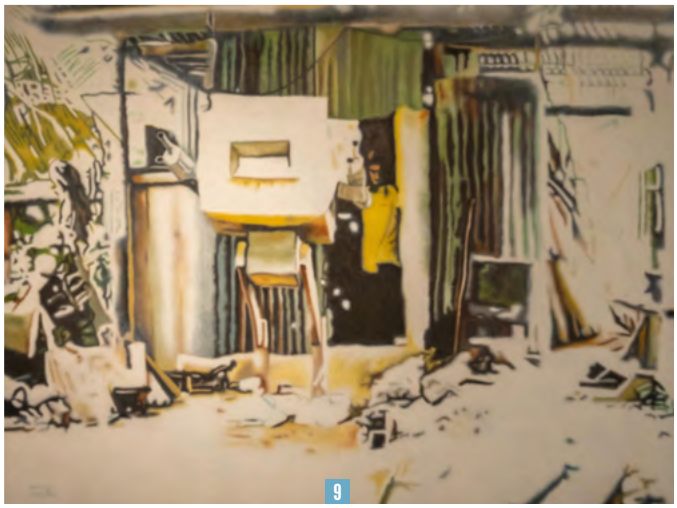
die äußersten Ränder herkömmlicher Worte zum Klingen bringt. Biografische Gewebeschichten werden freigelegt und in radikaler Lautlosigkeit zu neuen Kontexten verwoben. Bereits Gelebtes, auch am Leben Vorbeigelebtes, wird von Birgit Sauer rückwirkend in Besitz genommen. Ihre Eroberungsmethode ist die verwischt wirkende Unschärfe, die den Realismus biografischer Vorlagen verfremdet, uns gesellschaftliche Muster und deren Durchbrechung in einer Vieldeutigkeit zeigt, die ein eindeutiges Urteil nicht zulässt. Dennoch ist die Künstlerin eine um Wahrheit ringende Advokatin, wenngleich mit verschlossenem Mund. Kuratiert wurde die Ausstellung von Dominik Orieschnig.

Ausstellung „stillleben.“
Foto: © Birgit Sauer









Kunstwerke des Monats
Fotos: © Kulturbetriebe Burgenland

KUNSTWERK DES MONATS 2021

Im Jahr 2019 führte die Landesgalerie Burgenland ein neues Ausstellungsformat ein, welches weiterhin großen Anklang findet. Über das **„Kunstwerk des Monats“** soll ein Querschnitt durch die burgenländische Kunstszene gezeigt werden. Hierfür wird monatlich ein ausgewähltes Werk einer burgenländischen Künstler*in zusätzlich zur laufenden Ausstellung präsentiert. Durch persönliche Interview-Videos erhalten die Künstler*innen die Möglichkeit, sich selbst und ihr ausgestelltes Kunstwerk vorzustellen und Einblicke in ihre Arbeitsprozesse zu geben.

2021 waren Werke von Anna Carina Roth (1), Anna Tinhof-Zapletal (2), Ilse Gewolf (3), Peter Skubic (4), Michael Baumer (5), Lucas Dinhof (6), Michaela Putz (7), Bianca Maria Samer (8) und Victor Hugo Portillo (9) zu sehen.

Burgenländische Museen

DIE BURGENLÄNDISCHE MUSEUMSLANDSCHAFT UMFASST RUND 70 MUSEEN UND SAMMLUNGEN.

Das Angebot beinhaltet Spezial- und Dorfmuseen, Freilichtanlagen sowie Burgen und Schlösser. Zwölf Museen – das burgenländische geschichte(n)haus Bildein, das Landesmuseum Burgenland, das Haydn Haus Eisenstadt, Schloss Esterházy und Burg Forchtenstein, das Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf, das Museum Schloss Lackenbach, das Dorfmuseum Mönchhof, muba – museum für baukultur neutal, das Museum Oberschützen, das Liszt Haus Raiding sowie das Landtechnik Museum St. Michael – wurden mit dem Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Diese Auszeichnung garantiert eine qualitätsvolle Präsentation und Dokumentation der jeweiligen Sammlungen.

Die Corona-Pandemie hinterließ auch im Museumsbereich ihre Spuren. Nachdem 2019 die Besucherstatistik burgenländischer Museen und Sammlungen erstmals die 500.000-Marke überschritten hatte, verzeichnete die Statistik für das Jahr 2020 mit 201.000 Besucher*innen weit weniger als die Hälfte des Vorjahres. 2021 besuchten rund 290.000 Gäste die burgenländischen musealen Destinationen. Somit ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen, wenn gleich die Marke von 2019 noch weit entfernt ist.

Nach mehrjähriger Umbauphase bereichert die Friedensburg Schlaining wieder die burgenländische Museumslandschaft und konnte zwischen August und Dezember mehr als 33.000 Interessierte begrüßen. Überhaupt ist festzuhalten, dass die „Landes"-Ausstellungen im Rahmen des Jubiläumsjahres auf der Burg Schlaining, der Burg Güssing und im Landesmuseum Burgenland sehr gut angenommen wurden. Das Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland" wurde auch in anderen Museen thematisiert.

Zum jährlichen Museumsangebot zählen auch der Burgenländische Museumstag – der jährlich in einem anderen Museum veranstaltet wird – sowie der „Tag der offenen Tür in Museen", der traditionell am 26. Oktober stattfindet.

Rund 290.000 Besucher*innen nutzten im Jahr 2021 das Angebot der Burgenländischen Museen und Sammlungen.

BESUCHERZAHLEN IM JAHR 2021:

Schloss Esterházy:	77.850
Burg Forchtenstein:	37.280
Friedensburg Schlaining:	33.277
Dorfmuseum Mönchhof:	32.614
Schloss Halbturn:	16.530
Burg Güssing:	14.858
Burgruine Landsee:	8.397
Felsenmuseum Bernstein:	7.800
Landesmuseum Burgenland:	7.611
Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf:	6.347

Museumstag in Schlaining
Foto: © Dieter Szorger

„Tag der offenen Tür in Museen" in Siegendorf
Foto: © Christian Feigl

Der burgenländische Kultursommer

Zahlreiche Veranstalter im Land starteten 2021 nach der Corona-Zwangspause wieder durch. Nicht nur Klassik-Fans kamen wieder auf Ihre Kosten – Stars aller Sparten prägten die Festivalsaison.

Oper im Steinbruch – „Turandot“
Foto: © Jerzy Bin

Der Musical-Klassiker „West Side Story“ auf der Seebühne in Mörbisch verzauberte das Publikum.
Foto: © Jerzy Bin

2021 – DER FESTIVALSOMMER IST ZURÜCK!

Den Beginn machte der Juni-Zyklus beim Liszt Festival Raiding, gefolgt von der auf 2021 verschobenen Produktion „Außer Kontrolle“ bei den Schloss-Spielen Kobersdorf. Auch im Juli startete die mit Spannung erwartete Aufführung des Musicals „West Side Story“ bei den Seefestspielen Mörbisch. Einen Höhepunkt im Festivalsommer bildete Mitte Juli die Puccini-Oper „Turandot“ im Steinbruch St. Margarethen. Im August stand die „Lustige Witwe“ bei JOPERA auf Schloss Tabor auf der Bühne. Hochkarätiges Programm versprachen auch die Veranstaltungen in Halbturn, Lockenhaus, Kittsee und Schloss Esterházy in Eisenstadt.

Halbturner Schlosskonzerte

Erstmalig fanden die prominent besetzten „Halbturner Schlosskonzerte 2021“ als Open-Air-Festival im Park des Schlosses Halbturn statt. Intendant Prof. Robert Lehrbaumer überraschte auch in diesem Jahr wieder die Gäste mit einzigartigen Musikerlebnissen. Neben einem fulminanten 100 Jahre Burgenland-Festkonzert warteten eine Reihe von vokalen Höhepunkten auf das Publikum. Zum Abschluss durfte sich dieses auf ein Wiedersehen mit Alfred Dorfer, Kammersängerin Angelika Kirchschlager und Intendant Prof. Robert Lehrbaumer freuen. Unterhaltsame Lieder, skurrile Geschichten aus dem Konzertalltag und eigenwillige Klavierstimmen amüsierten die Gäste einmal mehr.

Sommerfestival Kittsee – „Operettengala“

Beim Sommerfestival Kittsee durfte sich das Publikum auf einen Streifzug durch die wichtigsten und schönsten Operetten freuen: Lehár, Johann Strauß Sohn und Kálaman standen im musikalischen Mittelpunkt. Das Bühnenbild wurde von Manfred Waba gestaltet, als Regisseur zeichnete Dominik am Zehnhoff Söns verantwortlich, am Dirigentenpult stand Joji Hattori.

Seefestspiele Mörbisch – „West Side Story“

Mit dem mitreißenden Welterfolg „West Side Story“ war einer der ganz großen Musical-Klassiker erstmals auf der Seebühne Mörbisch zu erleben. Die packende Handlung über zwei rivalisierende Gangs im New York der 1950er Jahre und eine große Romeo und Julia-Liebesgeschichte, die sich zwischen Tony und Maria entwickelt, hat seit ihrer Uraufführung 1957 ein Millionenpublikum in den Bann gezogen. Das Thema des Stück ist heute mindestens so aktuell wie damals in New York der fünfziger Jahre, weshalb mit dieser Produktion vor allem das junge Publikum nach Mörbisch geholt werden sollte. Gesungen wurde auf Englisch, die Dialoge gab es in deutscher Sprache und wurden von einem jungen Ensemble glaubhaft und packend auf die authentische Bühne gebracht. Mit Werner Sobotka konnte zudem ein äußerst erfahrener Musicalregisseur gewonnen werden.

Wolfgang Böck, Michael Reiter, Hemma Clementi und Alexander Jagsch im Stück „Außer Kontrolle" bei den Schloss-Spielen Kobersdorf
Foto: © VOGUS

Oper im Steinbruch – „Turandot"

Eigentlich hätte Puccinis Meisterwerk „Turandot" schon im Sommer 2020 den Steinbruch St. Margarethen in eine märchenhafte chinesische Landschaft verwandeln sollen. Aufgrund der Corona-bedingen Absage musste die Aufführung des Opern-Klassikers aber verschoben werden. Die Oper rund um die eiskalte Prinzessin Turandot begeisterte dank ihrer so eingängigen und leidenschaftlichen Arien und Duette sowie einem bewegenden Happy End, in dem die Liebe über Turandots Hartherzigkeit siegt, auch heute noch Zuschauer von Jung bis Alt. Die außergewöhnliche Inszenierung voll Drama und Leidenschaft, das fantasievolle und spektakuläre Bühnenbild, das international renommierte Leading-Team, ein hochkarätiges Orchester sowie ein Ensemble mit Spitzensänger*innen machten die Oper zu einem unvergesslichen Ereignis.

Musicalstars im Steinbruch

Fast kein Platz blieb bei den „Musicalstars im Steinbruch" leer, als sich im August das Who-is-Who der österreichischen Musical-Szene ein Stelldichein gab. Knapp 4.000 Menschen pilgerten für Lukas Perman, Maya Hakvoort, Marjan Shaki und ihre Kolleg*innen in den Steinbruch. Sogar eine Zusatzvorstellung musste eingeschoben werden. Der Mix aus klassischen Stücken Mozarts über beschwingte Hits aus Footlose und die inoffizielle Hymne von Reinhard Fendrich begeisterten Musical-Veteranen wie Neulinge gleichermaßen. Unterstützt wurden die zehn Solist*innen vom hundertköpfigen Landeschor, der vom Chorverband Burgenland aus Sänger*innen der Mitgliedschöre zusammengestellt wurde.

classic.Esterhazy – „Haydn"

Haydn hat es in seinem langen Leben als Komponist geschafft, alle wesentlichen Gattungen der Musik neu zu definieren – und so widmete sich die Reihe classic.Esterházy 2021 einer Gesamtschau durch die musikalischen Gattungen. Neben den beliebten Picknick-Konzerten und dem unverzichtbaren Weihnachtskonzert, durften sich die Gäste auf Klaviermusik und Oratorien, in Kombination mit Haydns Vorgängern und seinen zahlreichen geistigen Nachfolgern freuen – und das am Originalort im Haydnsaal mit seiner wunderbaren Akustik.

Liszt-Festival in Raiding: Das Klavier-Duo Eduard und Johannes Kutrowatz mit dem Wiener Kammerorchester
Foto: © Alexander Sieber

Herbstgold-Festival – „Metamorphosen“

Künstler von Weltruf waren beim Herbstgold-Festival im September zu Gast im Schloss Esterházy in Eisenstadt. Das Festival stand im Jubiläumsjahr unter dem Motto „Metamorphosen“ und präsentierte mit Julian Rachlin einen neuen künstlerischen Leiter. Die unsterbliche Macht der ewigen Wandlung sowie die Vielfalt bildeten die Themenschwerpunkte: Nicht nur Klassik, sondern auch Weltmusik, Gesang, Jazz, Theater, Kulinarik und auch die bildende Kunst machten das Herbstgold-Festival 2021 zum Erlebnis und Gesamtkunstwerk.

Schloss-Spiele Kobersdorf – „Außer Kontrolle“

Das Schloss Kobersdorf ist seit jeher ein Ort kultureller Begegnungen und so schlüpfte Intendant Wolfgang Böck diesmal in „Außer Kontrolle“ in die Rolle eines Staatsministers. Das Stück wurde 1991 – ein Jahr nach der Uraufführung – zur besten englischen Komödie gekürt und ist seitdem ein Dauerbrenner auf allen Bühnen der Welt. Offenbar trifft es überall denselben Nerv, wenn die Verlogenheiten politischer Saubermänner aufs Korn genommen werden. Trotz Pandemie konnten sich die Schloss-Spiele Kobersdorf in ihrer 49. Spielsaison über eine Auslastung von 91,1 Prozent freuen. In der Inszenierung von Andy Hallwachs waren neben Intendant Wolfgang Böck auch Alexander Jagsch, Nanette Waidmann und Markus Freistätter zu sehen.

Liszt-Festival Raiding

Der Juni- und Oktoberzyklus beim Liszt-Festival Raiding präsentierte mit 21 Konzerten eine Vielfalt, die faszinierender nicht sein konnte. Der Bogen spannte sich von Klavier- und Liederabenden, Musik für Blechbläser in Kombination mit zwei Klavieren, bis hin zu einem Feuerwerk an Orchesterklängen und virtuos brillanten Grenzgänger-Projekten. Auch einzigartige Arrangements aus Klassik, Jazz und Pop waren zu hören.

ORGELockenhaus

Das sakrale Musikfest ORGELockenhaus widmetet sich im Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland – 50 Jahre Diözese Eisenstadt“ dem Motto „Porta Caeli – Tür zum Himmel“ und lotete damit wieder Seelenlandschaften, sphärische Land-

Das Musical Güssing lockte die Besucher*innen mit dem Musical „Flashdance“ auf die Burg Güssing.
Foto: © Ossy Hager

schaften und „göttliche“ Dimensionen aus. Unterstützt wurde es dabei mit dem Duo „i DiOscuri“ – dem Saxophonisten Edgar Unterkirchner und dem Organisten und Intendanten des Festivals Wolfgang Horvath sowie der Kammerphilharmonie Lockenhaus. Die etablierten Festgottesdienste sind seit vielen Jahren das spirituelle Highlight der gesamten Region.

Musical Güssing – „Flashdance“

Für einen Flair der 1980er Jahre auf der Burg Güssing sorgte die Auswahl des Musicals „Flashdance“ der Intendantin und Regisseurin Marianne Resetarits. Aufregende Tanzszenen, die Geschichte eines Traums und Ohrwürmer wie „Flashdance – What a Feeling“ oder „Maniac“ begeisterten das Publikum. In den Hauptrollen brillierten Lena Poglitsch, Florian Resetarits, Zoltán Kutnyánszky und Thomas Schmidt. Das junge Publikum wurde von den Musical Kids mit dem Familienmusical „Schneewittchen“ begeistert – ein Format das zum zweiten Mal auf der Burg angeboten wurde.

Burgspiele Güssing – „Alice im Wunderland“ & „Das Phantom der Oper“

Die für 2020 geplanten Produktionen des Burgvereins Güssing konnten traditionell auf dem Festgelände am Fuße der Burg Güssing stattfinden. Den Auftakt machte das Kinder- und Jugendensemble mit „Alice im Wunderland“, einem Schauspiel mit Musik von Sabine James, frei nach dem Roman von Lewis Carroll. „Das Phantom der Oper“, basierend auf den 1910 von Gaston Leroux veröffentlichten Roman, wurde von der Regisseurin Sabine James für die Bühne in Wort und Musik völlig neu geschrieben.

Güssinger Kultursommer – Konzertserie statt Theater

Theater auf der Burg Güssing wurde 2021 leider nicht gespielt, dafür bot Intendant Frank Hoffmann aber ein ganz besonders facettenreiches (Konzert-)Programm im Kulturzentrum Güssing und Freilichtmuseum Gerersdorf. Das Angebot umfasste u.a. die Wiener Comedian Harmonists,

Martin Weinek auf der Bühne beim Uhudler-Landestheater 2021 mit dem Stück „Gschichten aus dem Uhudlerwald – 100 Jahre sind nicht genug“
Foto: © Maximilian Gsöls

die Söhne Mannheims, das Martin-Gasselsberger-Trio, die Kabarettistin Nadja Maleh sowie den Schriftsteller Michael Köhlmeier.

Uhudler-Landestheater – „Geschichten aus dem Uhudlerwald“

2021 präsentierte das Uhudler-Landestheater das dritte Stück der Trilogie „Der Ring des „Heanzenjungen“. Während die ersten beiden Stücke der Trilogie darauf abzielten, die Unterschiede in den Lebensweisen der Spielfigur kreativ zu untersuchen, widmete sich das dritte Werk „Geschichten aus dem Uhudlerwald – 100 Jahre sind nicht genug“ den vereinenden Aspekten. Das Uhudler-Landestheater vereint Künstler*innen verschiedenster Sparten in einem vielseitigen Projekt: oft mit ironischen Seitenblicken, manchmal derb aber immer humorvoll.

JOPERA – „Die lustige Witwe“

Auf Schloss Tabor stand mit Lehárs Operette „Die lustige Witwe“ ein wahrer Publikumsmagnet des Musiktheaters am Spielplan. Atemberaubende Tanzszenen und unvergängliche Melodien sorgten für ein unvergessliches Erlebnis im Ambiente des Schlosses. Stephan Grögler führte Regie und zeichnete für das Bühnenbild verantwortlich, unterstützt wurde er von Erich Polz als Musikalischer Leiter. Für den musikalischen Genuss sorgten die junge Philharmonie Brandenburg als Stammorchester von JOPERA und der Philharmonia Chor Wien unter der Leitung von Prof. Walter Zeh.

Wenngleich der „Kultursommer Burgenland 2021“ wieder ein vielfältiges Programm bot, fanden dennoch Corona-bedingt einige traditionelle Formate nicht statt. Zwei beliebte Kulturevents entschlossen sich bereits frühzeitig zur Absage: So musste das Publikum auf die Aufführung „Arsen und Spitzenhäubchen“ im Rahmen des Güssinger Kultursommers genauso verzichten wie auf die Goldoni-Komödie „Das Kaffeehaus“ beim Sommertheater Parndorf. Leider mussten auch das Picture on Festival in Bildein, Nova Rock in Nickelsdorf, die Lovely Days und das Sting-Konzert im Schlosspark Eisenstadt wie auch das Konzert von Van Morrison im Steinbruch St. Margarethen abgesagt werden.

Preise und Stipendien

5. Burgenländischer Buchpreis 3x7

JÄHRLICH ERSCHEINEN 30 BIS 40 LITERARISCHE WERKE BURGENLÄNDISCHER AUTOR*INNEN, ZWISCHEN 10 UND 20 KINDERBÜCHER UND ETWA 40 WISSENSCHAFTLICHE WERKE UND SACHBÜCHER, VIELE DAVON IN BURGENLÄNDISCHEN VERLAGEN.

Diese Tatsache nahm das Land Burgenland erstmals 2009 zum Anlass, um mit Unterstützung des Buchhandels und der Bibliotheken eine Initiative zu starten, die burgenländischen Autor*innen und burgenländischen Verlage vor den Vorhang zu holen.

Das Motto des Buchpreises „3x7" steht für die sieben Bezirke des Landes, in denen im Zeitraum von drei Wochen für die jeweils sieben Nominierten der drei Sparten Kinder- und Jugendbuch, Belletristik sowie Sachbuch die Stimmen abgegeben werden können. In die Wertung aufgenommen werden Bücher, die in den vorangegangen drei Jahren im Burgenland erschienen sind, deren Autor*innen aus dem Burgenland stammen oder das Burgenland zum Thema haben. Die Vorauswahl und damit die Nominierungen erfolgt durch eine „Academy", der u.a. die Burgenländische Landesbibliothek, der Landesverband Bibliotheken Burgenland sowie Vertreter*innen des Buchhandels angehören.

Die Jury für den Burgenländischen Buchpreis 3x7 sind alle Burgenländer*innen, die ihre Stimmen in bestimmten Buchhandlungen und Bibliotheken abgeben. Waren es 2009 noch sieben Votingstellen – jeweils eine pro Bezirk – konnten diese seit 2018 auf 15 erweitert werden.

2021 wurde der Burgenländische Buchpreis 3x7 zum mittlerweile fünften Mal vergeben. Im Jahr 2009 wurden 2.771 Votingstimmen abgegeben, im Jahr 2012 waren es 5.325, 2016 gaben 6.141 Leser*innen ihre Stimmen ab und 2018 im Schwerpunktjahr „Burgenland liest" konnte das Rekordergebnis von 7.284 erreicht werden. 2021 entschieden mittels Publikums-Voting 4.962 Teilnehmer*innen über das Ergebnis.

Die Auszeichnung erfolgte bis 2018 in Form einer liebevoll gestalteten Holz-Skulptur des 2019 verstorbenen Bildhauers Heinz Bruckschwaiger. 2021 wurden den Preisträger*innen Buchgutscheine überreicht. Darüber hinaus werden in jeder Votingstelle Buch- bzw. Kulturgutscheine an die „Juror*innen" verlost.

Der Burgenländische Buchpreis 3x7 ist auch als Instrument der Literaturförderung zu sehen: Die nominierten jeweils 21 Bücher aus den 15 Votingstellen werden als „Burgenländische Literaturkoffer" mit moderner zeitgenössischer Literatur den burgenländischen Bibliotheken zur Verfügung gestellt.

GEWINNER*INNEN 2009–2021

2009

Kinder- und Jugendbuch: Erwin Moser: *Manuel & Didi. Das große Buch der kleinen Mäuseabenteuer*
Belletristik: Bernhard Strobl: *Sackgasse*
Sachbuch: Herbert Brettl: *Quellen zur Geschichte der „Zigeunerpolitik" im Bezirk Neusiedl am See zwischen 1921 und 1945*

Silke Rois (Landesverband Bibliotheken Burgenland), Gunter Desch-Drexler (Vorsitzender der Buch- und Medienwirtschaft Burgenland) und LH Hans Peter Doskozil: 2021 wurde der burgenländische Buchpreis bereits zum fünften Mal vergeben.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

2012

Kinder- und Jugendbuch: Susanne Graf-Redl: *Du bist nicht allein am Sterntalerhof*
Belletristik: Ingrid Sonnleitner: *Im Fokus der Adelheid H.*
Sachbuch: Offenes Haus Oberwart (Hrsg.): *Stärke, die, weiblich. 90 Frauen des Burgenlandes*

2016

Kinder- und Jugendbuch: Erwin Moser: *Boris der Kater*
Belletristik: Katharina Tiwald: *Die Wahrheit ist ein Heer*
Sachbuch: Brigitte Krizsanits/Manfred Horvath: *Das Leithagebirge – Grenze und Verbindung*

2018

Kinder- und Jugendbuch: Nicole Varga/Silvia Mühlgaszner/Eszter Bosits: *Hugo und der Zauberer*
Belletristik: Franz Stangl: *Kellergassentod*
Sachbuch: Norbert Pingitzer: *Der „Anschluss" 1938 Burgenland*

2021

Kinder- und Jugendbuch: Heinz Janisch: *Der Meisterdieb im Museum. Ein Fall von Jaromir*
Belletristik: Elke Kallinger: *Vom Fluss und der Zeit*
Sachbuch: Gerhard Baumgartner/Herbert Brettl: *„Einfach weg!" – Verschwundene Romasiedlungen im Burgenland*

Laura Schoditsch erhielt für ihre dreiteilige Fotoarbeit „Staging myself“ den Förderpreis für Bildende Kunst.
Foto: © Laura Schoditsch

Förderpreis für Bildende Kunst

DER FÖRDERPREIS FÜR BILDENDE KUNST 2021 WURDE DEM THEMA „ZEIT AUS DEN FUGEN“ BEZUGNEHMEND AUF DEN SCIENCE-FICTION ROMAN „TIME OUT OF JOINT“ VON PHILIP K. DICK GEWIDMET.

Bezugnehmend auf die Coroana-Pandemie und ihre Folgen für den Alltag wie Social Distancing, Homeoffice, Distance Learning, Kurzarbeit usw. lud das Kulturreferat Künstler*innen dazu ein, sich mit diesen neuen gesellschaftlichen Phänomenen künstlerisch, mit den Ausdrucksmitteln der Fotografie oder Medienkunst, auseinanderzusetzen.

14 Künstler*innen haben mit 28 Werken an der Ausschreibung teilgenommen. Der mit 3.500 Euro dotierte Preis wurde von der Jury, der Margit Fröhlich, David Kleinl und Steve Haider angehörten, **Laura Schoditsch** für ihre dreiteilige Fotoarbeit mit dem Titel *Staging myself* zugesprochen. Darüber hinaus hat die Jury Christina Lag-Schröckenstein für ihre Einreichung „Ohnmacht“ einen Würdigungspreis zuerkannt.

In der Jurybegründung hieß es: *Laura Schoditsch hat auf unaufdringliche Weise ein komplexes Thema behandelt, das sowohl formal, wie optisch gelöst, ansprechend wirkt, des Weiteren eine zeitlose Ästhetik in sich birgt und das Thema des Wettbewerbs „Zeit aus den Fugen“ und Corona ebenfalls mitbeinhaltet. Themen wie Einsamkeit, sich alleingelassen zu fühlen, allein mit der Welt hier in einen Bezug zu einem kühlen Raum zu bringen, sind die Highlights dieser Arbeit – ebenso wie die farblichen Abstimmungen.*

Laura Schoditsch ist in Willersdorf bei Oberschützen im Südburgenland aufgewachsen. Nach dem Besuch des Wimmergymnasiums Oberschützen folgte ein Studium in Jazz-Komposition und Kunstgeschichte in Wien. Bereits in früher Jugend war sie musikalisch und fotografisch tätig, seit 2019 beschäftigt sie sich auch mit Malerei. Ihre künstlerischen Schwerpunkte sind Architektur- und Kunstfotografie, Porträtmalerei, Pop-Art- und Abstrakte Malerei.

SEIT NUNMEHR 20 JAHREN VERGIBT DAS KULTURREFERAT DEN LITERATURPREIS DES LANDES BURGENLAND.

Literaturpreisträgerin Clara Heinrich
Foto: © Ernst Wittmann

Literaturpreis

2021 wurde der Preis für ein in Arbeit befindliches literarisches Prosa- oder Bühnenwerk zum Thema „Zeit aus den Fugen", bezugnehmend auf den Science-Fiction Roman „Time out of Joint" von Philip K. Dick, ausgeschrieben. Dazu wurden fünf Beiträge eingereicht.

Die Wahl der Jury, der die Literatin Petra Ganglbauer, die Vorjahrespreisträgerin Julia Lückl und Dr. Jakob Perschy, Leiter der burgenländischen Landesbibliothek, angehörten, fiel auf *Pusztagold* von **Clara Heinrich**.

Zum Thema „Zeit aus den Fugen" überzeugte sie mit ihrem literarischen Essay über das Ankommen und über das Dazwischen – zwischen den Sprachen, zwischen den Genres, zwischen Stadt und Land, zwischen den Zeilen, zwischen Erinnerung und Fiktion. Und dazu lautete ein Auszug aus der Jurybegründung wie folgt: *[…] Hier faszinierte vor allem das Changieren zwischen den Literaturgenres, ein Montieren verschiedener Texttypen, das trotzdem ein Erzählen ermöglicht und sogar Platz für Poesie bereithält. „Pusztagold" ist essayistisches Erzählen, ist literarische Bewältigung, ist Auseinandersetzung mit dem Ausnahmezustand, ist aber auch – und warum gerade jetzt nicht? – Unterhaltung.*

Clara Heinrich wuchs in Gols auf. Sie studierte Politikwissenschaft in Wien, Berlin und Aix-en-Provence. Seit 2021 absolviert sie ihr Masterstudium der Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo sie an ihrem Debüt schreibt, gefördert mit dem Startstipendium. Seit 2018 publiziert sie Gedichte medienübergreifend.

Weitere Infos unter: www.burgenland.at/virtueller-kunstraum

Seit 2001 vergibt das Land Burgenland jährlich einen Literaturpreis, seit 2004 alternierend für ein abgeschlossenes Werk bzw. als Stipendium für ein in Arbeit befindliches Werk.

Literaturpreisträger*innen 2001–2021:

2001: Rudolf Hochwarter, Stipendium: *fenster zu inneren landschaften, Gedichtzyklus zum Thema „Heimat"*
2002: Gerhard Altmann, Stipendium für den Text *Ohne Titel*
2003: Bernhard Strobel, Stipendium: *Plastisches Material*
2004: Karin Ivancsics: *Indigo*
2005: Petra Hader, Stipendium: *Anfang*
Erich Crass, Stipendium: *Frosts Verstörung*
2006: Manfred Chobot: *Die perfekte Haut*
2007: Michaela Frühstück, Stipendium: *Was dem Kedves Károly sein Schlüsselbein erzählte*
2008: Siegmund Kleinl: *Haydns Sprache*
2009: Clemens Berger, Stipendium: *Das Streichelinstitut*
2010: Ines Eicher: *Das Schwarze der Brombeere*
2011: Wolfgang Millendorfer, Stipendium: *Carl, zwischen den Zeilen*
2012: Barbara Zeman: *Bildnis einer weiblichen Toten mit Tüllhütchen und Bart*
2013: Katharina Tiwald, Stipendium: *Weiße*
2014: Alice Harmer: *Abschied von Mutter*
2015: wurde kein Preis zuerkannt
2016: Petra Piuk: *Kinderbauernhof*
2017: Bernhard Strobel, Stipendium: *Im Vorgarten der Palme*
2018: Sanja Abramović: *False.Memory-Syndrome*
2019: Johanna Sebauer, Stipendium: *Nincshof*
2020: Julia Lückl: *Der Lauf der Dinge*
2021: Clara Heinrich, Stipendium: *Pusztagold*

Ehrungen und Nachruf

Das Buch „Aus Trümmern geboren: Burgenland 1918–1921“ des Historikers Gerald Schlag wurde 2021 neu aufgelegt, ein Exemplar an LH Hans Peter Doskozil übergeben.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

DER „HISTORIKER DES BURGENLANDES“ FEIERTE SEINEN 80. GEBURTSTAG!

Gerald Schlag, der ehemalige Leiter der Landesbibliothek und Direktor des Landesmuseums, feierte 2021 seinen 80. Geburtstag. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil gratulierte dem Historiker und Buchautor Gerald Schlag dazu persönlich. Schlag publizierte zahlreiche Bücher und wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte des Burgenlandes. Sein anlässlich des 80-jährigen Jubiläums des Burgenlandes herausgebrachtes Buch *Aus Trümmern geboren: Burgenland 1918–1921* ist zu einem Standardwerk geworden und wurde 2021 neu aufgelegt.

GOLDENES EHRENZEICHEN FÜR GERHARD KISSER ZUM 80. GEBURTSTAG

Anlässlich seines 80. Geburtstages erhielt Gerhard Kisser, der Gründer des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf, das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Burgenland von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil überreicht. Mit viel Fleiß und Engagement hat sich Gerhard Kisser herausragende Verdienste um das Kulturland Burgenland erworben, hat den erfolgreichen burgenländischen Weg entscheidend mitgeprägt.

Das „Ensemble Gerersdorf“ wuchs im Laufe der Jahre zu einem „Dorf im Dorf“ und schließlich zum größten Freilichtmuseum des Landessüden, das jährlich rund 11.000 Besucher*innen zählt.

KOMTURKREUZ FÜR KÜNSTLER HARRO PIRCH

Im Rahmen eines Festakts im Martinsschlössl in Donnerskirchen zeichnete Landeshauptmann Hans Peter Doskozil Künstler Harro Pirch mit dem Komturkreuz des Landes Burgenland aus.

Der Künstler Harro Pirch wurde mit dem Komturkreuz des Landes Burgenland ausgezeichnet. Claudia Priber, Christian Stiller, LH Hans Peter Doskozil, Constanze, Harro und Eva Pirch, Sabine Kritsch-Schmall und Gerhard Altmann (v.l.)
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

Harro Pirch lebt seit 50 Jahren im Burgenland, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und lehrte nach seinem Studium. 1970 bezog er das Atelier im Kastell in Unterrabnitz, wo er 1971 die „Rabnitztaler Malerwochen" im Turmhaus des Esterházyschen Kastells in Unterrabnitz gründete. Die „Rabnitztaler Malerwochen" sind weit über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannt.

1979 erhielt Pirch den Preis der Burgenlandstiftung Theodor Kery, im Jahr 2000 bekam er das Große Ehrenzeichen des Landes Burgenland sowie 2004 den Kulturpreis des Landes Burgenland in der Sparte Bildende Kunst verliehen.

DAS BURGENLAND TRAUERT UM FRIEDERIKE LORENZ-HARTL

Friederike Lorenz-Hartl (1929–2021) lebte in Mattersburg und studierte an der Kunst- und Modeschule im Schloss Hetzendorf in Wien. Sie eignete sich Fertigkeiten in vielseitigen Techniken an: Grafik, Kunsthandwerk, Malerei. Schwerpunkte ihrer Arbeiten waren unter anderem Rohrfederzeichnungen, Monotypien und Aquarelle sowie Email und Batik. Darüber hinaus schuf sie Skulpturen, veröffentlichte Bücher und lehrte an unterschiedlichen Schulen. Ihr letztes Werk konnte 2021 verwirklicht und gedruckt werden. Eine Auswahl ihrer Sammlung an Zeitungsartikel ist festgehalten im Buch *Chronik*.

Eveline Niederbacher-Kisser und Professor Gerhard Kisser bei der Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Burgenland an Prof. Kisser.
Foto: © Landesmedienservice Burgenland

GROSSE VERLUSTE 2022

Frank Hoffmann
Willi Resetarits
Toni Stricker
Matthias Szauer

Stand: 1. August 2022

Kulturförderung Detailaufstellung

Betrag in EUR

1 MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT

1. Burgenländischer Philatelistenverein, Trausdorf: Projekt „Sonderpostamt Sepp Laubner“	350,00
Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Wien: Publikation „Die österreichischen Ingenieurkammern und die Rolle der ZiviltechnikerInnen in der Zeit des Nationalsozialismus“, Druckkostenzuschuss	1.000,00
Burgenländische Forschungsgesellschaft: Projekt „Update der Datenbank der burgenländischen Opfer der Shoa“	3.750,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland: Projekt „Science Village Talks“	9.825,00
Concentrum – Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene, Stadtschlaining: Projekt „Gemeinsam heiße Eisen anpacken“	1.000,00
Diözese Eisenstadt: Projekt „Gedenkstätte GRENZE“; Gemeinschaftsprojekt Land Burgenland, Diözese Eisenstadt, Gemeinde Deutsch Jahrndorf – 100 Jahre Burgenland	75.000,00
Dorfmuseum Mönchhof BetriebsgmbH: Museumsbetrieb, Anschaffung von Objekt- und Bereichstexten sowie mehrsprachiger Prospekte	41.000,00
erinnern.at/Burgenland – Dr. Herbert Brettl, Halbturn: „Entwicklung einer digitalen und georeferenzierten Erinnerungskarte für das Burgenland“	15.000,00
Floiger Michael, Loipersbach: Projekt „www.atlas-burgenland.at“	3.000,00
Gemeinde Leithaprodersdorf: Ausstellung „Leithaprodersdorf – einst und jetzt: 100 Jahre Geschichte Leithaprodersdorf“	1.000,00
Gemeinde Podersdorf am See: Projekt „Kelten, Römer und awarische Fürsten“	7.000,00
Güterdirektion Schloss Halbturn: Betriebskostenzuschuss	12.000,00
Institut für Österreichkunde: Historikertagung „100 Jahre Burgenland“	600,00
Internationales Institut zur wissenschaftlichen Erarbeitung und Herausgabe von Musikerbiographien, Komponistenwerkverzeichnissen und kulturpolitischen Studien, Wien: Projekt „Der burgenländische Komponist Arnold Röhrling: Vom Schüler Max Regers zum Reformator des burgenländischen Musikschulwesens. Biografie und thematisch-systematisches Werkverzeichnis“	3.000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien: Erhaltung und Pflege jüdischer Friedhöfe im Burgenland	10.000,00
Kulturverein Moschendorf: Weinmuseum Moschendorf, Museumsbetrieb	1.500,00

Lafnitztal Historik – Verein zur wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte des Lafnitztales, Wörterberg: Projekt „Archäologische Ausgrabung beim Wörterberg“	13.000,00
Marktgemeinde Breitenbrunn: Turmmuseum, Museumsbetrieb	2.000,00
Museumsbund Österreich, Wien: „neues museum – die österreichische museumszeitschrift“, Druckkostenzuschuss	800,00
Museumsverein Pinkafeld: Stadt-, Tuchmacher- und Feuerwehrmuseum, Museumsbetrieb	3.964,78
Österreichischer Kameradschaftsbund – Landesverband Burgenland, Oberschützen: Gedenktafeln beim Landesehrenmal am Geschriebenstein	2.374,88
Österreichisches Archäologisches Institut der ÖAW, Wien: Projekt „Die Nekropole Potzneusiedl“	10.000,00
Österreichisches Schwarzes Kreuz, Wien: Projekt „Pflege und Erhaltung der Kriegsgräber im Burgenland“	7.000,00
Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktforschung, Schlaining: Jahresaktivitäten	100.000,00
RE.F.U.G.I.U.S.: Projekt „Erinnerungszeichen“ – Sanierung jüdischer Friedhöfe im Burgenland	20.000,00
RE.F.U.G.I.U.S.: Tagung: „Zunkunft als Bedrohung! Zukunft als Chance!“	2.500,00
Schlanitz-Bolldorf Anna, Wiener Neustadt: Wissenschaftliche Untersuchungen zu archäologischen Arbeiten in der Schlosskapelle Kobersdorf	8.000,00
Stein auf Stein – Verein für die Erforschung des burgenländischen Bauwesens, Neutal: muba – museum für baukultur, Museumsbetrieb	5.000,00
Stiftung des weiland Fürst Philipp Batthyány zur Erhaltung der alten Güssinger Burg: Burg Güssing, Museumsbetrieb	100.000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst, Wien: „Theodor Körner Preis 2021“	1.000,00
Verein 70er Haus der Geschichten, Mattersburg: Jahresaktivitäten	2.000,00
Verein Freunde des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf: Museumsbetrieb, Jahresaktivitäten	26.000,00
Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Wien: Aufarbeitung und Digitalisierung des Fotoarchivs der Arbeiter-Zeitung	2.000,00
Verein für Volkskunde, Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien: „Österreichische Zeitschrift für Volkskunde“, Druckkostenzuschuss	400,00
Verein Historische Landmaschinen Burgenland, St. Michael: Museumsbetrieb, Jahresaktivitäten	13.500,00
Verein Neusiedler Stadtarchiv: „Neusiedler Jahrbuch, Band 22“, Druckkostenzuschuss	500,00
Verein Österreichisches Jüdisches Museum, Eisenstadt: Ausstellungsprojekt „350 Jahre jüdisches Leben im Burgenland“	30.000,00
Verein Pulverturm, Jennersdorf: Projekt „Minuten, Tage, Jahre“	10.000,00
Verein Sternwarte Brentenriegel, Steinbrunn: Modernisierungsmaßnahmen der Sternwarte Brentenriegel	2.000,00
Verein Tacheles Steiermark – Verein zur Förderung jüdischer Kultur: Projekt „Shalom – Salam – Grüß Gott“ im Burgenland	1.000,00
Verein zur Erforschung der Purbacher Geschichte: „Jahrbuch Band 18“, Druckkostenzuschuss	1.000,00

Gesellschafterzuschüsse und Beiträge	
Forschung Burgenland GmbH, Eisenstadt: Gesellschafterzuschuss	850.000,00
Museumsverein Ostarrichi, Neuhofen an der Ybbs: Bundesländerbeitrag	925,00
Stiftung des weiland Fürst Philipp Batthyány zur Erhaltung der alten Güssinger Burg, Sonderausstellung „Von Deutschwestungarn zum Burgenland – die Geschichte einer Region von 1848 bis 1921“ auf Burg Güssing anlässlich des der Jubiläumsjahres „100 Jahre Burgenland“: Mietkosten	64.400,00
Universalmuseum Joanneum GmbH – Österreichisches Freilichtmuseum Stübing, Graz: Bundesländerbeitrag	1.820,00
Verein Österreichisches Jüdisches Museum, Eisenstadt: Mitgliedsbeitrag	65.406,00
SUMME: Museen, Archive, Wissenschaft	**1.534.615,66**

2 BAUKULTURELLES ERBE, DORFERNEUERUNG

Binder-Fink Eva, Eisenstadt: Sanierung des denkmalgeschützten Hauses in Eisenstadt, Domplatz 16	3.000,00
CIVES KG, Mattersburg: Sanierung des denkmalgeschützten Hauses in Eisenstadt, Esterházystraße 2	3.000,00
Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Rust: Renovierung der Pfarrkirche	10.000,00
Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Unterschützen: Renovierung der Pfarrkirche	11.076,49
Gemeinde Lackenbach: Renovierung der Inschrift auf dem Gedenkstein des Roma- und Sinti-Mahnmals	636,00
Gemeinde Markt St. Martin: Restaurierung der „Mariensäule“ und der Steinfigur „Nymphe“	1.000,00
Kellerviertel Heiligenbrunn: Unger Roland, Restaurierung des Objekts Nr. 22	6.281,17
Kirchenmusikverein Pinkafeld: Neubau der Orgel in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche in Pinkafeld	2.000,00
Marktgemeinde Wallern: Restaurierung der Mariensäule	2.850,00
MCD-GmbH, Eisenstadt: Renovierung des denkmalgeschützten Bürgerhauses in Eisenstadt, Hauptstraße 8	3.000,00
Röm.-kath. Pfarre Bad Tatzmannsdorf: Restaurierung und Konservierung der Wandmalereien in der Filialkirche Oberschützen	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Bad Tatzmannsdorf: Restaurierungsarbeiten in der Filialkirche Jormannsdorf	1.500,00
Röm.-kath. Pfarre Bad Tatzmannsdorf: Sanierungsarbeiten in der Filialkirche Willersdorf	550,00
Röm.-kath. Pfarre Deutsch Jahrndorf: Sanierung der Pfarrkirche	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Gattendorf: Außensanierung des Kirchenschiffes der Pfarrkirche	10.000,00
Röm.-kath. Pfarre Kaisersteinbruch: Sanierung im Außenbereich der Pfarrkirche	5.000,00
Röm.-kath. Pfarre Kitzladen: Sanierung der Pfarrkirche	4.000,00
Röm.-kath. Pfarre Neudorf bei Parndorf: Innensanierung des Kirchenschiffes der Pfarrkirche	10.000,00
Röm.-kath. Pfarre Nickelsdorf: Sanierung der Pfarrkirche	5.000,00

Röm.-kath. Pfarre Oberwart: Sanierung der Pfarrkirche	3.000,00
Röm.-kath. Pfarre Pinkafeld: Renovierung des Pfarrheims der Filialkirche Wiesfleck	3.000,00
Röm.-kath. Pfarre Zurndorf: Innensanierung der Pfarrkirche	10.000,00
Röm.-kath. Stadtpfarre Mattersburg: Generalsanierung der denkmalgeschützten Huber-Orgel in der Pfarrkirche St. Martin	6.625,00
Steiner Helmut, Wien: Restaurierung des ehemaligen evangelischen Schulhauses in Großpetersdorf	3.000,00
Verein Freunde des Kalvarienberges, Neusiedl am See: Restaurierungsarbeiten am Kalvarienberg (Kreuzweganlage, Kapellen, Säulen, Pieta, Jakobusstatue, Kreuzigungsgruppe)	25.000,00
Wagner Katharina, Breitenbrunn: Sanierung des denkmalgeschützten Wohnhauses in Breitenbrunn, Prangerstraße 7/7A	1.500,00
Zisterzienserstift Lilienfeld: Revitalisierung zweier Wohneinheiten im historischen Kloster in Klostermarienberg	7.000,00
SUMME: Baukulturelles Erbe, Dorferneuerung	**148.018,66**

3 VOLKSKULTUR

Bischof Isolde, Stegersbach: Buchprojekt in hianzische Mundart: „… und was i éing nou sogn wullt“, Druckkostenzuschuss	300,00
Burgenländisch Hianzische Gesellschaft, Oberschützen: Jahresaktivitäten	26.000,00
Burgenländisches Volksliedwerk, Oberschützen: Jahresaktivitäten	45.000,00
Burgenländisch-Ungarischer Kulturverein, Oberwart: Jahresaktivitäten	3.500,00
Diözese Eisenstadt – Referat für Roma-Pastoral: Keramikkurs mit Kindern und Jugendlichen	965,00
Folkloreensemble der Burgenländischen Kroaten Kolo Slavuj, Wien: Ausstellung „Trachten der Burgenländischen Kroaten“	500,00
Kroatischer akademischer Klub, Wien: Online-Magazin der Burgenlandkroaten „Novi Glas“	2.000,00
Kroatischer Kulturverein im Burgenland, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	2.000,00
Kulturvereinigung Pannonisches Institut, Güttenbach: Informationsblatt „Panonski List“	500,00
Leseverein der Reformierten Jugend Oberwart: CD-Produktion	1.100,00
Musikverein Mörbisch am See: Erneuerung der Trachten	1.500,00
Roma Volkshochschule Burgenland – VHS Roma, Oberwart: Jahresaktivitäten	5.000,00
Tamburica- und Gesangsverein „Harmonija“, Großwarasdorf: Ankauf von Instrumenten	800,00
Trachtenmusikverein Wörterberg: Jahresaktivitäten und diverse Anschaffungen	1.500,00
UMIZ – Ungarisches Medien- und Informationszentrum, Unterwart: Dreisprachige Kinderbücher aus der Reihe „UMIZ 4 Kids“ und Sonderedition „Jubiläumskinderbuch“	1.000,00

Ungarischer Kulturverein Nordburgenland, Weiden am See: Jahresaktivitäten	600,00
Verein HANGO ROMA, Siget in der Wart: Jahresaktivitäten	3.500,00
Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten, Wien: Zeitschrift „Die Stimme“	700,00
Volkshochschule der Burgenländischen Ungarn, Oberwart: Jahresaktivitäten	7.000,00
Volkstanzgruppe Willersdorf: Ankauf von Trachten	1.500,00
Volkstanzverband Burgenland, Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	16.000,00
SUMME: Volkskultur	**120.965,00**

4 LITERATUR, PUBLIKATIONEN

Bezirksblätter Burgenland Verlag GmbH, Eisenstadt: Festival- und Freizeitmagazin „Auftakt 2021“	5.000,00
Bruckschwaiger Barbara, Sigleß: Buchprojekt „gefunden“ mit Werkfotos von Heinz Bruckschwaiger und Gedichten von Sibylle Schleicher	750,00
CRM Medientrend GmbH, Parndorf: Projekt „Kunst und Kultur im schau magazin“	7.500,00
Der Pirol. Verein für Kulturförderung Nordburgenland, Deutsch Jahrndorf: Projekt „Literaturtage im Weinwerk Neusiedl am See“	6.500,00
Duniecki Artur Paul: Publikation „Artur Paul Duniecki Architekt“, Druckkostenzuschuss	400,00
edition lex liszt 12, Oberwart: 37 Publikationen	27.500,00
Forster Franz, Wien: Publikation „Meine seltsame Kindheit – und einiges Weitere“, Druckkostenzuschuss	800,00
GAV Burgenland – Grazer Autorinnen Autorenversammlung, Wien: Projekte „Zwischen den Zeilen“, „Wirtshauslesen“	8.000,00
Glatzer Andrea, Weiden am See: Publikation „Pannonische Streifzüge – Pioniergeschichten und Anekdoten zum Jubiläumsjahr 100 Jahre Burgenland“, Druckkostenzuschuss	800,00
Klever Verlag für Literatur, Essayistik und Kritik, Wien: Publikation „Aufzeichnungen einer Blumendiebin“ von Karin Ivancsics, Druckkostenzuschuss	1.500,00
Leimstättner Brigitte, Deutsch Kaltenbrunn: Publikation „Anna Leimstättner. Eine Hirmer Familie.“, Druckkostenzuschuss	1.500,00
Literaturhaus Mattersburg: Jahresaktivitäten	34.500,00
Marlit – Verein zur Förderung von literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten, Marz: Publikation „Onkel Kim und die High Hills“ von Heinz Vegh, Druckkostenzuschuss	3.000,00
Milena Verlag, Wien: Publikation „Kopf über Wasser“ von Wolfgang Millendorfer, Druckkostenzuschuss	2.700,00
Ö.D.A. – Österreichische DialektautorInnen und -archive, Wien: Dialektzeitschrift „Morgenschtean“, Druckkostenzuschuss	500,00
Passagen Verlag, Wien: Publikation „Zeit der Bäume“ von Sophie Reyer, Druckkostenzuschuss	800,00

Literaturpreis des Landes Burgenland 2021: „Zeit aus den Fugen“	
Heinrich Clara, Gols: „Pusztagold“	3.500,00
SUMME: Literatur, Publikationen	**105.250,00**

5 BIBLIOTHEKSWESEN

AK-Bücherei Eisenstadt: 70 Jahre Jubiläum	1.200,00
AK-Bücherei Oberwart: Aufbau eines neuen Bestandssegmentes „Gesellschaftsspiele“	500,00
Franz Liszt Verein Raiding – die österreichische Lisztgesellschaft: Lisztbibliothek, Mietkostenzuschuss	15.000,00
Gemeinde Rechnitz: Reorganisation der Gemeindebücherei	3.300,00
Landesverband Bibliotheken Burgenland: Jahresaktivitäten	12.220,00
Landesverband Bibliotheken Burgenland: Projekt „Burgenland-Regale“	10.000,00
Öffentliche Bücherei Litzelsdorf: Ankauf von Bibliotheksausstattung	2.000,00
Stadtbücherei Jennersdorf: Ankauf von Bibliotheksausstattung	1.500,00
Zweisprachige Bibliothek der Jungen Initiative Kroatisch Minihof: Ankauf von Bibliotheksausstattung	900,00
SUMME: Bibliothekswesen	**46.620,00**

6 MUSIK

Bundschuh Elisabeth, Oberschützen: Konzert in der Evangelischen Pfarrkirche Pinkafeld	2.500,00
Burgenländischer Blasmusikverband, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	83.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk: Landeswettbewerb „podium.jazz.pop.rock“	3.500,00
Burgenländisches Musikschulwerk: Landeswettbewerb „Prima la musica“	15.000,00
Chorverband Burgenland, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	15.000,00
ESTA – Vereinigung der Lehrenden für Saiteninstrumente in Österreich, Wien: Musikprojekte	500,00
Franz Liszt Verein Raiding – die österreichische Lisztgesellschaft: Jahresaktivitäten	6.500,00
Glöckl Reinhart, Horitschon: Musikprojekt „Reino Glutberg Debut-Album“	1.000,00
Grill Alexander, Eisenstadt: Musikprojekt „Lex Candy Release 2021–2022“	1.000,00
Haydnorchester Eisenstadt: Konzert im Schloss Esterházy	5.000,00
Hofstädter Dominik, Kitzladen: Musikprojekt: „hello mina“	1.500,00
Internationale Joseph Haydn Privatstiftung, Eisenstadt: Internationales musikwissenschaftliches Symposium „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn, Mozart, Beethoven“	2.947,00

Ivanschitz Clemens, Baumgarten: Musikprojekt „Auf Pomali – Sitzen do am Steg am See“	1.000,00
Jagschitz Gerhard, Mattersburg: CD-Produktion „Die 3 Harmonierer“	1.000,00
Jarmer Christoph, Marz: Musikalbum Kristoff „Freimut Hörner“	2.000,00
Jugendchor Österreich: Projekt „Songs for Future“	1.960,00
Kröner Veronica, Eisenstadt: Orchesterkonzert „Streicherklänge im Schloss“ im Haydnsaal	2.500,00
Kulturverein Bernstein: „Burning Stone Festival 2021“	1.000,00
Mica – Music Information Center Austria, Wien: Burgenland-Music-Channel „www.musicaustria.at“	750,00
Musikverein Stadtkapelle Jennersdorf: Ankauf einer Kompakttonanlage	750,00
Pinter Johann, Schattendorf: Projekt „vokal.sommer.akademie“	20.000,00
Rothe Martin, Breitenbrunn: CD-Produktion „Ayensi – Die Rasselbande“	1.000,00
Verein Freunde und Förderer der Evangelischen Kirchenmusik Burgenland, Mörbisch am See: Festival „Orgel ohne Grenzen 2021“	1.500,00
Verein Halbturner Schlosskonzerte, Halbturn: „47. Halbturner Schlosskonzerte“	15.000,00
Verein Internationales Gitarrenfestival Rust: „Internationales Gitarrenfestival Rust“	2.000,00
Verein KiBu – Komponisten und Interpreten im Burgenland, Oberschützen: Jahresaktivitäten	30.000,00
Verein Kulturgrenzen […] Kleylehof, Wien: Soundart-Ausstellung in Nickelsdorf	3.000,00
Verein Limmitationes, Mogersdorf: Jahresaktivitäten	25.000,00
Verein Pinkabluesfestival, Eberau: „Pinkabluesfestival 2021“	2.000,00
Verein Trad Folk Musik, Lockenhaus: „Trad Music Workshop“ und Festivalkonzert	2.000,00
Verein Zukunft Schlaining: Projekt „Blues and More“	2.000,00
Beiträge	
Musik der Jugend, Linz: Bundesländerbeitrag	3.600,00
Young artists – Jenő Takács Stipendienwettbewerb 2021	
Gindl Hanna, Flöte, Institut Oberschützen	700,00
Pölzer Anna, Oboe und Flöte, Joseph Haydn Konservatorium	500,00
Reichl Nina, Klarinette, Joseph Haydn Konservatorium	300,00
SUMME: Musik	**257.007,00**

7 DARSTELLENDE KUNST

D.ID/Dance Identity – Verein für neue Tanzformen, Pinkafeld: Jahresaktivitäten	30.000,00
Das Wiener Kindertheater: Interkultureller, grenzüberschreitender Theaterworkshop für Kinder und Jugendliche in der Grenzregion Österreich/Ungarn	2.000,00
Frühmann Katri, Wien: Ballettaufführungen in Oberwart	2.500,00
I&P Tomorrow Musical GmbH, Mattersburg: Musikgala „Musicalstars im Steinbruch“	5.000,00
Kulturinitiative „in vino veritas“, Heiligenbrunn: Uhudler Landestheater „Gschichten aus dem Uhudlerland – Dieses ist der letzte Streich“	20.000,00
Musical & Stage Dance Company, Pinkafeld: Jahresaktivitäten	4.000,00
Theatergruppe „Leitha Kult“, Leithaprodersdorf: Theaterprojekt „Jedermann“	1.000,00
Theatergruppe Neuberg: Zweisprachige Theaterproduktion „Karl im Dilemma“	700,00
Theaterinitiative Burgenland, Oberwart: Kindermusiktheaterstück „Als Ziege schwimmen lernte“, Singspiel „Der Fluss sucht sich ein neues Bett“	50.000,00
Theaterstadl Gattendorf: Jahresaktivitäten	14.000,00
Verein Assitej Austria, Wien: Jahresaktivitäten	1.000,00
Verein Fadenschein, Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	14.000,00
Verein Klassik sucht Volk, Großhöflein: Kindermusical „Hänsel und Gretel in Cyberworld“	1.000,00
Verein Musical Güssing: Jahresaktivitäten	60.000,00
Wimmer Gymnasium, Oberschützen: Hörspiel „Schneewittchen“	1.500,00
Beiträge	
Interessensgemeinschaft Freie Theaterarbeit, Wien: IG-Netz 2021 – Zuschuss von SV-Beiträgen für darstellende Künstler*innen	1.276,00
Theater der Jugend, Wien: Mitgliedsbeitrag	7.000,00
SUMME: Darstellende Kunst	**214.976,00**

8 BILDENDE KUNST, FOTOGRAFIE

Dellamartina-Ziegler Nicolas, Eisenberg an der Raab: Ausstellung „Rising Sun II“ in der Galerie Expositur Jennersdorf	700,00
Deutsch Elisabeth, Illmitz: Bildhauerei-Stipendium	2.500,00
eu-art-network – Verein zur europäischen und internationalen KünstlerInnenvernetzung: 20. Kunstsymposium „ich…WIR…&…die anderen…“ in der Cselley Mühle Oslip	8.000,00

Hirschmann Ilse, Müllendorf: Gemeinschaftsausstellung „Erkundungen im Narrenturm – Fools everywhere“	1.300,00	
Kulturforum Südburgenland, Eberau: Ausstellung „Berührung in der Stille“ von Erich Novoszel	1.000,00	
Kulturverein Künstlerdorf Neumarkt an der Raab: Jahresaktivitäten	16.400,00	
Kunstverein Eisenstadt: Jahresaktivitäten	3.700,00	
Kunstverein Schattendorf: Ausstellung „building the barn“ und Ausstellung „Komisch‘ Wetter zwei“	3.000,00	
Maltrovsky Raffael, Oslip: Ausstellung „Perspektiven“	3.000,00	
Mischling Elke, Neufeld an der Leitha: Ausstellung „100 Himmel – 100 Jahre Burgenland“	1.200,00	
Pirch Harro, Unterrabnitz: „50. Rabnitztaler Malerwochen“	6.500,00	
Putz Michaela, Wien: Projekt: „Extinction Ballad Pt. 1: Flora“	2.205,00	
Verein Architektur-Raum-Burgenland, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	24.000,00	
Verein Art House Project, Eisenstadt: Projekt „Kunstmesse Transform-Arte 2021“	3.000,00	
Verein Kolkhoz, Wien: Internationale Kofferausstellung in Kasan (Russland) – Kulturaustausch zwischen österreichischer und russischer junger Kunst	1.000,00	
Verein Kunstpark Süd, Olbendorf: Jahresaktivitäten	8.500,00	
Verein zur Errichtung und Bewahrung von Kunst – Landart Eisenberg: Skulpturenprojekt „Feuer“	2.700,00	
Förderpreis für Bildende Kunst 2021: „Zeit aus den Fugen“		
Schoditsch Laura, Wien: „Staging myself“	3.500,00	
Stipendium Künstleratelier Paliano		
Eisele Raoul, Wien	800,00	
Tober Manu, St. Margarethen	800,00	
Preisstiftungen		
Fuhrmann Zora, Wien: 37. Österreichischer Grafikwettbewerb 2021, Preisstiftung des Landes Burgenland	1.000,00	
Grünauer Judith, Oberwart: Förderpreis für ausgezeichnete burgenländische AbsolventInnen der Universität für angewandte Kunst, Wien	1.500,00	
Jankoschek Lucas, Wien: Förderpreis für ausgezeichnete burgenländische AbsolventInnen der Universität für angewandte Kunst, Wien	1.500,00	
Sammlungsankäufe für das Land Burgenland – Galerieförderungsprogramm		
Baumer Michael, „Shake baby shake“, 2021 (Kleine Galerie der Wiener Volkshochschulen GmbH, Wien)	4.650,00	(S)
Beranek Bettina, „Plan B, Nr. 6“, 2011 (Galerie Frewein-Kazakbaev, Wien)	4.620,00	(S)

Dittler Doris, zwei „Bodyscans“, 2019 (Galerie 21, Jennersdorf)	6.930,00	(S)
Dittrich Doris, „21 Views of the River Barrow °4“, 2014, „21 Views of the River Barrow °5“, 2013 (Galerie 21, Jennersdorf)	6.615,00	(S)
Eder Christian, „Circle II“, 2021 (Galerie 21, Jennersdorf)	6.670,13	(S)
Isik Hüseyin, „Pannonische Landschaft“, 2020 (Kunsthandel Lucian Antoni, Wien)	5.775,00	(S)
Lehner Josef, drei Büsten, 2021 (Atelier Lechner, Knittelfeld)	30.000,00	(S)
Maier Franza, sechs Bilder aus der Serie „luftig“, 2015–2018 (Caritas Atelier 10, Wien)	5.730,00	(S)
Ramsauer Johannes, „Staubwüste“ (Galerie Domnanovich, Großwarasdorf)	3.200,00	(S)
Reisner Erwin, „Nippon“, 1995, „Tag und Nacht“, 1995, „Weiße Wolke“, 1995 (Galerie 21, Jennersdorf)	3.465,00	(S)
Roth Anna Carina, „Couple“, 2021 (Galerie 21, Jennersdorf)	1.963,50	(S)
Ruhso Peter, „Sängerbund“, 2021 (Atelier Csokay, Gols)	2.400,00	(S)
Sauer Birgit, „stillleben“, 2021 (CONclusius Raum für Kunst, Wein & Kulinarik, Güssing)	9.240,00	(S)
Wetzelsdorfer Hans, „liebe grüße – wie geht es“, 2021 (Galerie Andrea Jünger-Rychlik, Bad Vöslau)	2.646,00	(S)
Wetzelsdorfer Hans, „What are we waiting for“, 2018, „Fritz 01“, 2018, „Anna-Carina“, 2018, „David 02“, 2021 (Galerie Domnanovich, Großwarasdorf)	2.100,00	(S)
SUMME: Bildende Kunst, Fotografie	**408.785,63**	

Die Abkürzung (S) steht für Ausgaben des Hauptreferats Sammlungen des Landes.

9 FILM, KINO, VIDEO

Himmelbauer Valentina, Güttenbach: Kurzfilm „Die Frage nach dem Fenster“	3.000,00
Institut Pitanga, Wien: Schulfilmprojekt „Kinderkinowelten Burgenland“	2.000,00
Kraus Carmen, Gols: Kurzfilm „Kein Warten auf das Leben“	2.000,00
Mayer Florian, Siegendorf: Kurzfilm „Nachspeise: Krieg“	1.800,00
Pammer Film GmbH, Wien: Dokumentarfilm „Baumeister der Republik: Theodor Kery“	5.000,00
Verein Lichtclique, Eisenstadt: Jahresaktivitäten	1.000,00
Verein Philosophische GE.BIL.DE – Gesellschaft für die Bilddekonditionierung, Stadtschlaining: Experimental-Dokumentarfilm „Dekalogos“	3.000,00
SUMME: Film, Kino, Video	**17.800,00**

10 KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

Cselley Mühle, Kultur-Aktionszentrum Betriebs.GmbH, Oslip: Festival „C'est la Mü"	8.000,00
Cselley Mühle, Kultur-Aktionszentrum Betriebs.GmbH, Oslip: Kulturbetrieb	92.000,00
KUGA – Kulturvereinigung, Großwarasdorf: Kulturbetrieb	92.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart: Kulturbetrieb	92.000,00
OHO – Offenes Haus Oberwart: Projektförderung	12.000,00
Verein Argumento, Hannersdorf: Projekt „Kulturpass Burgenland"	3.000,00
Verein für kulturelle Impulse in Neusiedl am See: Jahresaktivitäten	3.500,00
Verein Kultursignale Schloss Deutschkreutz: Projekt „Kultursommer Schloss Deutschkreutz"	4.000,00
Verein zur Erhaltung der Schuhmühle, Förderung des örtlichen Dorflebens und der Infrastruktur in Schattendorf: Jahresaktivitäten	2.800,00
Gesellschafterzuschüsse	
Kultur-Betriebe Burgenland GmbH, Eisenstadt: Gesellschafterzuschuss	17.000.000,00
SUMME: Kulturinitiativen, Zentren	**17.309.300,00**

11 AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Abfertigungen, Gemeindeanteil	92.690,83
Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Abfertigungen, Landesanteil	188.190,47
Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Landesbeitrag zum Sachaufwand	16.150,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Personalaufwand, 20% Gemeindeanteil	2.073.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Personalaufwand, 55% Landesanteil	5.700.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk, Musikschulen: Teilrückerstattung des Elternbeitrags zum Musikschulbesuch burgenländischer Schülerinnen und Schüler	18.594,50
Burgenländisches Musikschulwerk: Projekt „Bläserphilharmonie Burgenland"	9.000,00
Burgenländisches Musikschulwerk: Projekt „Musikklassen"	25.000,00
Evangelisches Schulwerk Oberschützen: Künstlerischer Basislehrgang	11.000,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Basisförderung	3.467.000,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Bedarfs-, Kohärenz- und Akzeptanzanalyse zur Implementierung des Bachelorstudiengangs Hebamme	14.500,00
Fachhochschule Burgenland GmbH: Fachhochstudiengänge Gesundheits- und Krankenpflege, Physiotherapie	999.936,00

Fachhochschule Burgenland GmbH: Forschungsvorhaben	150.000,00
Joseph Haydn Konservatorium GmbH: Betriebskosten	163.800,00
Joseph Haydn Konservatorium GmbH: Akkreditierungskosten	420.000,00
Joseph Haydn Konservatorium GmbH: Abfertigungen	30.662,97
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: Ankauf von Konzertpauken	65.000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, Institut Oberschützen: Betriebskostenzuschuss	76.000,00
Auslandsstipendien für Studierende an österreichischen Fachhochschulen oder Universitäten	
Farkas Anna Maria, Nikitsch	600,00
Karnitschar Florian Peter, Schattendorf	600,00
Novak Marion, Hornstein	600,00
Sablatnig Xenia, Oberschützen	600,00
SUMME: Ausbildung, Weiterbildung	**13.522.924,77**

12 ERWACHSENENBILDUNG

Burgenländische Volkshochschule Mattersburg: Büro- und Kursbetriebskosten	10.000,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland: Betriebs- und Personalkosten	145.000,00
Burgenländische Volkshochschulen – Landesverband Burgenland: BuKEB Basisförderung zur „Koordinierung und Weiterentwicklung der BuKEB II“	9.900,00
Burgenländisches Volksbildungswerk: Jahresaktivitäten	80.000,00
Burgenländisches Volksbildungswerk: Magazin „Kultur und Bildung“, Druckkostenzuschuss	7.000,00
SUMME: Erwachsenenbildung	**251.900,00**

13 INTERNATIONALER KULTURAUSTAUSCH

Burgenländische Gemeinschaft, Güssing: Jahresaktivitäten	20.500,00
Kulturpartnerschaftsprojekt mit der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol: Teilnahme beim eu-art network	1.000,00
Künstleratelier Paliano „Domus Artium“, Rom: Betriebskostenzuschuss	3.773,28
SUMME: Internationaler Kulturaustausch	**25.273,28**

14 GROSSVERANSTALTUNGEN/FESTIVALS

Bogner Veranstaltungs GmbH, Wiesen: Jazz Fest Wiesen	50.000,00
Burg Forchtenstein Fantastisch – Verein für Leben wie früher gemeinsam erleben, Forchtenstein: Kinder- und Familienfestival „Burg Forchtenstein Fantastisch“	100.000,00
Kulturverein Kammermusikfest Lockenhaus: 39. Internationales Kammermusikfest Lockenhaus	65.000,00
Künstlersekretariat Buchmann GmbH, Wien: Sommerfestival Kittsee „Operettengala“	100.000,00
Musica Sacra Lockenhaus: Orgelfestival „Musica Sacra, ORGELockenhaus & Basilica di Musica“	30.000,00
NOVA MUSIC Entertainment GmbH, Mattersburg: Festival „Nova Rock“	85.000,00
Schloss Esterházy Management GmbH, Eisenstadt: Festival „Herbstgold“	100.000,00
Verein Zukunft Schlaining: Festival „Klangfrühling“	92.000,00
SUMME: Großveranstaltungen/Festivals	**622.000,00**

15 SONDERPROJEKTE

Projekt „Kulturgutscheine“ – Corona-Sonderprojekt	
Die Gesamtsumme der verkauften Kulturgutscheine per 31.12.2021 betrug 597.690,- Euro. Davon wurden 25% vom Land Burgenland subventioniert.	149.422,50
Bund-Länder-Projekt „Kunst und Kultur im digitalen Raum – Call 2021“	
Beck Thomas Andreas, Breitenbrunn: Projekt „Lieder, Lyrik und Philosophie – Festival Burgenland“	7.500,00
Burgenländischer Blasmusikverband, Eisenstadt: Projekt „Blasmusik goes DIGITAL“	6.000,00
Burgenländisches Volksliedwerk, Oberschützen: Projekt „Digitalisierung von Tonbändern und Audiokassetten aus burgenländischen Feldforschungen (1962–1998)“	7.500,00
Musser Kristian, Eisenstadt: Projekt „AR (APP) Country“	8.000,00
Theaterinitiative Burgenland, Oberwart: Projekt „Dramatische Bruchstücke des Burgenlandes – Interaktive Website zur Burgenländischen Theaterszene“	12.500,00
Arbeitsstipendien des Landes Burgenland für Junge Kunst 2021 – Corona-Sonderprojekt	
Dirnberger Anna, Mödling: Mastering Debutalbum „Bohemian June“ des World Jazz Quartetts Lunovi	2.500,00
Eisele Raoul, Wien: Gedichtband „Innerlich treiben wir es // wesentlich bunter“	2.500,00
Hat Caroline Juliana, Wien: Single- und Musikvideoprojekt „Find me“	2.500,00
Herlicska Annika Sinja, Wien: Bildende Kunst-Projekt „Ja Sam Trudna“	2.500,00
Köck Alexander Markus, Mörbisch am See: Musikvideoprojekt „Cari Cari“	2.500,00
Lassalle Charlotte, Unterpullendorf: Bildende Kunst-Projekt „Tromperies“	2.500,00
Lückl Julia, Eisenstadt: Kurzgeschichtenzyklus „Was wir verloren haben“	2.500,00

Mittl Sebastian, Wien: Bildende Kunst-Projekt „Algomythos“	2.500,00
Müllner Teresa, Wien: Projekt „Musikkompositionen“	2.500,00
Neckel Hannah, Eisenstadt: Skulpturenprojekt „Hyper Heart“	2.500,00
Pinter Johannes Leonhard, Schattendorf: Musikvideoprojekt „Games“	2.500,00
Roth Anna Carina, Wien: Ausstellungsprojekt „Think Exposed“	2.500,00
Schoditsch Laura, Wien: Porträtserie als Fortführung des Fotozyklus „Staging myself“	2.500,00
Seifner Franziska, Wien: Bildende Kunst-Projekt „inter[f]aws“	2.500,00
Sukhov Daniil, Neudörfl: Romanprojekt „Ende der Geschichte“	2.500,00
Sukhov Nikita, Neudörfl: Bildende Kunst-Projekt „Mitteralterliche Malerei des 21. Jahrhunderts“	2.500,00
Arbeitsstipendien des Landes Burgenland 2021/22 – Corona-Sonderprojekt	
Bauer Theodora, Großhöflein: Romanprojekt „Nebel“	2.500,00
Berg Christian, Wolfau: Projekt „Unterwegs“, Komposition für eine Septett-Besetzung	2.500,00
Dittrich Doris, St. Michael im Burgenland: Bildende Kunst-Projekt: „100 Augenzeugen / 100 Eye-Witnesses“	2.500,00
Großkopf Lisa, Wien: Ausstellungsprojekt „Quitting smoking might be easier“	2.500,00
Lang Florian, Stinatz: Bildende Kunst-Projekt „Seperator“ – Arbeiten in Ebenen „Bowled Adam and Flowers for Eve“	2.500,00
Lexer Elisabeth, Steingraben: Romanprojekt „Bakunins Töchter“	2.500,00
Marek Thomas, Eisenstadt: Projekt „Public Parks Vol.2 – Audiovisuelle Performance und Klanginstallation von urbanen Landschaften“	2.500,00
Mayer Ralo, Wien: Projekt „ Cosmostories – ein künstlerischer Audioessay zu Weltraum und Gesellschaft“	2.500,00
Musser Kristian, Eisenstadt: CD- und Digital-Download-Projekt „Slow“	2.500,00
Roth Anna Carina, Wien: Bildende Kunst-Projekt „It comes in waves“	2.500,00
Schranz Kristina, Wien: Filmisches Porträt über Sandra Leupold	2.500,00
Schreiber Eva, Winden am See: Lockdown-Miniaturen aus dem Corona-Zyklus „Unerhörte Wünsche“	2.500,00
Förderungen zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“	
Aus den Bereichen Kunst & Kultur, Schule & Bildung, Gesellschaft & Generationen, Sport & Soziales sowie Tourismus wurden 107 Projekte im Jahr 2021 gefördert.	308.953,00
Additionalitätsprogramm EFRE 2014-2020	
Bogner Veranstaltungs Ges.m.b.H. : Sanierungsmaßnahmen - Festivalgelände Wiesen	149.526,12
Arenaria GmbH: Kulturtouristische Maßnahmen - Oper im Steinbruch	500.000,00
SUMME: Sonderprojekte	**1.219.401,62**

Beratung und Fördervergabe

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil ist der für kulturelle Angelegenheiten zuständige Referent der Burgenländischen Landesregierung. Ihm untersteht zur Erledigung der daraus entstehenden Aufgaben die Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft, die mit Erlass vom 1. Juli 2021 zur Abt. 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft wurde. Die Abteilung 7 setzt sich wie folgt zusammen:

Abteilungsvorständin: Mag.ª Claudia Priber
Abteilungsvorständin-Stellvertreter: Mag. Dieter Szorger
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft		
Hauptreferat Bildung	**Hauptreferat Kultur und Wissenschaft**	**Hauptreferat Sammlungen des Landes**
Kindergarten	Kultur	Landesarchiv
Schulwesen	Wissenschaft und Erwachsenenbildung	Landesbibliothek
Nachgeordnete Dienststellen		Landesmuseum
Landwirtschaftliche Fachschulen in Güssing und Eisenstadt		
Landesberufsschulen Pinkafeld und Eisenstadt		
Landesfachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob		

Abteilung 7 – Hauptreferat Kultur und Wissenschaft

ZU DEN AUFGABENBEREICHEN DES HAUPTREFERATES KULTUR UND WISSENSCHAFT ZÄHLEN DIE BERATUNG UND VERGABE VON FÖRDERUNGEN IN FOLGENDEN BEREICHEN:

Architektur, Bildende Kunst, Büchereiwesen, Darstellende Kunst, Denkmal- und Ortsbildpflege, Erwachsenenbildung, EU-Angelegenheiten, Fachhochschulen, Film, Jugendkultur, Kulturaustausch, kulturelle Angelegenheiten der Volksgruppen, Literatur, Museumswesen, Musik, Volkskultur, Wissenschaft und Forschung.

Die Vergabe der Förderungen erfolgt auf Basis des Burgenländischen Kulturförderungsgesetzes 1980, Fassung vom 2. Jänner 2017.

Voraussetzung ist ein schriftliches Ansuchen mit der Beschreibung des Anliegens, einer genauen Kostenaufstellung und einem Finanzierungsplan. Das entsprechende Förderansuchen-Formular ist über die Kanzlei der Abteilung zu beziehen bzw. unter *https://www.burgenland.at/themen/kultur/kulturfoerderungen/foerderungen-hauptreferat-kultur-und-wissenschaft/* downloadbar.

KONTAKT:
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

Hauptreferat Kultur und Wissenschaft:

Hauptreferatsleiter:
Mag. Dieter Szorger
Tel.: 057/600-2452
E-Mail: dieter.szorger@bgld.gv.at

Referat Kultur:

Referatsleiterin:
Dr.in Pia Bayer
Tel.: 057/600-2248
E-Mail: pia.bayer@bgld.gv.at
www.burgenland.at/kultur

Referat Wissenschaft und Erwachsenenbildung:

Referatsleiterin:
Klaudia Fritz
Tel.: 057/600-2198
E-Mail: klaudia.fritz@bgld.gv.at
www.burgenland.at/wissenschaft

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptreferates Kultur und Wissenschaft

Archäologie
Mag. Nikolaus Franz
nikolaus.franz@bgld.gv.at, 057/600-2129
Mag.ª Astrid Tögel
astrid.toegel@bgld.gv.at, 057/600-2833

Architektur, Büchereiwesen
Dr.in Pia Bayer
pia.bayer@bgld.gv.at, 057/600-2248

Abrechnungswesen
Mag. Dr. Manfred Kappel
manfred.kappel@bgld.gv.at, 057/600-2924
Alexandra Kaufmann
alexandra.kaufmann@bgld.gv.at, 057/600-2332

Auslandsstipendien, Sonderprojekte
Mag.ª Petra Stiller
petra.stiller@bgld.gv.at, 057/600-2090

Bildende Kunst – Förderungen, Atelier Paliano
Marion Nasztl
marion.nasztl@bgld.gv.at, 057/600-2347

Bildende Kunst – Sonderprojekte
Mag.ª Birgit Sauer
birgit.sauer@bgld.gv.at, 057/600-2701
Mag.ª Judith Vlasits
judith.vlasits@bgld.gv.at, 057/600-2352

Darstellende Kunst, Film, Literatur
Kerstin Clauss
kerstin.clauss@bgld.gv.at, 057/600-2925

Denkmalpflege
Mag. Dr. Manfred Kappel
manfred.kappel@bgld.gv.at, 057/600-2924

EU-Angelegenheiten
Mag. Dieter Szorger
dieter.szorger@bgld.gv.at, 057/600-2452

Erwachsenenbildung
Josef Leberl, BA MA
josef.leberl@bgld.gv.at, 057/600-2292

Forschungskoordination
Mag. Werner Gruber
werner.gruber@bgld.gv.at, 057/600-2620
Nicole Braunschmidt
nicole.braunschmidt@bgld.gv.at, 057/600-2127

Interregprojekte, Synagoge Kobersdorf
Mag.ª Jasmin Karnutsch
jasmin.karnutsch@bgld.gv.at, 057/600-2089

Kanzlei
Markus Heisz
057/600-2272
Vanessa Lang
057/600-2358
post.a7-kultur@bgld.gv.at

Mahnwesen
Nina Kovacs
nina.kovacs@bgld.gv.at, 057/600-2551

Museen, Volkskultur, Volksgruppen
Mag. Christoph Gausch
christoph.gausch@bgld.gv.at, 057/600-2128

Musik
Mag.ª (FH) MMag.ª Regina Himmelbauer
regina.himmelbauer@bgld.gv.at, 057/600-2870

Musikschulgeldermäßigung
Marion Nasztl
marion.nasztl@bgld.gv.at, 057/600-2347

Rechtsangelegenheiten
Mag.ª Danijela Ilic
danijela.ilic@bgld.gv.at, 057/600-2356

Wissenschaft, Forschung
Klaudia Fritz
klaudia.fritz@bgld.gv.at, 057/600-2198

KULTURBEIRÄTE

DIE KULTURBEIRÄTE BERATEN IN FÖRDERFRAGEN KULTURELLER ANGELEGENHEITEN.

Nach § 5 und § 6 des Burgenländischen Kulturförderungsgesetzes sind zur Beratung der Landesregierung in Förderungsfragen betreffend kultureller Angelegenheiten sechs Kulturbeiräte für die einzelnen Fachbereiche eingerichtet. Die Bestellung der Beiratsmitglieder erfolgt auf Vorschlag des für Kultur zuständigen Regierungsmitglieds von der Burgenländischen Landesregierung auf die Dauer der Gesetzgebungsperiode des Landtages.

DER BEIRAT SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:*

Beirat für Baukultur und Ortsbildpflege

- **Vorsitzender:** DI Erich Kugler
- **Stellvertreter:** MMag. Thomas Fichtner
- Mag. Peter Adam
- DI^in^ Sonja Janak-Gerdenitsch
- DI Rupert Schatovich
- Susanne Schmall
- DI Reinhard Taschner
- DI Wolfgang Wallner

Beirat für Bildende Kunst

- **Vorsitzender:** Mag. Harro Pirch
- **Stellvertreterin:** Dr.^in^ Sabine Kritsch-Schmall
- MMag.^a^ Gerda Aigner-Silvestrini
- Mag.^a^ Margit Fröhlich, BA
- Wolfgang Horwath
- MMag. Florian Lang
- Mag. Paul Mühlbauer
- Petra Werkovits

Beirat für Erwachsenenbildung

- **Vorsitzende:** Dr.^in^ Christine Teuschler
- **Stellvertreter:** Alfred Lang, BA
- Mag.^a^ DDr.^in^ Evelyn Fertl, M.A.
- DI Marcus Keding
- Engelbert Marakovits
- Mag.^a^ Silke Rois
- Mag.^a^ Judith Tscheppe
- Mag. Heinz Josef Zitz

Beirat für Literatur und Darstellende Kunst

- **Vorsitzender:** Dr. Jakob Perschy
- **Stellvertreterin:** Mag.^a^ Michaela Frühstück
- Maximilian Biskup
- Mag. David Kleinl
- Alfred Masal
- Mag.^a^ Barbara Mayer
- Wolfgang Millendorfer

Beirat für Musik

- **Vorsitzende:** MMag.^a^ Katrin Gstöttenbauer
- **Stellvertreter:** Klaus Wukovits
- Mag. Christian Dreo
- Gerhard Gutschik
- Mag. Gerhard Krammer
- Thomas Monetti
- Mag. Johann Pinter
- Mag.^a^ Alexandra Rieger

Beirat für Volkskultur

- **Vorsitzender:** Horst Horvath
- **Stellvertreterin:** Karin Ritter
- Matthias Beck
- Karl Ertler
- Alexander Karazman
- DI Peter Reichstädter
- Mag.^a^ Doris Seel
- Mag. Attila Somogy

* Stand: 1. August 2022 (ausgeschieden Karin Ivancsics, Mag. Tibor Nemeth und Prof. Frank Hoffmann †)

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel.: 057/600-2358
E-Mail: post.a7-kultur@bgld.gv.at

ABTEILUNGSVORSTÄNDIN:
Mag.a Claudia Priber

REDAKTION:
Dr.in Pia Bayer, Marion Nasztl, Mag.a Petra Stiller, Mag. Dieter Szorger, Mag.a Judith Vlasits

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN GASTAUTOREN:
Gerhard Bauer
Mag.a Juliane Bogner
Ilse Hirschmann
Prof. Frank Hoffmann (†)
Mag. Gerhard Krammer
Dr. Michael Muhr
Mag. Gert Polster
Christa Prets
Géza Rhomberg
Susanne Schmall
Mag. Franz Steindl
VHS Güssing

COVERFOTOS:
(von oben nach unten)
„Alice im Wunderland“
Foto: © Burgverein Güssing
„Zeichen der Zeit“
Foto: © Hans Wetzelsdorfer
„Als die Ziege schwimmen lernte“
Foto: © Christian Ringbauer

GRAFIK:
Werbeagentur Kreativgrafik Simone Kruisz

DRUCK:
DZE – Druckzentrum Eisenstadt

ERSCHEINUNGSTERMIN:
September 2022

„Es ist uns gelungen, 2021 im Zeichen des Miteinanders zu gestalten. Wir haben das Burgenland durch Vielfältigkeit und die Qualität der Beiträge zu unserem 100-jährigen Bestehen auch überregional gut positioniert und werden aus diesem Jahr einen enormen Mehrwert in die Zukunft mitnehmen.“

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil